



BAYERISCHE STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN

JAHRESBERICHT

2013-2014

BAYERISCHE STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN
JAHRESBERICHT 2013–2014



BAYERISCHE STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN

JAHRESBERICHT

2013–2014

Inhalt

Vorwort	7
01 EREIGNISSE	13
Neues Licht in der Alten Pinakothek – energetische Sanierung 2014–2018	14
Die Barockgalerie in der Staatsgalerie Bamberg	16
Fotografie in der Neuen Pinakothek: Sammlung Dietmar Siegert	17
Die »Schaustelle« – temporäre Plattform der Pinakothek der Moderne	18
Erwerb eines Konvoluts von Fotografien August Sanders	21
Erweiterung des Fachaustausches mit Museen in China (2014–2016)	22
02 ERWERBUNGEN	23
03 AUSSTELLUNGEN	31
Rückblick	32
Ausstellungen 2013	41
Ausstellungen 2014	45
04 PUBLIKATIONEN	51
05 BERICHTE DER ABTEILUNGEN	55
Doerner Institut	56
Presse und Kommunikation	63
Besucherservice und Kunstvermittlung	66
Kulturveranstaltungen	68
Fotoabteilung	70
Bibliothek	72
Max Beckmann Archiv und Max Beckmann Gesellschaft	73
Provenienzforschung	74

06 FÖRDERVEREINE UND STIFTUNGEN	77
Pinakotheks-Verein	78
PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne und Stiftung Pinakothek der Moderne	80
American Patrons of the Pinakothek / International Patrons of the Pinakothek	82
Theo Wormland-Stiftung	83
Stiftung Ann und Jürgen Wilde	84
Fritz-Winter-Stiftung	85
Olaf Gulbransson Gesellschaft	86
07 ABBILDUNGEN	87
08 CHRONIK	131
09 MITARBEITER	137
10 GALERIEN UND MUSEEN	147
Adressen und Öffnungszeiten	148
Besucherzahlen	150

Vorwort

Zwei dynamisch verlaufene Jahre mit vielen Ereignissen, Veränderungen und unterschiedlichen Sanierungsaufgaben liegen hinter uns, und der Tätigkeitsbericht der Jahre 2013 und 2014 möchte noch einmal einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen geben. In den Pinakotheken und dem Museum Brandhorst haben in dichter Folge nicht nur Ausstellungen, sondern auch die sich wandelnde Präsentation der Schausammlungen großes Interesse in der kunstinteressierten Öffentlichkeit gefunden. Die Diskussion über das Kunstareal, dessen Zentrum die Alte und Neue Pinakothek, die Pinakothek der Moderne und das Museum Brandhorst bilden, hat auch nach der Wiedereröffnung des Lenbachhauses sowie der Fertigstellung des Ägyptischen Museums im Böhm-Gebäude der Hochschule für Fernsehen und Film verstärkt die Aufmerksamkeit der regionalen und internationalen Medien auf sich gezogen. Es ist nach wie vor ein großes Anliegen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, dass die Weiterentwicklung des Kunstareals mit den wichtigen Aufgaben der zentralen Wegeführung und der Markierung der Institutionen sowie einer veränderten Verkehrsführung mit Entschiedenheit von Stadt und Land gemeinsam vorangetrieben wird.

In der Alten Pinakothek fand 2013 die von zahlreichen internationalen Leihgebern unterstützte Ausstellung »Brueghel. Gemälde von Brueghel d.Ä.« statt. Sie erzielte eine großartige, überregionale Aufmerksamkeit beim Publikum und viel Anerkennung in der nationalen und internationalen Presse sowie in Rundfunk und Fernsehen. Während der Laufzeit zeigte uns der Andrang der Besucherinnen und Besucher die Grenzen des Fassungsvermögens unserer Räume auf: Vor den Kassen bildeten sich Schlangen. Die außergewöhnliche Ausstellung präsentierte auf eindrucksvolle Weise unseren eigenen, umfangreichen Sammlungsbestand an Gemälden des flämischen Malers.

Im Jahr 2014 bildete »Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa« das wichtigste Ausstellungsereignis in der Alten Pinakothek. Mit bedeutenden Leihgaben aus europäischen Museen, aber auch aus öffentlichen Sammlungen in den USA und Kanada konnte das Werk dieses in seiner Zeit so geschätzten Künstlers in München vorgestellt werden. Um auch während der Winterzeit einen besseren Zugang in die Ausstellung zu ermöglichen, haben wir am Klenze-Portal erstmals einen temporären Eingangsbau

der Architekten Deubzer König + Rimmel errichtet. Die umfangreiche, positive Berichterstattung in den Medien würdigte den wissenschaftlichen Ertrag der Ausstellung, die zudem mit über 80 000 Besuchern zu einem großen Publikumserfolg wurde.

Überraschend erfuhren wir 2013, dass die Finanzmittel bereitstehen, um die dringend notwendige Erneuerung der Fenster der Alten Pinakothek mit einer energetischen Sanierung des Daches einschließlich neuer Oberlichter durchzuführen. Inzwischen hat die Sanierung begonnen, die bis 2018 eine permanente Teilschließung der Sammlungsräume zur Folge haben wird.

Im Dezember 2014 ist auch der Planungsauftrag zur dringend erforderlichen Generalsanierung der Neuen Pinakothek erteilt worden. Auf die Notwendigkeit dieser Erneuerungsmaßnahme hatten wir seit langem hingewiesen; zählen die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen mit ihren weltbedeutenden Sammlungen doch zu den international anerkannten Leuchttürmen bayerischer Kultur. Umso wichtiger ist daher die Aufgabe, unsere Häuser in einen baulichen Zustand zu versetzen, der den internationalen Aufgaben entspricht, damit wir im Konzert der Weltmuseen wettbewerbsfähig bleiben.

Risse in den beiden gewölbten Wänden der Rotunde der Pinakothek der Moderne hielten uns in Atem, und anstatt im September 2012 das zehnjährige Jubiläum des Museums zu feiern, waren wir damit beschäftigt, die siebenmonatige Schließung des Gebäudes von Februar bis September 2013 vorzubereiten. Die von der Stiftung der Pinakothek der Moderne aufgebrachte Idee eines temporären Ausstellungsgebäudes auf dem Gelände an der Gabelsberger Straße konnte mit der »Schaustelle« tatsächlich verwirklicht werden.

Neben der Stiftung übernahmen der Partner der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, die AUDI AG, sowie das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Finanzierung des von Jürgen Mayer H. entworfenen Baus. In Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt München konnte ein Gebäude errichtet werden, das uns auf spektakuläre Weise als Aktionsraum während der Schließung der Pinakothek der Moderne diente. Die vier dort beheimateten Institutionen entwickelten

ein aufregendes, von aktuellen künstlerischen Positionen geprägtes Programm, das dankenswerterweise durch das große finanzielle Engagement von PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne realisiert werden konnte. Mit der »Schaustelle« konnte die im Grunde desaströse Nachricht von der Schließung der Pinakothek der Moderne ins Positive gewendet werden, da das Gebäude und das Programm gerade bei einem jüngeren Publikum auf großes Interesse stießen und zu einem beliebten Treffpunkt im Sommer 2013 wurden. Die Wiedereröffnung wurde von einer dichten Folge verschiedener Ausstellungen begleitet. Die großartige Schenkung der Wormland-Stiftung wurde unter dem Titel »Traum-Bilder. Ernst, Magritte, Dalí, Picasso, Antes, Nay... Die Wormland-Schenkungen« vorgestellt. Der weltweit renommierte kanadische Künstler Jeff Wall konnte ausschließlich mit Leihgaben aus Münchner Sammlungen präsentiert werden, und 2014 fanden die Ausstellungen »Jürgen Partenheimer. Das Archiv«, »Menschen vor Flusslandschaft. August Sander und die Fotografie der Gegenwart aus der Sammlung Lothar Schirmer« sowie »Farbenmensch Kirchner« und »Ich bin ein Sender. Multiples von Joseph Beuys« große öffentliche Aufmerksamkeit.

Im benachbarten Museum Brandhorst fand aufgrund der Schließung der Pinakothek der Moderne die Retrospektive der englischen Turner-Preis-Gewinnerin Gillian Wearing Aufnahme. Mit »Ed Ruscha. Bücher und Bilder« und »Reading Andy Warhol« wurde in zwei wichtigen Ausstellungen der Blick auf das bibliophile Werk dieser Künstler gerichtet, während die Ausstellung zu Ehren des jüngst verstorbenen Lehrers an der Akademie der Bildenden Künste München, Günther Förg, eindrucksvoll aus den Beständen unserer Sammlung Moderne Kunst, der Sammlung Udo und Anette Brandhorst sowie aus der Dauerleihgabe Sammlung Stoffel zusammengestellt werden konnte. Als Höhepunkt folgte im Sommer 2014 die Ausstellung »Richard Avedon. Wandbilder und Porträts«, mit der sich Professor Dr. Armin Zweite als Leiter der Sammlung Udo und Anette Brandhorst verabschiedete.

In der berühmten Schlossanlage auf Herrenchiemsee verwirklichten die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen 2013 und 2014 mit »Königsklasse« und »Königsklasse II« zwei denkwürdige Ausstellungen. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen wurde der eng mit König Ludwig II. ver-

bundene Ort für ein internationales Kunstereignis genutzt, das aber nur dank des finanziellen Engagements der International Patrons of the Pinakothek in die Tat umgesetzt werden konnte. Ohne die großartige Unterstützung unserer Förderkreise hätten wir weder die Mittel, um unser Ausstellungsprogramm auf diesem Niveau durchzuführen, noch könnten wir über Erwerbungen für unsere Sammlungen nachdenken. So verdanken wir dem Pinakotheks-Verein den für die Neue Pinakothek zukunftsweisenden Ankauf der 9 700 Fotografien des Münchner Sammlers Dietmar Siegert, die zwischen 1846 und 1900 in Italien entstanden sind. In Verbindung mit der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Sparkassen-Finanzgruppe wurde im Herbst 2014 die seit Jahren umfangreichste Erwerbung für die Neue Pinakothek besiegelt. Damit können wir unter Einbeziehung der Fotografie nun die klassische Präsentation erweitern und Gemälde sowie Skulptur in einen Dialog mit dem im 19. Jahrhundert entwickelten Medium treten lassen. Der Vorsitzenden des Pinakotheks-Vereins, Elisabeth Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein, dem Vorstand und allen Beteiligten möchte ich für die nicht nachlassende Unterstützung unserer Arbeit sehr herzlich danken.

Das von PIN. in den letzten Jahren aufgebaute Netzwerk an Sponsoren hat nicht nur entscheidend dazu beigetragen, notwendige Finanzmittel für das Ausstellungsprogramm zusammenzutragen, sondern wir konnten 2013 und 2014 dank des herausragenden Engagements von PIN. auch knapp 70 Kunstwerke erwerben. Auch in diesem Berichtszeitraum waren die »PIN.-Feste« glanzvolle gesellschaftliche Ereignisse in München und haben mit den hohen Erlösen aus den inzwischen berühmten Auktionen die weitreichende Hilfestellung für die vier Institutionen der Pinakothek der Moderne gesichert. Der Vorsitzenden Katharina Freifrau von Perfall und den Mitgliedern des Vorstands gilt unser aller Dank. Die Stiftung Pinakothek der Moderne hatte entscheidenden Anteil am Gelingen der »Schaustelle«. Darüber hinaus hat sie die Verbindung zur Allianz Deutschland AG geknüpft, die uns seit der Wiedereröffnung der Pinakothek der Moderne im September 2013 ermöglicht, den Besuchern am Mittwoch freien Eintritt zu gewähren. Für die bemerkenswerte Begleitung unserer Arbeit möchte ich Dr. Markus Michalke und seinem Nachfolger als Vorsitzendem der Stiftung Pinakothek der Moderne, Professor Dr. Rolf Nonnenmacher, meinen großen Dank aussprechen.

Neben der großzügigen Unterstützung unserer Kataloge und zahlreicher Ausstellungen haben wir der Ernst von Siemens Kunststiftung aber auch für den substantiellen Beitrag zur Erwerbung der Sammlung Dietmar Siegert sehr herzlich zu danken. In dem Vorsitzenden des Stiftungsrates, Professor Dr. Armin Zweite, sowie dem Geschäftsführer, Professor Dr. Joachim Fischer, hatten wir zu jeder Zeit hilfsbereite und großzügige Gesprächspartner.

Wie in den vergangenen Jahren haben die Herbert Schuchardt-Stiftung und die Karl Thiemig-Stiftung die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen durch Finanzmittel unterstützt, die es uns ermöglicht haben, Projekte in der Kunstvermittlung zu verwirklichen. Der Rudolf-August Oetker-Stiftung danken wir für die kontinuierliche Unterstützung bei Restaurierungsaufgaben in der Alten Pinakothek. Unser herzlicher Dank richtet sich auch an Frau Maja Oetker, die sich in besonderer Weise für die Pflege unserer Bestände gewinnen ließ. In Dr. Monika Bachtler, geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied der Rudolf-August Oetker-Stiftung, hatten wir stets eine kenntnisreiche Gesprächspartnerin zur Seite. Zu größtem Dank verpflichtet sind wir ebenso der Schoof'schen Stiftung, München, die seit Jahren Projekte am Doerner Institut fördert.

2013 konnten wir die Partnerschaft mit der AUDI AG um zwei Jahre verlängern. Erstmals zeigten die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen mit den Arbeiten von Jürgen Partenheimer eine Ausstellung im »Audi museum mobile« am Konzernstandort in Ingolstadt. Damit hat sich eine wegweisende Kooperation erfolgreich weiterentwickelt.

Neben den langjährigen Partnern unseres Hauses danken wir allen hier nicht namentlich genannten Unterstützern und Mäzenen, die mit ihrem Engagement einzelne Ausstellungs- und Restaurierungsprojekte unterstützt haben und damit wesentlich zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen haben.

Klaus Schrenk

Wenn nun die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen zum 1. April 2015 mit mir in die personell veränderte Zukunft gehen, so tun sie das unter der Leitung eines von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nach München gerufenen Museumsmannes, der zuvor in den Jahren bis 2009 in den Staatlichen Museen zu Berlin umfangreiche Bauprojekte wie die Alte Nationalgalerie betreute, einen grundlegenden Bestandskatalog zur Skulptur des 19. Jahrhunderts verfasste, Ausstellungen zur Malerei und zur Zeichnung verantwortete und dann in Dresden als Direktor des Kupferstich-Kabinetts und der Gemäldegalerie Alte Meister sowie als Mitglied der Geschäftsführung von 2010 bis 2015 wirkte. Die solchermaßen gesammelten Erfahrungen in die künftige Entwicklung der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen einbringen zu dürfen, ist eine großartige Aufgabe und Herausforderung, und damit verbindet sich eine Verantwortung, die dankbar empfunden und empfangen wird. Der Zusammenhalt zwischen den staatlich getragenen Sammlungen, den Sponsoren und Freundeskreisen sowie dem Publikum als der unabdingbaren »Zielgruppe« ist ein kostbares und sensibles Gut, das zu bewahren und weiterzuentwickeln ist. Großer Dank geht daher von dem neuen Generaldirektor an den bisherigen und an alle, die gemeinsam für diese fantastischen Sammlungen agierten. Wir hoffen und wünschen uns nicht nur eine stetige Weiterentwicklung der großartigen Häuser der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, sondern auch weiterhin die Unterstützung von allen Seiten, denn es gilt, einen einmaligen Schatz an Beständen zu hegen, zu erschließen und zu vermitteln.

Bernhard Maaz

Neues Licht in der Alten Pinakothek – energetische Sanierung 2014–2018

Mit den ersten Raumschließungen begannen am 17. Februar 2014 die Vorbereitungen zur energetischen Sanierung der Alten Pinakothek. Die Lichtsituation in der Alten Pinakothek ist seit Jahren unbefriedigend, die Energiebilanz des Museums – nach heutigen Kriterien – nicht minder. Die während der Generalsanierung 1994–1998 eingebaute Verschattungsanlage, bestehend aus oberhalb der Staubdecke verfahrbaren Stoffbahnen, musste schon bald nach der Inbetriebnahme aus Sicherheitsgründen stillgelegt werden. Ersatzweise wurden große Planen auf die Staubdecke aufgelegt, um direkte Sonneneinstrahlung zu vermeiden. Dies wiederum führte dazu, dass in der Alten Pinakothek seit Jahren auch tagsüber bei hellstem Sonnenschein Kunstlicht eingeschaltet werden muss.

Künftig soll eine neue Lamellen-Verschattungsanlage in den Oberlichtsälen die optimale Nutzung des Tageslichts ermöglichen. Sensoren im Inneren der Säle sorgen dafür, dass ein neuinstalliertes, stufenlos dimmbares Kunstlicht sich erst zuschaltet, wenn das Tageslicht nicht mehr ausreicht. Der Dachbereich erhält eine neue Verglasung mit wesentlich verbesserten Eigenschaften gegenüber Kälte wie Hitze und wird mit einer Wärmedämmung versehen; die Staubdecken der Oberlichtsäle erhalten neue Gläser mit optimierter Lichtdurchlässigkeit und -streuung. Saniert werden im Zuge der Arbeiten auch die seit Jahren schadhafte Verbundglasfenster: In der Summe sind mehr als 1400 Scheiben auszutauschen.

Vorgesehen sind vier Bauabschnitte, sodass weite Bereiche der Alten Pinakothek während der gesamten Sanierung geöffnet bleiben können. Die Arbeiten werden zum Teil von in den Sälen und im Treppenhaus aufgestellten Gerüsten, teils von Außengerüsten aus vorgenommen. Aus logistischen und funktionalen Gründen müssen in der Regel mehr Räume geschlossen werden als von der Baustelle direkt betroffen sind. Den Anfang machen 2014/2015 die westlichen Säle im Obergeschoss zwischen Rubenssaal und Spaniersaal (Saal VII–XIII) einschließlich der zugehörigen Kabinette sowie das westliche Treppenhaus. Die dabei als Depot für die barocken Großformate dienenden Säle XI–XIII bleiben auch nach Ende des ersten Bauabschnitts geschlossen, da sie von der nächsten Bauphase betroffen sind. Diese wird sich voraussichtlich 2016 anschließen und den westlichen Kopfbau an der Arcisstraße mit Obergeschoss und Erdge-

schoß sowie die westlichen Erdgeschosskabinette und den Museumsshop umfassen. Der dritte Bauabschnitt und die damit verbundenen Schließungen betreffen die östlichen Obergeschosssäle (Saal I–VI) einschließlich der angegliederten Kabinette und die östliche Hälfte des Treppenhauses. Den Abschluss machen der östliche Kopfbau an der Barer Straße (Obergeschoss und Erdgeschoss mit Sonderausstellungsbereich am Klenzeportal) und das Café.

Bauarbeiten bei vollem Museumsbetrieb bringen auf der einen Seite Einschränkungen für die Arbeiten selbst mit sich, erfordern andererseits aber auch zeitraubende Sicherungsmaßnahmen. Zum Schutz der empfindlichen textilen Wandbespannung bleibt die Klimaanlage auch in den geschlossenen Sälen in Betrieb. Dies geht einher mit aufwendigen Schutzeinrichtungen gegen Staub und mechanische Beschädigung. Rubens' »Großes Jüngstes Gericht« verblieb im Saal und musste komplett eingehaust werden. Mit den Maßnahmen soll den heutigen Anforderungen an Energieeffizienz Rechnung getragen werden. Sie werden sich fraglos positiv auf den Energieverbrauch des Museums auswirken und zu einer messbaren Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks beitragen. Die Sanierung der Alten Pinakothek steht so in engem Zusammenhang mit den intensiven Bemühungen der Staatsregierung, die von der Bundesregierung vorgegebenen energetischen Einsparziele zu erreichen. Zugleich wird die Kunst in besseres Licht gesetzt.

Die Arbeiten werden voraussichtlich bis 2018 andauern. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 12 Millionen Euro. Der Eintrittspreis für die Dauerausstellung reduziert sich während der Bauarbeiten auf 4 Euro (ermäßigt 2 Euro). Einzelne Werke aus den geschlossenen Sälen wurden 2014 in temporären Interimspräsentationen gezeigt (»Neue Nachbarschaften«, »Fließender Wechsel«).

Martin Schawe

Die Barockgalerie in der Staatsgalerie Bamberg

Seit 1968 bestand die Staatsgalerie in der Neuen Residenz Bamberg mit ihren beiden Abteilungen, der altdeutschen und der Barockmalerei, weitgehend unverändert – Zeit also für eine Erneuerung! Mit einem Großeinsatz von Restauratoren wurden seit Herbst 2012 im Doerner Institut der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen zahlreiche Gemälde und originale Zierrahmen restauriert, die im Zuge der Säkularisation aus der fürstbischöflichen Residenz in das Eigentum des Staates gelangt und seit vielen Jahrzehnten nicht mehr öffentlich ausgestellt waren. Sie bilden jetzt das Herzstück der neu eingerichteten Barockgalerie in der Neuen Residenz Bamberg.

Die acht Säle wurden mit insgesamt 77 Gemälden neu ausgestattet. Den Auftakt bilden im ersten Raum zwei monumentale Galeriebilder von Johann Michael Bretschneider, die fiktiv demonstrieren, was im anschließenden »Fürstbischöflichen Kabinett« als Rekonstruktion realisiert worden ist: An zwei Wänden veranschaulichen gut 40 Bamberger Gemälde in mehrreihiger Hängung die Sammel- und Präsentationsgewohnheiten der hier residierenden Kirchenfürsten. Themenkabinette zur niederländischen Stillleben- und Landschaftsmalerei, Räume mit Gemälden des Rembrandt-Zeitgenossen Jan Lievens und des Rubens-Lehrers Otto van Veen, mit Werken von Gerard de Lairesse, Karel Dujardin und Jacob van Loo schließen sich an. Durch die hochkarätige Auswahl und die Akzentverlagerung auf das internationale Hochbarock hat die Galerie für Kunstkenner wie Laien eine sichtbare Aufwertung erfahren.

Auf der Bauseite konnten jahrzehntelang beklagte Mängel beseitigt werden: Die zugigen Fenster wurden ertüchtigt, deren Kälte- bzw. Wärmeeintrag wurde durch Schutzfolien und Isoliermaßnahmen verringert. Die unzureichende Lichtsituation erfuhr durch eine ebenso unaufdringliche wie effiziente LED-Beleuchtung oberhalb der Kristalllüster eine entschiedene Verbesserung. Die ersten Besucher zeigten sich sogleich begeistert und dankten die Mühe durch eine deutlich gesteigerte Verweildauer vor den Gemälden. Die Bayerische Staatsregierung hatte im Nachtragshaushalt 2012 500 000,- EUR für die Staatsgalerie Bamberg bereitgestellt. Am 10. Juli 2013 besuchte Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch die Galerie während der Einrichtungsarbeiten.

Martin Schawe

Fotografie in der Neuen Pinakothek: Sammlung Dietmar Siegert

Seit Herbst 2014 beherbergt die Neue Pinakothek nicht nur Gemälde und Skulpturen des 19. Jahrhunderts, sondern auch Fotografien. Der Pinakotheks-Verein hat mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Sparkassen-Finanzgruppe die Sammlung italienischer Fotografien von Dietmar Siegert erworben und sie der Neuen Pinakothek als Dauerleihgabe übergeben. Die rund 9700 Werke umfassende Sammlung ist eine der bedeutendsten dieser Art. Sie dokumentiert die Entwicklung der Fotografie in Italien von den Anfängen in den 1840er Jahren bis in die Zeit um 1900. Die wichtigsten in Italien tätigen Fotografen sind mit teilweise umfangreichen Konvoluten vertreten, darunter James Anderson (1813–1877), Domenico Bresolin (1813–1900), Giacomo Caneva (1813–1865), Robert MacPherson (1814–1872) und Giorgio Sommer (1834–1914).

Die Fotografie besitzt in der Neuen Pinakothek eine bis in die Gründungszeit des Museums zurückreichende Tradition, war bisher aber nicht im Sammlungsbestand vertreten. Bereits zu Zeiten Ludwigs I. waren im »Vedutensaal« Fotografien aus Italien und Griechenland neben gemalten Ansichten aus den Mittelmeerländern ausgestellt – ein frühes, durch einen Museumsführer von 1867 dokumentiertes Beispiel der Präsenz von Fotografien in einer Gemäldegalerie. Diese Fotografien aus der Sammlung Ludwigs I. sind jedoch nicht erhalten.

Die Verbindung zwischen den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und dem Münchner Sammler Dietmar Siegert reicht in die 1990er Jahre zurück. Bereits 1996 wurde mit »Venedig in frühen Fotografien« eine erste Ausstellung zur italienischen Fotografie des 19. Jahrhunderts gezeigt, der 1997 »Florenz und die Toskana« folgte. 2005 wurde die Reihe mit »Rom 1846–1870. James Anderson und die Maler-Fotografen« und 2011 mit »Neapel und der Süden« fortgesetzt. Die Erwerbung durch den Pinakotheks-Verein und seine Partner bindet die außergewöhnliche Sammlung nun dauerhaft an die Neue Pinakothek, die, wie auch die Sammlung Schack, mit den Werken der Nazarener, der romantischen Landschaftsmalerei und der Kunst der Deutsch-Römer einen ausgeprägten Italienschwerpunkt und damit vielfältige Anknüpfungspunkte für die Fotografien besitzt.

Herbert W. Rott

Die »Schaustelle« – temporäre Plattform der Pinakothek der Moderne

Wegen Sanierungsarbeiten im Rotundenbereich musste die Pinakothek der Moderne am 25. Februar 2013 für das Publikum geschlossen werden. Die wenig erfreuliche Situation jedoch wurde als Chance begriffen, und für den Zeitraum der knapp siebenmonatigen Schließung des Museums entstand ein Ausweichquartier, das sich im Rückblick als Glücksfall herausstellte: die »Schaustelle«.

Der Entwurf des Berliner Architekten Jürgen Mayer H. für ein dreistöckiges multifunktionales Ausstellungsgebäude, bestehend aus Gerüststangen und Plexiglasscheiben, war ursprünglich für einen Wettbewerb entwickelt worden, konnte nun jedoch leicht für den Münchner Kontext angepasst werden. Innerhalb weniger Wochen wurde das Gebäude unmittelbar neben der Pinakothek der Moderne errichtet – im südöstlich gelegenen Bereich des Geländes, das für den zweiten Bauabschnitt des Museums vorgesehen ist. Mit dieser Positionierung wollten die vier darin agierenden Sammlungen wie auch die Stiftung Pinakothek der Moderne bewusst ein politisches Signal setzen, um die Fertigstellung des Museums voranzutreiben. Mittel der Stiftung sowie der AUDI AG machten die kurzfristige Realisierung des ungewöhnlichen Baus möglich.

Im Zentrum der temporären Spielstätte, so der Architekt, stehe die Produktion von kulturellen Ereignissen: »Dieser Haltung entspricht auch der Habitus des einfachen Stahlgerüstbaus, der beispielbare Innen- und Außenfläche ist – und keine Architektur-Ikone.« Entsprechend befand sich im Erdgeschoss der »Schaustelle« ein großzügiger, aber schlichter Ausstellungsbereich für unterschiedlichste Präsentationen. Das offene Raumgerüst im Außenbereich war für performative Veranstaltungen sowie andere dort geeignete Ausstellungsformate vorgesehen. Über Treppen war die Gerüststruktur zu erklettern und bot, vor allem von der zuoberst gelegenen Aussichtsplattform, ungewohnte Blicke auf das Kunstareal.

Nun waren die vier Sammlungen gefordert, innerhalb eines räumlich wie zeitlich begrenzten Rahmens einen experimentellen, innovativen Umgang mit Bau und Inhalten zu entwickeln. In bislang beispielloser Weise kooperierten die Museumssammlungen und konzipierten ein zeitgenössisches Programm, in dem sich bildende Kunst, Grafik, Design und Architektur jenseits des »klassischen« Ausstellungsbetriebs artikulierten.

Im Fokus stand »die multimediale Bildwelt, die aus den unterschiedlichen Positionen der Sammlungen heraus reflektiert wird«, erklärten die Direktoren der vier Sammlungen, Florian Hufnagl, Andres Lepik, Klaus Schrenk und Michael Semff.

Ein eigens zusammengestelltes Kuratorenteam, bestehend aus Birgitta Heid (Staatliche Graphische Sammlung), Corinna Rösner und Rainer Schmitzberger (Die Neue Sammlung) sowie Bernhart Schwenk (Bayerische Staatsgemäldesammlungen), diskutierte und konzipierte das gemeinsame Projekt, das sich schließlich aus rund 40 Ausstellungsprojekten und Einzelveranstaltungen zusammensetzte. Mit der Organisation und Koordination des Programms wurden Corinne Rose und Kirsten Storz betraut. Zur Finanzierung der Inhalte konnte neben vielen Einförderern vor allem PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne gewonnen werden.

Am 13. April 2013 wurde die »Schaustelle« eröffnet. Innerhalb kürzester Zeit etablierte sich ein neuer Veranstaltungsort für München, der eine höchst positive Resonanz des zum Teil sehr jungen Publikums hervorrief. Künstlerischen Grenzgängen wurde hier eine ungewöhnliche Bühne gegeben; ein multidisziplinäres Angebot lotete die Grenzen zwischen den künstlerischen Ausdrucksformen aus und stand den Besucherinnen und Besuchern mit wöchentlich wechselnden Aktionen bei freiem Eintritt offen. Über die Gesamtdauer der »Schaustelle« empfing das Publikum im Erdgeschoss eine Lounge-Bar mit Sitzelementen aus gefaltetem Papier, auf der offenen Plattform im ersten Stock ließ sich in bequemen Schaukeln das Wachstum von Hopfen beobachten, und auf der oberen Aussichtsterrasse konnte man Tischtennis spielen. Währenddessen gab es raumgreifende Kunst- und Designinstallationen zu erleben, skulpturale Performances, Filmvorführungen und Zeichnungsinterventionen (Beate Terfloth, Jean-Charles Blais, Claude Heath, Tim Wolff); daneben Künstlergespräche, Workshops, Vorträge und Diskussionsrunden zu urbaner Mobilität, zum öffentlichen Raum als Protestraum oder zu institutionsunabhängiger künstlerischer Zusammenarbeit.

Klangexperimente und Musiksessions fanden statt, Bürger durften sich mittels einer begehbaren Großformatkamera selbst fotografieren (»Imagographie«) und das Design ihrer Lieblingsstühle testen lassen (»Bring your own cher«). Eine Holzdruckwerkstatt

wurde eingerichtet (»Tal R. Schneidebrett Tee Pavillon«), der Ernstfall Weltuntergang gleich mehrfach rituell zelebriert (»||:NA-EN-DE-NA-EN-DE-NA-WI-DA:||«), und das Ballett des Gärtnerplatztheaters durchtanzte eine Sommernacht (»Insomnia«). Im Finale zerstörte ein Auto ein Parkhaus und gleichzeitig sich selbst (»Automanic«), und die »Schaustelle« verwandelte sich in den Freizeit- und Überwachungsstaat »Konkordia« – eine Versuchsanordnung der Künstlergruppe K2K mit 60 Performern, die das Gebäude zehn Tage lang bewohnten.

Neben der »Schaustelle« bildeten rund 30 Holzobjekte das temporäre Dorf »Schauing«. Dessen Hütten wurden von Studierenden der Architekturfakultät der TU München aus rohen Holzbalken gebaut und Künstlern sowie anderen Aktivisten zur freien Umnutzung überlassen. Die informelle Siedlung entwickelte ein reges Eigenleben.

Während der gesamten Laufzeit der »Schaustelle« begleiteten Nuria Gómez Garrido und Natalia Ourvalova (Studierende der Hochschule für Fernsehen und Film, München) die dort veranstalteten Projekte filmisch. Ihre Videos fangen die spezifische Atmosphäre ein, die die »Schaustelle« charakterisierte.

Währenddessen konnten die Sanierungsarbeiten im Museum planmäßig durchgeführt werden. Mit positiven neuen Erfahrungen kehrten die vier Sammlungen aus dem temporären Aktionsraum ins gemeinsame Haus zurück. Eingebettet in das erste Kunstareal-Fest, wurde die Pinakothek der Moderne am Wochenende des 14. und 15. September 2013 wiedereröffnet. 2014 erschien die Print-Publikation zur Dokumentation der »Schaustelle«.

Bernhart Schwenk

Erwerb eines Konvoluts von Fotografien August Sanders

August Sanders (1876–1964) epochaler Porträt-Zyklus »Menschen des 20. Jahrhunderts«, entstanden in den dramatischen Jahrzehnten zwischen Weimarer Republik und unmittelbarer Nachkriegszeit, hat nicht nur Künstler, Literaten und Philosophen seiner Zeit fasziniert, sondern bildete zugleich aufgrund seiner soziologischen Motivation, der seriell-typologischen Vorgehensweise und dem streng dokumentarischen Anspruch eine wichtige Referenz für das künstlerische Selbstverständnis zeitgenössischer Fotografen.

81 Originalfotografien August Sanders wurden von dem Münchner Verleger Lothar Schirmer zusammengetragen, der bereits seit den frühen 1970er Jahren Handabzüge des Künstlers aus dessen Nachlass erwarb. In wenigen Jahren entstand ein beeindruckendes Konvolut, das nicht nur mehr als 40 originale Bildnisse aus Sanders berühmtem Porträtwerk enthielt, sondern auch eine seltene Gruppe weniger bekannter Rheinlandschaften und Köln-Veduten aus den 1930er Jahren. Gerade die beiden zuletzt genannten Werkkomplexe belegen eindrücklich, dass sich Sanders Vision eines ebenso authentischen wie wahrhaftigen Zeitbildes nicht nur auf den Menschen in seinem sozialen Gefüge beschränken wollte, sondern seine unmittelbare Umgebung, die Landschaft wie den urbanen Lebensraum, miteinbezog.

Mit dem Erwerb dieses einzigartigen Konvoluts erfährt die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne einen substantiellen Zugewinn. Es bereichert nicht nur die im Aufbau befindliche Sammlung klassischer Fotografien, in der bereits Karl Blossfeldt, ein weiterer stilprägender Fotograf aus der Frühzeit des 20. Jahrhunderts, mit 75 Pflanzenporträts vertreten ist; sondern es stellt zugleich eine kongeniale Ergänzung sowohl zu den Beständen der seit 2010 an der Pinakothek der Moderne ansässigen Stiftung Ann und Jürgen Wilde dar, als auch zu herausragenden Positionen im Bereich der zeitgenössischen Fotokunst. Darüber hinaus konnten die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen aus der Sammlung Lothar Schirmer eine Schenkung von zwei kapitalen Werken der zeitgenössischen Fotografie entgegennehmen: eine 15-teilige Typologie von Bernd und Hilla Becher sowie Thomas Struths Museumsbild »Selbstporträt, Alte Pinakothek«.

Inka Graeve Ingelmann

Erweiterung des Fachaustausches mit Museen in China (2014–2016)

Aus Anlass der Ausstellung »Die Kunst der Aufklärung«, die zwischen April 2011 und März 2012 im National Museum of China in Peking gezeigt wurde, initiierten die beteiligten Projektpartner ein Mitarbeiteraustauschprogramm, das den Dialog zwischen chinesischen und deutschen Museumsfachleuten intensivieren und die Entwicklung von Kooperationen langfristig fördern soll. Aufgrund der positiven Resonanz entschlossen sich die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, ihr Engagement in China fortzusetzen und das Austauschprogramm gemeinsam mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, den Staatlichen Museen zu Berlin und dem National Museum of China um weitere Projektpartner in China zu erweitern. An dem neu konzipierten Programm nahmen im vergangenen Jahr neben dem National Museum of China erstmals das National Art Museum of China in Peking, das Shanghai Museum und das Guangdong Museum of Art in Guangzhou teil.

Bei den jeweils dreiwöchigen Aufenthalten in China und Deutschland steht der Fachaustausch im Vordergrund, dessen inhaltliche Ausrichtung die sieben Museen gemeinsam festlegen. Im Jahr 2014 stand das Thema »Restaurierung und Konservierung kulturellen Erbes« im Fokus.

Bei Besuchen von Restaurierungsateliers, Depots und Ausstellungsräumen in China (12. bis 31. Mai) und Deutschland (12. Oktober bis 2. November) wurden unter anderem Aspekte präventiver Konservierung, Klimatechnik und Beleuchtung intensiv diskutiert. Die Teilnehmer lernten die Kultur- und Museumsszene des Landes sowie die Struktur und Organisation unterschiedlicher Kultureinrichtungen kennen und erfuhren mehr über Präsentationsformen, Sammlungs- und Archivmanagement sowie Depotverwaltung und Restaurierungsprojekte. Neben der Einbindung in die museale Praxis nahmen die Teilnehmer an Vorträgen, Führungen, Workshops und Exkursionen teil und tauschten sich mit Kollegen der Partnerinstitutionen über aktuelle Entwicklungen in ihren Fachgebieten aus. Der mehrwöchige Aufenthalt und ein Vorbereitungsseminar gaben den Teilnehmern zudem einen tieferen Einblick in die Kultur, Geschichte und Lebenswirklichkeit des fremden Landes.

Bernd Ebert

Im Berichtszeitraum 2013 und 2014 wurden insgesamt 1 496 Werke in die Inventare der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen eingetragen. Noch nicht inventarisiert werden konnten die 9 700 historischen Aufnahmen der Fotosammlung Siegert, die 2014 durch den Pinakotheks-Verein gemeinsam mit der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Sparkassen-Finanzgruppe erworben wurden.

Ankäufe des Staates	104 Werke
Schenkungen	89 Werke
PIN.Freunde der Pinakothek der Moderne e.V.	146 Werke
Museumsstiftung zur Förderung der staatlichen bayerischen Museen	9 Werke
Udo und Anette Brandhorst Stiftung	132 Werke
Sonstige Dauerleihgaben	132 Werke
Erwerbungen aus dem »Programm der Bayerischen Staatsregierung für Künstler und Publizisten«	94 Werke
Fotografien der Stiftung Ann und Jürgen Wilde	901 Werke
Übertragungen an Zahlungs statt	9 Werke

Unser großer Dank geht an alle Stifter und Leihgeber; namentlich genannt seien: Dr. Hartwig Garnerus, Ursula Schulz-Dornburg, Sabine und Ralf Kalmbach, Bernd und Verena Klüser, Otto van de Loo, Katharina von Werz, Stefan Moses, Dr. Siegfried Thomas, Rainer Schmitz-Jüssen und Lothar Schirmer. – Ausgewählte Erwerbungen werden im Folgenden gesondert vorgestellt.

Neue Pinakothek

Neben dem unverändert großen Engagement von PIN. für die Pinakothek der Moderne verdanken wir dem Pinakotheks-Verein mit der 2014 erfolgten Erwerbung der italienischen **Fotografien von 1846 bis 1900 aus der Sammlung Dietmar Siegert** einen ebenso spektakulären wie zukunftsweisenden Ankauf, der auch Dank der finanziellen Förderung der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Sparkassen-Finanzgruppe möglich wurde. Die rund 9 700 Fotografien umfassende Italiensammlung von Dietmar Siegert ist eine der umfangreichsten und bedeutendsten privaten Kollektionen dieser Art. In einzigartiger Weise lässt sich hier die Geschichte der Fotografie in Italien im 19. Jahrhundert nachvollziehen; zugleich erinnert die Erwerbung daran, dass schon

unter Ludwig I. Fotografien in der Neuen Pinakothek zu sehen waren. Der Erwerbung widmet sich ausführlich ein eigener Beitrag in diesem Band (siehe S. 17).

Pinakothek der Moderne / Sammlung Moderne Kunst

2013 konnte die Pinakothek der Moderne die Schenkung der Sammlung Wormland feiern, die unter anderem Meisterwerke von **Max Ernst, René Magritte, Richard Oelze** und **Pablo Picasso** umfasst. Der Textilunternehmer Theo Wormland (1907–1983) baute eine der bedeutendsten deutschen Privatsammlungen des Surrealismus auf, die nach einer vertraglich festgelegten, 30 Jahre dauernden Dauerleihfrist nun in den Bestand der Sammlung Moderne Kunst der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen übergegangen ist. Dabei stehen die Gemälde von Max Ernst – »Die Windsbraut« (1927), »Die Lebensfreude« (1936/37), »Hausengel« (1937) oder »Totem und Tabu« (1941/42) – sowie René Magrittes »Schlüssel der Träume« (1930) stellvertretend für die hochkarätige Sammlung des Surrealismus in der Pinakothek der Moderne, die erst 1983 mit den Werken der Wormland-Leihgaben internationalen Rang erlangte. Die Sammlungsinteressen Wormlands gingen jedoch über den klassischen Surrealismus hinaus und erstreckten sich auch auf fantastische, magische und wirklichkeitskritische Positionen der 1950er bis frühen 1980er Jahre. Dieser zur Gegenwartskunst hin erweiterte Begriff des Surrealismus zeichnet die Sammlung Wormland aus, die neben den Gemälden und Plastiken der bereits genannten Künstler Max Ernst, René Magritte und Richard Oelze auch Werke von **Werner Heldt, Bruno Goller, Konrad Klapheck, Bernard Schultze, Isabel Quintanilla** oder **Fernando Botero** umfasst und mit **Otto Freundlich** und **Henry Laurens** auch herausragende Skulpturen der Klassischen Moderne enthält.

Dank des großen Engagements von PIN. konnten die großartigen Gemälde von **Georg Baselitz** »Die große Nacht von damals (Remix)« (2008) und »Pauls Hund (Remix)« (2008) für die Pinakothek der Moderne erworben werden. Die Gemälde gehören zur Gruppe der seit 2004 entstandenen »Remix«-Arbeiten, die auf der Idee der malerischen Neuschöpfung älterer Bilder von Baselitz' Hand basieren. »Die große Nacht von damals« hat einen direkten Bezug zu »Die große Nacht im Eimer« (1962/63), einem Gemälde, mit dem Baselitz 1963 erstmals ins Zentrum der Aufmerksamkeit der Kunstöffentlichkeit gelangte. In »Pauls Hund« erkennt man einen possierlichen, Männchen

machenden Hund auf einem Stuhl. Nach Aussage von Georg Baselitz war sein eigener Atelierstuhl Ausgangspunkt für dieses Werk. »Paul« sei ein Hinweis auf Paolo Uccello, dessen Werk der Künstler in den 1960er Jahren während seiner Italien-Aufenthalte schätzen gelernt hatte. Mit den bereits bestehenden Werken in der Sammlung verbinden sich diese beiden Gemälde auf hervorragende Weise und ermöglichen es, die Entwicklung von Georg Baselitz umfassend darzustellen.

Dank PIN. konnten wir die bestehende Multiples-Sammlung von **Joseph Beuys** 2013 um weitere 11 Multiples ergänzen. 2014 erhielten wir aus der Sammlung Bernd und Verena Klüser fünf weitere hochrangige plastische Werke von Joseph Beuys aus den Jahren 1964, 1974, 1980, 1984 und 1985, die bis dahin als Leihgaben in der Schau-sammlung gezeigt wurden.

Der bereits bestehende Werkkomplex von **Jerry Zeniuk** konnte 2013 durch drei weitere großformatige Gemälde sowie um die Schenkung eines weiteren Werks von Dr. Siegfried Thomas erweitert werden. Der Künstler, der auch lange an der Münchner Akademie als Lehrer gewirkt hat, ist nun mit Werken aus unterschiedlichen Schaffens-perioden in unserer Sammlung vertreten, die einen Überblick über seine Entwicklung ermöglichen.

Aus der 2014 in der Pinakothek der Moderne gezeigten Ausstellung zu **Jürgen Partenheimer** konnten wir mit den Gemälden »Canto II« (1997) und »Das Archiv« (2013) sowie der Skulptur »Gesammelte Pfade und Lichtungen« (2008) drei Werke erwerben, die gemeinsam mit der frühen Arbeit »Nice to meet you« (1982) ein eindrucksvolles Ensemble bilden. Der 1947 in München geborene Künstler wurde in den 1980er Jahren durch seine Teilnahme an den Biennalen von Paris, São Paulo und Venedig international bekannt. Im Jahr 2000 wurde er als erster zeitgenössischer Künstler aus Deutschland in China mit einer Retrospektive im National Museum of China in Peking geehrt. Jürgen Partenheimer wird für sein vielschichtiges Werk international geschätzt, das in seiner künstlerischen Formulierung konstruktive Elemente der Minimal Art mit lyrischer Intensität verbindet. Paradigmatisch erblickt er gegenüber der Wahrnehmung der Dingwelt in der Vorstellungskraft ein Erfahrungspotential, das in der intellektuellen

Durchdringung materieller und ideeller Bedingtheiten zu erweiterten Horizonten führt. Die Erwerbungen ermöglichen nun einen beispielhaften Einblick in sein Werk.

Nach dem frühen Tod des Malers und Bildhauers **Norbert Prangenberg** (1949–2012) gelang den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen die Erwerbung einer umfangreichen Werkgruppe aus dem Nachlass. Als Schenkung von Rainer Schmitz-Jüssen erhielten wir ein großes, bedeutendes Gemälde, dessen ungewöhnliche Technik in Wasserfarbe und Pastell auf Leinwand für das experimentelle, medienübergreifende Werkverständnis des Künstlers steht, das sich seit den 1970er Jahren über vier Jahrzehnte hinweg konsequent entwickelte. Bereits 1982 nahm Norbert Prangenberg an der documenta 7 in Kassel teil. Von 1993 an lehrte er als Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München, wo er die Klassen für Keramik und Glas leitete.

Dank des großen Engagements von PIN. gelangte 2014 eine große Blütenstaubarbeit von **Wolfgang Laib** in die Sammlung. Gerade nach seiner Ausstellung im Museum of Modern Art in New York (2013) ist es ein Glücksfall, dass wir eine solche Arbeit des Künstlers erwerben konnten, die beispielhaft seinen Umgang mit organischen Materialien widerspiegelt.

Ebenfalls PIN. verdanken wir die Erwerbung »Procedure Room« (2009/10) von **Nikita Kadan**, der in Kiew lebt und arbeitet. Die acht weißen, an der Wand hängenden Porzellanteller mit Goldrand wecken zunächst Assoziationen an bürgerlichem Zierrat, an Sammelstücke oder Souvenirgeschirr. Erst aus der Nähe lassen sich die Zeichnungen identifizieren, die auf ihnen eingebrannt sind. Sie zeigen grausame Foltermethoden. Der 1982 geborene ukrainische Künstler Nikita Kadan hat sie dem Stil von Illustrationen der 1950er Jahre nachempfunden, wie sie beispielsweise in der medizinischen Fachliteratur der Sowjetunion üblich waren. Die abgebildeten Menschen – man sieht nur die Opfer, nicht die Täter – haben einen freundlichen, fast naiven Gesichtsausdruck, der im Gegensatz zu den dargestellten unmenschlichen Handlungen steht. Der Künstler sieht in den lächelnden Gesichtern Ähnlichkeiten zur Einstellung der ukrainischen Gesellschaft gegenüber dem Thema Folter. Denn in der Ukraine, so sagt er, sei es ein offenes Geheimnis, dass Folter durch Polizei und Militär an der Tagesordnung

seien. Die auf den Porzellantellern abgebildeten Bildmotive waren auch Teil einer künstlerisch-aktivistischen Zusammenarbeit von Nikita Kadan mit Katharina Mischenko. Mit Text versehen erschienen die Motive auf Plakaten, die Kadan und Mischenko 2009/10 in Kiew aufhängten.

Seit 2001 befindet sich das 1959 entstandene Triptychon »Kreuzigung« des spanischen Künstlers **Antonio Saura** als Leihgabe des Münchner Galeristen Otto van de Loo in den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Über die Museumsstiftung zur Förderung der staatlichen bayerischen Museen hat Otto van de Loo 2014 das bedeutende Kunstwerk nun dauerhaft der Pinakothek der Moderne übergeben, wodurch die Sammlung auf großartige Weise bereichert wird. Innerhalb der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts spielt Antonio Saura als Vertreter einer expressiv-figurativen Bildsprache und einer radikal sozialkritischen Kunstauffassung eine zentrale Rolle. Seine provozierend direkte Bildsprache übersetzt existentielle Erfahrung in bildnerische Formulierungen. Ausgangspunkt und Grundlage seines Schaffens bildet für Saura immer wieder die menschliche Figur, die er mit einem energischen, gestischen Pinselduktus gestaltet. Saura war 1953 ins Exil nach Paris emigriert und beteiligte sich dann ab 1959 bis zum Ende der Franco-Diktatur unmittelbar am politischen Widerstand. In seiner Kunst verwandelt er diese Kritik zu Bildern des Protests gegen menschliches Fehlverhalten. Besonderes Gewicht erhält dabei die 1957 beginnende Serie der Kreuzigungen, die in dem 1959 entstandenen Triptychon ihren Höhepunkt findet.

Mit dem 15 Abzüge umfassenden Tableau »Ohne Titel« (aus der Serie »Frauen«; 1997–1999) von **Michael Schmidt** gelang PIN. 2013 ein weiterer wichtiger Ankauf für die Abteilung Fotografie und Medien. Der 1945 geborene und 2014 verstorbene Künstler, der seit Mitte der 1960er Jahre fotografisch tätig war, zählt heute zu den wichtigsten Fotografen der Gegenwart und bildet im Hinblick auf die deutsche Fotografie das entscheidende künstlerische Gegengewicht zur sogenannten Düsseldorfer Schule. Für die Werkgruppe »Frauen« porträtierte Schmidt zwischen 1997 und 1999 mehrere junge, zwischen 20 und 30 Jahre alte Frauen. Seine Aufnahmen zeigen den jugendlichen weiblichen Körper abseits gängiger Bildinszenierungen, wie sie in den Massenmedien und der Werbung vorherrschen oder auch aus der Kunstgeschichte

bekannt sind. Wie alle anderen Arbeiten Schmidts zeichnet sich »Frauen« durch eine formale Präzision und inhaltliche Dichte aus. In der Körpersprache der jungen Frauen spiegelt sich die komplexe Dynamik von Selbstdarstellung und Identitätsfindung. In seiner Präsentation löst sich Schmidt dabei vom Einzelbild und entwickelt eine Serie oftmals stark fragmentierter Aufnahmen, die den Betrachter weniger zu einer psychologischen als zu einer ästhetischen Auseinandersetzung mit dem Sujet auffordern.

Neben der Erwerbung historischer Italien-Fotografien aus der Sammlung Dietmar Siegert für die Neue Pinakothek konnte fast zeitgleich 2014 erstmals wieder mit nennenswerten staatlichen Erwerbungs Mitteln ein Konvolut von 81 Fotografien von **August Sander** aus der Sammlung des Münchner Verlegers Lothar Schirmer für die Pinakothek der Moderne erworben werden. Mit dem Ankauf dieses singulären Konvoluts erfährt die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne einen substanziellen Zugewinn. Als großzügige Schenkung konnten die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen zudem zwei bedeutende Werke der zeitgenössischen Fotografie aus der Sammlung Lothar Schirmer entgegennehmen: eine 15-teilige Typologie von **Bernd und Hilla Becher** sowie das Museumsbild »Selbstporträt Alte Pinakothek« von **Thomas Struth**. – Ein ausführlicher Bericht zu den Erwerbungen aus der Sammlung Schirmer findet sich an anderer Stelle in diesem Band (S. 21).

Klaus Schrenk

Rückblick

2013

Alte Pinakothek

Die Ausstellung **Brueghel. Gemälde von Jan Brueghel d. Ä.** (22. März–16. Juni 2013) war das herausragende Ausstellungsereignis der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im Jahr 2013. In der Alten Pinakothek wird nicht nur ein weltweit einzigartiger Bestand seines Schaffens bewahrt, die 49 eigenhändigen Gemälde von Jan Brueghel d. Ä. bieten auch Einblick in ein virtuoses Künstlerleben. In der Ausstellung wurde der Münchner Bestand durch hochkarätige Leihgaben aus internationalen Museen ergänzt. Im Vorfeld der Ausstellung wurden sämtliche Münchner Gemälde in Zusammenarbeit mit den Restauratoren des Doerner Instituts eingehend untersucht. Röntgenaufnahmen und Infrarotreflektogramme enthüllten Unterzeichnungen und Pentimenti. Die Betrachtung mit dem Stereomikroskop lieferte Erkenntnisse über den Malprozess und die charakteristische Pinselschrift der Künstler, die wiederum eine Neubewertung der Zuschreibungen ermöglichten. Alle Ergebnisse wurden im Ausstellungskatalog publiziert, der somit zugleich einen wissenschaftlichen Bestandskatalog darstellt. Die Ausstellung zeigte die Werke Jan Brueghels d. Ä. im Kontext des künstlerischen Schaffens seiner Familie und seiner Zeitgenossen und bot einen faszinierenden Einblick in die Kunstproduktion in Antwerpen um 1600. Von der Presse hoch gerühmt, wurde die Ausstellung in München zu einem großen Publikumserfolg und beeindruckte durch eine Vielzahl an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

In Begleitung des 21. Kongresses der »International Organization for the Study of the Old Testament (IOSOT)«, der vom 4. bis 9. August 2013 an der Ludwig-Maximilians-Universität stattfand, wurde in der Alten Pinakothek die Ausstellung **Das Alte Testament – Geschichten und Gestalten** (18. Juli–20. Oktober 2013) gezeigt. In Saal 1 und Saal 3 des Sonderausstellungsbereichs am Klenzeportal wurden 37 Gemälde aus drei Jahrhunderten präsentiert, die zum Sammlungsbestand der Alten Pinakothek und der Zweiggalerien in Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Ottobeuren und Schleißheim gehören. Darüber hinaus wurden Leihgaben aus den Museen und Sammlungen der Stadt Augsburg, den Museen der Stadt Bamberg und dem Bayerischen Nationalmuseum zusammengetragen. Wertvolle Drucke aus der Bayerischen Staatsbibliothek, der

Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität und der Staatsbibliothek Bamberg bereicherten die Ausstellung. Zusätzlich wurden die Besucher zu einem Rundgang durch die Schausammlung der Alten Pinakothek eingeladen, wo weitere 43 Gemälde zum Themenschwerpunkt der Ausstellung besichtigt werden konnten.

Neue Pinakothek

Die Neue Pinakothek zeigte mit **Nach Rom! Der Landschaftsmaler Johann Christian Reinhart** (21. Februar–26. Mai 2013) das Werk eines Künstlers, der in der Zeit um 1800 zu den führenden deutschen Landschaftsmalern gehört hat, heute aber nahezu vergessen ist. In der Kunstgeschichte gilt Reinhart (1761–1847) neben Joseph Anton Koch als »Erfinder« der heroischen Landschaft. Den Besuchern der Neuen Pinakothek ist Reinhart vor allem durch seine vier Rom-Ansichten vertraut, die er für König Ludwig I. gemalt hat: Ein großartiges Panorama der Ewigen Stadt in den Jahren um 1830, gleichermaßen herausragend als künstlerisches wie historisches Dokument. Die gemeinsam mit der Hamburger Kunsthalle veranstaltete Ausstellung präsentierte erstmals einen umfassenden Überblick über das Œuvre dieses außergewöhnlichen Künstlers. Die rund 35 Gemälde, 40 Radierungen und 90 Zeichnungen kamen aus bedeutenden Sammlungen vornehmlich des deutschsprachigen Raums, darunter auch zahlreiche Neufunde der vergangenen Jahre, die erstmals im Kontext des Gesamtwerks präsentiert wurden. Johann Christian Reinhart schuf in seiner langen Karriere Zeichnungen, Gemälde und Radierungen, die seinen Namen in ganz Europa bekannt machten. Er wurde zum Mittelpunkt der deutschen Künstlergemeinde in Rom, wo er seit 1789 lebte und 1847 hochbetagt starb. Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog, der dazu beigetragen hat, auf den besonderen Rang des Werks von Johann Christian Reinhart wieder aufmerksam zu machen.

In der Ausstellung **Paris Intense. Die Nabis – von Bonnard bis Vallotton** (4. Juli–30. September 2013) wurden in der Neuen Pinakothek Werke der Nabis und ihrer Wegbereiter wie Gauguin, van Gogh oder Puvis de Chavannes aus eigenen Beständen vorgestellt, die um eine Reihe bedeutender Exponate der Staatlichen Graphischen Sammlung München sowie um einzelne weitere, ausgewählte Leihgaben ergänzt werden konnte. Die Ausstellung zeigte mit Pierre Bonnard, Édouard Vuillard, Félix Vallotton,

Paul Sérusier, Maurice Denis und Aristide Maillol alle in der Sammlung der Neuen Pinakothek vertretenen Künstler zum ersten Mal vereint und öffnete den Blick für deren Intention, die Kunst von ihren repräsentativen Funktionen zu befreien sowie den Naturalismus der Impressionisten zu überwinden. Dem Vorbild Gauguins folgend, komponierten die jungen Maler Bilder aus leuchtenden, stark kontrollierten Farbfeldern und erzeugten mit ihrer einfachen Formsprache zugleich eine hintergründige Atmosphäre, die weit über die pastose Oberfläche hinausweist.

Pinakothek der Moderne

Als ein Glücksfall erwies sich, dass parallel zur Schließung der Pinakothek der Moderne mit der **Schaustelle** (April–September 2013) ein temporärer Bau des Berliner Architekten Jürgen Mayer H. errichtet werden konnte, der den vier in der Pinakothek der Moderne beheimateten Museen als Aktionsraum diente. Ausführliche Informationen zur »Schaustelle« gibt ein separater Text in diesem Band (S. 18–20).

Mit der Wiedereröffnung der Pinakothek der Moderne am Wochenende vom 14. zum 15. September 2013 wurde die Schenkung Wormland unter dem Titel **Traum-Bilder. Ernst, Magritte, Dalí, Picasso, Antes, Nay...** (14. September 2013–26. Januar 2014) vorgestellt. Sie zeigte neben den Hauptwerken des klassischen Surrealismus auch den zweiten Schwerpunkt der Privatsammlung: die Künstler des magischen Realismus und der neuen Figuration. Diese schufen in den 1960er und 1970er Jahren geheimnisvolle Bildwelten, die die Wirklichkeit in der Nachfolge des Surrealismus fantastisch verfremdeten und kritisch hinterfragten. Plastiken und Objekte von Bernard Schultze und Rolf Szymanski waren in der Ausstellung ebenso zu sehen wie Gemälde von Werner Heldt, Bruno Goller, Konrad Klapheck, Horst Antes oder Fernando Botero. Der umfangreiche Katalog stellt neben den 70 Werken und Künstlern der Sammlung auch die großartige Ankaufoförderung durch die Wormland-Stiftung vor, mit deren Hilfe Meisterwerke von Georg Baselitz, Lovis Corinth oder George Grosz für die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne erworben werden konnten.

Mit **Jeff Wall in München** (7. November 2013–9. März 2014) wurde anhand ausgewählter Beispiele das Œuvre dieses international anerkannten kanadischen Künstlers vorge-

stellt, der wie kaum ein anderer seiner Generation die Möglichkeiten bildnerischer Gestaltung und die Grenzen zwischen den verschiedenen künstlerischen Gattungen auszuloten versucht. Seine komplex komponierten Werke bewegen sich zwischen Dokument und Inszenierung, zwischen Fiktion und Realität und definieren das Fotografische als Bild neu. Die Ausstellung, die in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler entstand, vereinte erstmals die in öffentlichen und privaten Sammlungen Münchens vertretenen Arbeiten. Die 20 Werke umfassende Auswahl gab einen pointierten Überblick über die wichtigsten Aspekte in Jeff Walls Schaffen, teils mit heute berühmten, oftmals gezeigten Arbeiten wie »The Thinker«, teils aber auch mit weniger bekannten und selten gezeigten Werken wie »The Smoker«. Das Spektrum der ausgestellten Arbeiten umfasste alle Themen, die in der künstlerischen Arbeit Jeff Walls von Bedeutung sind: Landschaft und Natur, den urbanen Raum, Porträts, Stillleben und Szenen des täglichen Lebens. Die Ausstellung zeigte, dass München sich sehr früh zu einem Zentrum der Jeff-Wall-Rezeption entwickelt hat. Bereits seit den frühen 1980er Jahren war sein Werk hier präsent, wurde ausgestellt, gesammelt, mit Preisen geehrt und publiziert.

Museum Brandhorst

Die seit langem in Kooperation mit der Whitechapel Gallery, London, und der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, geplante Ausstellung **Gillian Wearing** (21. März–7. Juli 2013) konnte nach der Schließung der Pinakothek der Moderne im Museum Brandhorst gezeigt werden. Die erste Retrospektive zum Werk von Gillian Wearing in Deutschland präsentierte fotografische Arbeiten und Filminstallationen, die in neun Ausstellungsräumen einen Überblick über das bisherige Schaffen der 1963 in Birmingham geborenen Künstlerin boten. Der Turner-Preisträgerin von 1997 geht es in ihren Arbeiten immer wieder um den Selbstaussdruck von Menschen in inszenierten Situationen. Ihr Interesse gilt Sicht- und Verhaltensweisen ganz unterschiedlicher Personen – von Durchschnittsbürgern ebenso wie von Obdachlosen, Rentnern oder auch Schulkindern. In schonungsloser, aber immer auch behutsamer Auseinandersetzung entstehen Porträts, in denen sich eine fragile Balance einstellt zwischen Eigenwahrnehmung und Außenwirkung, Privatheit und Öffentlichkeit, Wahrhaftigkeit und Projektion. Die Ausstellung fand auch großes Interesse bei jüngeren Besuchern, die sich in besonderer Weise von dem Werk der Künstlerin angesprochen fühlten.

Schloss Herrenchiemsee

Der Nordflügel des von König Ludwig II. errichteten Schlosses Herrenchiemsee bot im Sommer 2013 unter dem Titel **Königsklasse** (13. Juli–29. September 2013) den glanzvollen Rahmen für Kunstwerke aus der Pinakothek der Moderne. Erstmals traf an diesem Ort Moderne auf Tradition, Europa auf Amerika. Künstlerräume mit Hauptwerken von Georg Baselitz, Joseph Beuys, Sigmar Polke, Arnulf Rainer und Eugen Schönebeck antworteten auf die raumgreifenden Installationen von Dan Flavin, Andy Warhol, Willem de Kooning und John Chamberlain. Die seit den späten 1950er Jahren entstandenen Kunstwerke korrespondierten mit der großzügigen Architektur, gerade weil diese nur als Fragment in Erscheinung tritt: Denn die Werke waren nicht in die 1886 ausgestatteten Enfiladen integriert, sondern in einem unvollendeten, sich über zwei Stockwerke ausdehnenden Gebäudetrakt, in dem hohe Backsteinwände den Raumeindruck bestimmen. Genau dort, wo die Utopie uneingeschränkter Schönheit nicht realisiert werden konnte, blieb Raum für die Realität der Gegenwartskunst: An den einfachen Mauern fanden Baselitz' gebrochene »Helden« des Nachkriegsdeutschland ebenso ein Refugium wie die »Kreuze« von Arnulf Rainer. Die Themen bei Warhol und Beuys und deren Hinwendung zu banalen Alltagsmaterialien gingen an diesem singulären Ort eine brisante Allianz ein. Flavins Installation aus fluoreszierendem Licht faszinierten ebenso wie sie irritierten und fanden große Aufmerksamkeit beim Publikum.

2014

Alte Pinakothek

Die Ausstellung **Brennpunkt Rom. Sébastien Bourdons Münchner »Kalkofen«** (13. Februar–18. Mai 2014) rückte erstmals dieses ungewöhnliche Gemälde von Sébastien Bourdon in den Fokus und setzte damit eine Tradition der Alten Pinakothek fort, einzelne Werke aus unserer Sammlung zum Gegenstand von Sonderausstellungen zu machen. Thematisch und motivisch verwandte Bilder von Vorläufern und Zeitgenossen Bourdons sowie weitere Werke des Künstlers machten den kunsthistorischen Kontext verständlich und verdeutlichten die individuelle künstlerische Leistung des Malers. Gemälde, Zeichnungen und grafische Blätter wurden als Leihgaben von in- und ausländischen Sammlungen zur Verfügung gestellt. Mit der Ausstellung

gelang es, wieder auf Sébastien Bourdon (1617–1671) aufmerksam zu machen, der als Mitbegründer der Académie royale de peinture et de sculpture nicht nur als prominenter Vertreter der klassizistischen Barockmalerei in Frankreich gilt, sondern dessen Gemälde »Ein römischer Kalkofen« darüber hinaus schon im 17. Jahrhundert in München und seit 1750 im Besitz der Wittelsbacher nachweisbar ist.

Die Ausstellung **Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa** (17. Oktober 2014–18. Januar 2015) war das große Ausstellungsereignis der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im Jahr 2014. Knapp 80 Leihgaben aus öffentlichen und privaten Sammlungen in Europa, den USA und Kanada konnten für die erste umfassende Werkschau Bellottos in Deutschland seit bald 50 Jahren zusammengetragen werden und boten die einmalige Gelegenheit, den venezianischen Vedutenmaler auf seinen Wegen durch das Europa des 18. Jahrhunderts zu begleiten. Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, weilte 1761 für einige Monate in München und malte für den bayerischen Kurfürsten Maximilian III. Joseph ein weites Panorama der Stadt sowie zwei Ansichten von Schloss Nymphenburg. Dank umfassender Restaurierungen haben die drei großformatigen Gemälde ihre ursprüngliche Strahlkraft zurückgewonnen. Sie zählen nicht nur zu den Hauptwerken des Malers, sondern sind auch als historische Dokumente einzigartig. Die Ausstellung zeigte Bellottos Münchner Werke aus den Beständen der Alten Pinakothek und der Bayerischen Schlösserverwaltung erstmals im Kontext exemplarischer Gemälde und Zeichnungen aus allen Schaffensphasen. So standen Ansichten von Residenzstädten, Schlössern und Villen im Zentrum und machten die Schauplätze von Bellottos Wirken wieder lebendig – von Venedig und Rom über Dresden und Wien bis nach Warschau. Zudem überraschte die Ausstellung mit bislang weniger berücksichtigten Werkgruppen wie der Landschaftsmalerei und den fantastischen Capricci des Künstlers. Die Ausstellung wurde in der in- und ausländischen Presse hervorragend besprochen und war mit mehr als 80 000 Besuchern ein großer Publikumserfolg.

Neue Pinakothek

Die Ausstellung **Courbet → Daubigny. Das Rätsel der »Schleuse im Tal von Optevoz«** (27. November 2014–9. März 2015) präsentierte die beeindruckenden Erkenntnisse, die sich im Zuge der Untersuchung und Restaurierung dieses 1909 durch Hugo von

Tschudi als Werk Gustave Courbets erworbenen Gemäldes ergeben haben: Die »Schleuse im Tal von Optevoz« kann nun nicht mehr als Werk Courbets gelten; alles spricht hingegen dafür, dass das Bild von Charles-François Daubigny geschaffen wurde. Neben dem Münchner Gemälde zeigte die Ausstellung weitere Werke Daubignys aus französischen und deutschen Sammlungen, die den künstlerischen Kontext beleuchteten. Die Restaurierung der »Schleuse im Tal von Optevoz« wurde durch die Fondation BNP Paribas und BNP Paribas Deutschland großzügig gefördert.

Pinakothek der Moderne

Die Ausstellung **Jürgen Partenheimer. Das Archiv** (31. Januar–21. April 2014) in der Pinakothek der Moderne stellte einen der bedeutendsten deutschen Künstler der Gegenwart in den Mittelpunkt. Jürgen Partenheimer (geboren 1947 in München) ist seit seiner Teilnahme an den Biennalen von Paris, Venedig und São Paulo für sein vielschichtiges Werk international bekannt. In seiner künstlerischen Formulierung verbinden sich konstruktive Elemente der Minimal Art mit lyrischer Intensität. Mit kritischem Bewusstsein vermisst und kartografiert Partenheimer den ständig neu zu bestimmenden Freiraum der Kunst und ihrer Praxis. »Das Archiv« als physisches und psychisches Lager des Künstlers verknüpfte Erinnerung und Gegenwart, individuelles und kulturelles Gedächtnis zu einer eindrucksvollen Inszenierung. Dabei trafen Werke unterschiedlicher Zeiträume und Medien aufeinander: Gemälde, Arbeiten auf Papier, Skulpturen, Künstlerbücher und Künstlertexte. Neben der Präsentation der Arbeiten im Ausstellungsbereich »Temporär II« veränderte die hoch aufragende Skulptur »Weltachse« die Rotunde der Pinakothek der Moderne und lenkte darüber hinaus den Blick der Betrachter in das zweite Geschoss, wo ebenfalls Gemälde und Skulpturen Jürgen Partenheimers ausgestellt waren. Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog, der ein gemeinsames Projekt dokumentiert, das unter dem Titel »Das Archiv« in vier unterschiedlichen Ausstellungen im Laufe des Jahres 2014 in München, den Phoenix Hallen der Falckenberg Sammlung Hamburg, dem Gemeente Museum Den Haag und in der Contemporary Art Gallery Vancouver verwirklicht wurde.

Die Stiftung Ann und Jürgen Wilde zeigte die Ausstellung **Florence Henri. Compositionen** (21. März–14. September 2014) in der Pinakothek der Moderne, wobei sie den

Schwerpunkt auf Spiegelkompositionen und fotografische Montagen der Künstlerin legte. Die Präsentation umfasste 67 Fotografien, darunter auch das 1974 veröffentlichte Portfolio »Florence Henri« sowie Dokumente und historische Publikationen aus dem Bestand der Stiftung Ann und Jürgen Wilde.

Die Ausstellung **Menschen vor Flusslandschaft** (2. April–24. August 2014) stellte mit Werken aus der Sammlung Lothar Schirmer August Sanders fotografisches Œuvre in einem gleichermaßen repräsentativen wie pointierten Querschnitt vor; zugleich erweiterte sie den Blick auf das Medium Fotografie, indem einzelne Werkgruppen Sanders in einen Dialog zu Arbeiten zeitgenössischer Künstler gesetzt wurden. Ausgehend von einer Typologie der Düsseldorfer Fotografen Bernd und Hilla Becher, deren enzyklopädisch angelegtes Werk in unmittelbarer Nachfolge zu Sanders fotografischem Credo gesehen werden kann, umfasste die Auswahl, die um Arbeiten aus Beständen der Sammlung Moderne Kunst erweitert wurde, das Rheinbild von Andreas Gursky, Stadtansichten von Thomas Struth und Jeff Wall wie auch Porträts unter anderem von Thomas Ruff und Cindy Sherman. Im Zentrum stand aber August Sanders epochaler Porträtzyklus »Menschen des 20. Jahrhunderts«, der zu den bedeutendsten Werken der Kunst- und Fotogeschichte des letzten Jahrhunderts zu rechnen ist.

Die Pinakothek der Moderne verfügt mit 19 Werken von Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938) über den umfangreichsten deutschen Gemäldebestand des Expressionisten, der zu den prägenden Künstlerfiguren des 20. Jahrhunderts zählt. Obwohl Kirchner als wegweisender »Brücke«-Künstler maßgeblich zur Revolution der Farbe beitrug, wurde er bislang kaum als »Farbenmensch« gewürdigt. Die Ausstellung **Farbenmensch Kirchner** (22. Mai–31. August 2014) nun zeigte Ernst Ludwig Kirchners systematischen und experimentellen Weg zur Farbe und seine Auseinandersetzung mit der um 1900 kontrovers diskutierten Tradition der Farbenlehre. Die besondere Leuchtkraft seiner Bilder, die in ihrem koloristischen Spektrum noch immer fasziniert, hat Kirchner stolz sein »Erkennungszeichen« genannt. Grundlage der Ausstellung war ein Forschungsverbundprojekt unter Beteiligung des Doerner Instituts der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, in dem die Malerei Kirchners seit 2009 umfangreich maltechnisch untersucht wurde. Erstmals wurde dem Werk des Expressionisten damit eine syste-

matische kunsttechnologische Forschung zuteil. Ein Höhepunkt der Ausstellung war die doppelseitige Präsentation ausgewählter Gemälde.

Museum Brandhorst

Richard Avedon (1923–2004) gilt als einer der bedeutendsten und einflussreichsten Modefotografen in der zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dieser hinlänglich bekannte und in Ausstellungen dokumentierte Bereich seines Œuvres blieb im Ausstellungsprojekt **Richard Avedon. Wandbilder und Porträts** (18. Juli–9. November 2014) des Museums Brandhorst ausgeklammert. Stattdessen richtete sich die Werkauswahl auf andere Aspekte seines fotografischen Schaffens, nämlich Porträts für Reportagen und Berichte von bedeutenden Persönlichkeiten. Auf diese Weise ist ein eindringliches Panorama Amerikas in seiner ganzen Widersprüchlichkeit entstanden. Das Projekt des Museums Brandhorst hatte einen besonderen Anlass. Denn erstmals wurden jene Werke Avedons der Öffentlichkeit vorgestellt, die Eigentum der Udo und Anette Brandhorst Stiftung sind. Neben dem Wandbild »The Mission Council« sind dies über 30 Porträts und Fotografien aus der Serie »In the American West«. Diese herausragende Ausstellung konnte nur in enger Zusammenarbeit mit der Richard Avedon Fondation, New York, und mit Unterstützung der Gagolian Gallery realisiert werden.

Schloss Herrenchiemsee

In enger Zusammenarbeit mit der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen folgte auf das erfolgreiche Pilotprojekt **Königsklasse** 2014 in Schloss Herrenchiemsee die Ausstellung **Königsklasse II** (12. Juli–28. September 2014). In den eindrucksvollen Rohbauräumen im unvollendeten Nordflügel des Schlosses traten die Gemälde, Skulpturen und Installationen von Andy Warhol, John Chamberlain, Dan Flavin, Willem de Kooning, Cy Twombly, Georg Baselitz, Imi Knoebel, Arnulf Rainer, Wolfgang Laib und Fabienne Verdier an diesem außergewöhnlichen Ort in einen bemerkenswerten Dialog mit den Besuchern. Auch diese aufsehenerregende Ausstellung konnte nur dank großzügiger Förderung durch die International Patrons of the Pinakothek sowie von PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne realisiert werden.

Klaus Schrenk

Ausstellungen 2013

Nach Rom! Der Landschaftsmaler Johann Christian Reinhart

Neue Pinakothek

21. Februar bis 26. Mai 2013

Katalog herausgegeben von Herbert W. Rott und Andreas Stolzenburg in Zusammenarbeit mit F. Carlo Schmid und mit Texten von Markus Bertsch, David Klemm, Hermann Mildener, Herbert W. Rott, F. Carlo Schmid, Andreas Stolzenburg und Richard Tuttle

München: Hirmer Verlag 2013, 399 Seiten mit 385 Abbildungen

Gillian Wearing

Museum Brandhorst

21. März bis 7. Juli 2013

Katalog mit Texten von Dave Deamer, Daniel F. Herrmann, Doris Kystof und Bernhart Schwenk

Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König 2012, 252 Seiten mit über 200 Abbildungen

Brueghel. Gemälde von Jan Brueghel d. Ä.

Alte Pinakothek

22. März bis 16. Juni 2013

Katalog herausgegeben von Mirjam Neumeister mit Texten von Peter Klein, Christien Melzer, Mirjam Neumeister, Eva Ortner, Louisa Wood Ruby, Jan Schmidt, Thea Vignau-Wilberg, Anne T. Woollett und anderen

München: Hirmer Verlag 2013, 447 Seiten mit Abbildungen

Schaustelle

April bis September 2013 (während der Schließung der Pinakothek der Moderne):
Diverse Ausstellungen und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Architekturmuseum der TU München, der Staatlichen Graphischen Sammlung München und der Neuen Sammlung – The International Design Museum Munich. Es ist eine Dokumentation erschienen (siehe S. 53).

Blickwechsel: Pioniere der Moderne

Degas – Picasso | Gauguin – Nolde | Monet – Macke

Neue Pinakothek

17. April bis 31. August 2013

Isaac Julien. Western Union: Small Boats

Museum Brandhorst (im Rahmen von »Kino der Kunst«)

24. April bis 26. April 2013

Ed Ruscha. Books & Co

Museum Brandhorst

6. Juni bis 22. September 2013

Ed Ruscha. Bücher und Bilder

Museum Brandhorst

6. Juni bis 31. Dezember 2013

Katalog herausgegeben und mit einem Beitrag von Armin Zweite

Düsseldorf: Richter & Fey Verlag 2013, 70 Seiten mit Abbildungen (dt./engl.)

Jürgen Partenheimer. Der Besuch

Pinakothek der Moderne zu Gast bei Audi

Eine Kooperation im Rahmen der »Schaustelle«

museum mobile Ingolstadt

27. Juni bis 22. September 2013

Begleitbroschüre herausgegeben von der AUDI AG mit einem Grußwort von Rupert Stadler und einem Text von Jürgen Partenheimer sowie Gesprächen zwischen Klaus Schrenk und Jürgen Partenheimer, Florian Hufnagl und Wolfgang Egger

Ingolstadt: AUDI AG 2013, 68 Seiten mit Abbildungen

Paris Intense. Die Nabis – von Bonnard bis Vallotton

Neue Pinakothek

4. Juli bis 30. September 2013

Katalog herausgegeben von den Bayerische Staatsgemäldesammlungen mit Texten von Rachel King und Annabel Zettel

Ostfildern: Hatje Cantz Verlag 2013, 128 Seiten mit 107 Abbildungen

Königsklasse. Kunstwerke aus der Pinakothek der Moderne in Schloss Herrenchiemsee

Schloss Herrenchiemsee

13. Juli bis 29. September 2013

Dokumentation des Pilotprojekts im Sommer 2013, herausgegeben von der Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, mit Texten von Klaus Schrenk und Corinna Thierolf

München: Hirmer Verlag 2014, 68 Seiten mit 27 Abbildungen (dt./engl.)

Das Alte Testament – Geschichten und Gestalten

Alte Pinakothek

18. Juli bis 20. Oktober 2013

Begleitheft herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen mit Texten von Elisabeth Hipp und Martin Schawe sowie von Sabrina Lind

München: Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2013, 80 Seiten mit 49 Abbildungen (dt./engl.)

Traum-Bilder. Ernst, Magritte, Dalí, Picasso, Antes, Nay ...

Die Wormland-Schenkung

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

14. September 2013 bis 26. Januar 2014, verlängert bis 09. Februar 2014

Katalog herausgegeben von Oliver Kase mit Texten von Karen Appel, Hartwig Garnerus, Verena Hein, Joachim Kaak, Oliver Kase, Regine Prange, Ulrike Rehwagen, Klaus Schrenk, Bernhart Schwenk, Regina Schultz-Möller und Carla Schulz-Hoffmann

Ostfildern: Hatje Cantz Verlag 2013, 375 Seiten mit Abbildungen

Michael Schmidt. EIN-HEIT

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

14. September 2013 bis 13. Oktober 2013

Reading Andy Warhol

Museum Brandhorst

18. September 2013 bis 12. Januar 2014

Katalog herausgegeben von Nina Schleif mit Texten von Marianne Dobner, Burcu Dogramaci, Simone Förster, Birgitta Heid, Lucy Mulroney, Susan M. Rossi-Wilcox, Anna Rühl, Nina Schleif, Jordan Troeller, Reva Wolf und Matt Wrbican

Ostfildern: Hatje Cantz Verlag 2013, 304 Seiten mit 310 Abbildungen

[deutsche und englische Ausgabe]

Alfred Flechtheim.com | Kunsthändler der Avantgarde

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

24. Oktober 2013 bis 9. Februar 2014

Jeff Wall in München

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

7. November 2013 bis 9. März 2014

Katalog herausgegeben von Inka Graeve Ingelmann mit Texten von Ulrich Bischoff, Christa Döttinger, Simone Förster, Ingvild Goetz, Inka Graeve Ingelmann, Lothar Schirmer, Rüdiger Schöttle und Gabriele Schor

München: Schirmer/Mosel 2013, 118 Seiten mit 61 Abbildungen

Ausstellungen 2014

Jürgen Partenheimer. Das Archiv

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

31. Januar bis 21. April 2014

Begleitbuch zur Ausstellung herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen; Konzeption von Jürgen Partenheimer; Texte von John Burnside, Anne Carson, Oswald Egger, Rudi Fuchs, Bruno Glatt, Antje von Graevenitz, Owen Griffith, Franz-W. Kaiser, Christa-Maria Lerm Hayes, Gerhard Mack, Lebogang Mashile, Petra Maria Meyer, Jürgen Partenheimer, Nigel Prince, Anna Rühl, Werner Schnell, Klaus Schrenk, Carla Schulz-Hoffmann, Jan Thorn-Prikker und Sabine Thümmeler
Berlin: Distanz Verlag 2014, 368 Seiten mit 172 Abbildungen (dt./engl.)

Brennpunkt Rom. Sébastien Bourdons Münchner »Kalkofen«

Alte Pinakothek

13. Februar bis 18. Mai 2014

Katalog herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen mit Texten von Elisabeth Hipp, Bernd Ebert, David Mandrella, Mirjam Neumeister und Christiane Schachtner

München: Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2014, 144 Seiten mit 85 Abbildungen

Günther Förg

Museum Brandhorst

28. Februar bis 9. Juni 2014

Florence Henri. Compositionen

Sammlung Moderne Kunst / Stiftung Ann und Jürgen Wilde in der Pinakothek der Moderne

21. März bis 14. September 2014

Katalog herausgegeben von der Stiftung Ann und Jürgen Wilde mit einem Text von Simone Förster und einem Gespräch mit Ann und Jürgen Wilde

München: Pinakothek der Moderne 2014, 52 Seiten mit Abbildungen (dt./engl.)

Menschen vor Flusslandschaft. August Sander und die Fotografie der Gegenwart aus der Sammlung Lothar Schirmer

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

2. April bis 24. August 2014

Katalog mit einem Text von Inka Graeve Ingelmann und einem Gespräch mit Lothar Schirmer

München: Schirmer/Mosel 2014, 124 Seiten mit Abbildungen

S wie Schlachtenbilder ...

Neue Pinakothek

9. April bis 8. September 2014

Begleitheft mit Texten von Joachim Kaak und Julia Thoma

München: Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2014, acht Seiten mit sieben Abbildungen

(deutsche und englische Ausgabe)

David Shrigley. Drawing

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

11. April bis 10. August 2014

Dark Pop

Andy Warhol, Bruce Nauman, Robert Gober, Mike Kelley, Cady Noland, Jeff Koons, Louise Lawler et al.

Museum Brandhorst

Anfang Mai 2014 bis Oktober 2015

Cy Twombly im Dialog mit Franz West

Museum Brandhorst

Anfang Mai 2014 bis Oktober 2015

Dokumente aus der Frühzeit der Staatsgalerie Aschaffenburg. Präsentation in den Räumlichkeiten von Schloss Johannisburg

Staatsgalerie Aschaffenburg, Schloss Johannisburg

10. Mai bis 7. September 2014

Jörg Immendorff. Versuch, Adler zu werden.

Staatsgalerie Moderne Kunst im Glaspalast Augsburg

16. Mai 2014 bis 17. Mai 2015

Katalog herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen mit sieben Geschichten von Tilmann Spengler sowie Texten von Corinna Thierolf und Karen Appel

Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König 2014, 104 Seiten mit 35 Abbildungen (dt./engl.)

Fließender Wechsel. Alte Meister in der Neuen Pinakothek

Präsentation während der Baumaßnahmen in der Alten Pinakothek

Neue Pinakothek

5. Juni 2014 bis 27. April 2015

Neue Nachbarschaften. Rubens, Rembrandt, Poussin und holländische Meister

Präsentation während der Baumaßnahmen in der Alten Pinakothek

Alte Pinakothek

5. Juni 2014 bis 31. August 2014

Farbenmensch Kirchner

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

22. Mai bis 31. August 2014

Katalog herausgegeben von Oliver Kase und Heike Skowranek mit Texten von Patrick Dietemann, Oliver Kase, Christoph Krekel, Cordula Schütz, Carla Schulz-Hoffmann, Heide Skowranek und Heike Stege

München und Berlin: Deutscher Kunstverlag 2014, 216 Seiten mit Abbildungen

Ein Raum für Norbert Prangenberg

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

29. Mai bis 28. September 2014

Ich bin ein Sender. Multiples von Joseph Beuys

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

26. Juni 2014 bis 11. Januar 2015

Begleitende Website mit Texten von Luke Smythe, Maja Wismer, Renke B. and Pamela M. Thye (<http://pinakothek-beuys-multiples.de/de>) (dt./engl.)

Königsklasse II. Eine Ausstellung der Pinakothek der Moderne in Schloss Herrenchiemsee

Schloss Herrenchiemsee

12. Juli bis 28. September 2014

Bibliophiles Lesebuch herausgegeben von Corinna Thierolf für die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, mit literarischen Essays von Umberto Eco, Sten Nadolny und Tilman Spengler sowie Texten von Klaus Schrenk und Corinna Thierolf München: Hirmer Verlag 2014, 161 Seiten mit 39 Abbildungen (dt./engl.)

Richard Avedon. Wandbilder und Porträts

Museum Brandhorst

18. Juli bis 9. November 2014

Katalog herausgegeben von Armin Zweite mit Texten von Bob Rubin, William Shawcross, Paul Roth, Louis Menand und Armin Zweite München: Hirmer Verlag 2014, ca. 240 Seiten mit Abbildungen

Stephan Melzl. Superhero

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

2. September 2014 bis 6. Januar 2015

Katalog mit Texten von Berhart Schwenk und Hans-Jürgen Hafner Berlin: Distanz Verlag 2014, 156 Seiten mit 70 Abbildungen (dt./engl.)

Die Magie der Dinge – Stillebenfotografie aus der Stiftung Ann und Jürgen Wilde

Sammlung Moderne Kunst / Stiftung Ann und Jürgen Wilde in der
Pinakothek der Moderne

3. Oktober 2014 bis 12. April 2015

Venedig sehen ...

Malerei des 18. Jahrhunderts / Fotografie vor 1900 aus der Sammlung Dietmar Siegert

Neue Pinakothek

9. Oktober 2014 bis 2. Februar 2015

Re_Intolleranza

Operninstallation von Ludger Engels nach Luigi Nono

Pinakothek der Moderne in Kooperation mit dem Theater Augsburg und
culture4change

12. Oktober bis 26. Oktober 2014

Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa

Alte Pinakothek

17. Oktober 2014 bis 18. Januar 2015

Katalog herausgegeben von Andreas Schumacher mit Beiträgen von Andrea Gott dang,
Ernst Götz, Božena Anna Kowalczyk, Peter O. Krückmann, Christian Quaeitzsch,
Andreas Schumacher, Bettina Schwabe, Julia Thoma, Theresa Wagener, Wolfgang
Wiedemann und Wolf Zech

München: Hirmer Verlag 2014, 360 Seiten mit Abbildungen

(deutsche und englische Ausgabe)

The 80s revisited

Individuum und Gesellschaft in der Fotografie der 80er Jahre

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

1. November 2014 bis 1. März 2015

Courbet → Daubigny

Das Rätsel der »Schleuse im Tal von Optevoz«

Neue Pinakothek

27. November 2014 bis 9. März 2015

Katalog herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

mit Texten von Côme Fabre, Eva Ortner und Herbert W. Rott

München: Hirmer Verlag 2014, 104 Seiten mit Abbildungen

El Greco Expressiv

27. November 2014 bis 12. April 2015

Pinakothek der Moderne

Alte Pinakothek. Die virtuelle Galerie

Interaktive DVD-ROM. Herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München

Wien: a:xperience 2013 (dt./engl./fr./it.)

Climate for Collections. Standards and Uncertainties

Herausgegeben von Jonathan Ashley-Smith, Andreas Burmester und Melanie Eibl (Doerner Institut, München). Akten der Munich Climate Conference, 7.–9. November 2012, Pinakothek der Moderne München

London: Archetype Publications 2013, 456 Seiten mit 92 Abbildungen

Die Sprache des Materials. Die Technologie der Kölner Tafelmalerei vom »Meister der heiligen Veronika« bis Stefan Lochner.

Abschlusspublikation des gleichnamigen Verbundprojekts. Mit Beiträgen von Katja von Baum, Patrick Dietemann, Ulrike Fischer, Peter Kelin, Roland Krischel, Theresa Neuhoff, Caroline von Saint-George, Iris Schaefer, Martin Schawe, Heike Stege und Janine Walcher. Herausgeber: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Köln; Doerner Institut/Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Berlin, München: Deutscher Kunstverlag 2013, 368 Seiten mit 500 Abbildungen

Auch erschienen in englischer Sprache unter dem Titel:

Let the Material Talk: Technology of Late-Medieval Cologne Panel Painting

Edited by Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Cologne; Doerner Institute/Bayerische Staatsgemäldesammlungen

London: Archetype Publications 2014, 368 Seiten mit 500 Abbildungen

Alte Pinakothek. Altdeutsche und altniederländische Malerei

Katalog der ausgestellten Werke, Band 2

Von Martin Schawe. Herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen
Zweite, überarbeitete Auflage

Ostfildern: Hatje Cantz Verlag 2014, 392 Seiten mit 328 Abbildungen

Schaustelle. Ein temporärer Aktionsraum für die Pinakothek der Moderne
Herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, der Staatlichen
Graphischen Sammlung München, Der Neuen Sammlung – The International Design
Museum Munich und dem Architekturmuseum der TU München. Mit einem Vorwort
der Herausgeber und einem Interview mit dem Architekten Jürgen Mayer H. sowie
einer Dokumentation der Projekte
München: Bayerische Staatsgemäldesammlungen; Staatliche Graphische Sammlung
München; Die Neue Sammlung – The International Design Museum;
Architekturmuseum der TU München 2014, ca. 200 Seiten mit zahlreichen Abbildungen
(dt./engl.)

Ausstellungskataloge sind im Kapitel »Ausstellungen« aufgeführt.

Von Berufs wegen an Kunst Hand anzulegen, ist ein Privileg sowohl für Restauratoren als auch für Museums- und Ausstellungstechniker. Verknüpft sind damit Sorgfaltspflicht und höchste Verantwortung. Doch immer öfter sieht sich der einzelne bei der Arbeit mit der Sorge konfrontiert, dass angesichts des ungehemmt wachsenden Umfangs der Aufgaben und knapper Ressourcen selbstverständliche konservatorische Standards aufgegeben werden könnten. Hierzu tragen vor allem eine hohe Anzahl von Ausstellungsleihgaben, Dauerleihvorgängen, Ausstellungsaktivitäten, Neuerwerbungen und Sanierungen sowie durch Dritte initiierte Projekte bei. Um die konservatorischen Standards, denen sich das Doerner Institut verpflichtet fühlt, zu halten, müssen Prioritäten gesetzt werden: Regelmäßige Pflege und Konservierung der Werke, Dokumentation des Erhaltungszustands, Klima-, Licht- und Schädlingskontrollen, Erfassung und konservatorische Versorgung von Neuerwerbungen sowie eine Notfallplanung sind ebenso essentiell wie, leider, unspektakulär. Doch: Auch Tätigkeiten, die unsichtbar im Hintergrund ablaufen, brauchen Zeit, Raum und vor allem Personal. In der Konsequenz erscheint es fast unausweichlich, die Aktivitäten entweder zu begrenzen oder neue Stellen zu schaffen.

Ausstellungstätigkeit

Jeder Ausstellungsaufbau ist eine interdisziplinäre Herausforderung. Vorbereitend müssen Kunstwerke restauratorisch bearbeitet, Galerieräume umgehängt, handwerkliche Arbeiten an Ausstellungsarchitekturen sowie spezielle Rahmungen, Montagen oder Vitrinen geplant werden. Erst wenn alle Leihgaben ausgepackt sind und ihr Zustand dokumentiert ist, wenn die Werke montiert und die Beschriftungen angebracht sind, und erst wenn schließlich die Beleuchtung eingerichtet ist, kann die Ausstellung eröffnet werden. Mit 41 Präsentationen im Berichtszeitraum – die »Schaustelle« nicht mitgerechnet – wurde dieser Zyklus 41 Mal für den Aufbau und 41 Mal für den Abbau durchlaufen. An der Spitze stand mit 18 Ausstellungen abermals die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne – exemplarisch erinnert sei an »Traum-Bilder«, die raumgreifenden Leuchtbilder von Jeff Wall und die Multiples von Joseph Beuys. Besonders glanzvoll waren die beiden Ausstellungen »Königsklasse« und »Königsklasse II« in Schloss Herrenchiemsee. Sie erforderten allerdings äußerst aufwendige Transporte auf die Insel und aufgrund des diese umgebenden Wassers

eine schwierige Risikoabschätzung der raumklimatischen Bedingungen. Im Museum Brandhorst wurden sechs Ausstellungen gezeigt, von denen jede einzelne das Aufbauteam vor hohe Anforderungen stellte: Bei der Präsentation »Gillian Wearing«, die aufgrund der kurzfristigen Schließung der Pinakothek der Moderne hierher ausgewichen war, waren zahlreiche Videoarbeiten und Fotografien mit individuellen Anforderungen an Beleuchtung und Akustik auf engem Raum zu installieren. Bei »Reading Andy Warhol« gelang es, viele kleinformatige Exponate bei reduziertem Licht zur Geltung zu bringen. Ein Kraftakt war schließlich die große Retrospektive »Richard Avedon. Wandbilder und Porträts«, bei der die wandfüllenden Fotoarbeiten tonnenschwere Scheiben als schützende Glasfront erhielten. Von den sechs Ausstellungen in der Alten Pinakothek seien »Brueghel« und »Das Alte Testament« genannt. Diese zeigten zu großen Teilen Werke aus eigenem Bestand. Vor allem waren zahlreiche Gemälde aus den Filialgalerien zu Gast, so 32 Werke Brueghels und 10 Gemälde zu alttestamentlichen Themen aus den Staatsgalerien Neuburg, Aschaffenburg, Schleißheim, Bamberg, Augsburg und Ottobeuren. Obgleich diese Münchner Gastspiele einen erheblichen Aufwand an Logistik und Transporten erforderten, überwog der damit verbundene Gewinn: Die Gemälde konnten kunsttechnologisch untersucht, dokumentiert, konserviert und restauriert werden, was in den Außenstellen nicht möglich ist. Wegen Sanierungsarbeiten in der Pinakothek der Moderne und der Alten Pinakothek gastierten als »Blickwechsel« Werke der Moderne und als »Fließender Wechsel« Gemälde Alter Meister in der Neuen Pinakothek. Um die interessanten neuen Konstellationen zu ermöglichen, waren dort zahlreiche Kunstbewegungen notwendig. Hinzu kamen die Auf- und Abbauten von sechs Ausstellungen, darunter »Entartete Kunst« (bereits 2012 eröffnet), »Nach Rom! Der Landschaftsmaler Johann Christian Reinhart«, »S wie Schlachtenbilder ...«, »Courbet → Daubigny« und »Venedig sehen ...«.

Leihgaben

Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen schicken jährlich viele Kunstwerke als Botschafter in die Welt und tragen damit zum Gelingen zahlreicher Ausstellungen bei. Ein erheblicher Teil der Arbeitszeit floss deshalb in die Bereitstellung von Leihgaben zu fremden Ausstellungsvorhaben. Die Zahl der Ausleihen bewegte sich auf dem hohen Niveau der letzten Jahre. Die mit den Transporten verbundenen Risiken

für die Kunstwerke werden bewusst eingegangen: Erst die Zeit wird zeigen, welche Spuren dies hinterlassen wird.

Anzahl der Ausstellungsleihgaben	2013	2014
Alte Pinakothek	51	30
Filialgalerien	18	10
Neue Pinakothek und Sammlung Schack	51	35
Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne	78	49
Museum Brandhorst	6	5
Andere Leihstellen	15	13
Insgesamt	219	142

Zeigt die Tabelle deutliche Zahlen, verschweigt sie doch, dass der Leihverkehr von Außenstellen in der Regel über München abgewickelt wird, wodurch hier jeweils zwei zusätzliche Transporte anfallen. Was die darüber hinaus von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen anderen Institutionen überlassenen Dauerleihgaben betrifft, so kam es zu 51 Neuausleihen von Gemälden und Plastiken. Daneben musste für insgesamt 43 Gemälde wegen baulicher Maßnahmen an der Leihstelle die temporäre Auslagerung oder eine schützende Einhausung vor Ort realisiert werden. Mit 192 Werken war die Zahl der Rückgaben wiederum hoch, wobei problematische Erhaltungszustände und Schäden die am Leihort fehlende konservatorische Betreuung belegen. Dementsprechend fiel eine erste Dauerleihgabenrevision aus: Drastisch wird deutlich, dass die Aufarbeitung der seit Jahrzehnten angewachsenen Defizite nur im Rahmen einer personellen Verstärkung machbar wäre und vor allem eine grundsätzliche Neuregelung der Leihbedingungen unabdingbar ist.

Restaurierung und Forschung

Leihanfragen und eigene Ausstellungen gaben den willkommenen Anlass für die Durchführung einer Vielzahl von Restaurierungsmaßnahmen. Umfassend bearbeitet wurden beispielsweise »Ein römischer Kalkofen« von Sébastien Bourdon (Inv. Nr. 155), »Samson und Delila« von Lucas Cranach d. Ä. (Inv. Nr. L 1696), »Bayern und die

Schönen Künste huldigen Carl Theodor« von Johann Jakob Dorner d. Ä. (Inv. Nr. 3079) und »Christus in der Vorhölle« von Jan Brueghel d. Ä. (Inv. Nr. 6408). Für die Brueghel-Ausstellung wurden alle Gemälde des Bestandes kunsttechnologisch untersucht. Die konservatorische Aufmerksamkeit wandte sich auch ganzen Werkkomplexen wie sämtlichen Pastellen aus der Sammlung des 19. Jahrhunderts, den Multiples von Joseph Beuys, den Beständen der Theo Wormland-Stiftung und der Fritz-Winter-Stiftung sowie den Fotobeständen der Sammlung Moderne Kunst zu.

Insgesamt 98 Gemälderestaurierungen wurden im Kontext der Sanierung von Filialgalerien an freiberufliche Restauratoren vergeben: Dies betraf beispielweise 58 zuvor in München deponierte Bilder, die in das neue Präsentationskonzept der Staatsgalerie in der Neuen Residenz in Bamberg aufgenommen wurden. 20 neu angefertigte Rahmenkopien und 45 restaurierte Rahmen runden dort das optisch beeindruckende Bild ab. Aus der Filiale Ottobeuren wurden 40 Gemälde sowie 38 Rahmen bearbeitet, außerdem konnten von diesen Werken – in vielen Fällen zum ersten Mal überhaupt – Farbaufnahmen und Infrarotreflektogramme angefertigt werden.

Besonders hervorzuheben sind Restaurierungen, die allein durch das Engagement externer Sponsoren ermöglicht und überwiegend durch freiberufliche Kollegen ausgeführt wurden. Dank großzügiger Unterstützung der Schoof'schen Stiftung konnte zwischen April 2013 und Dezember 2014 der rechte Flügel des Weltgerichtsaltars von Stefan Lochner (Inv. Nr. WAF 502) restauriert werden; das Gegenstück, der linke Flügel (Inv. Nr. WAF 501), wird im Doerner Institut derzeit noch bearbeitet. Erst die Förderung durch Metzler Private Banking München und den Lions Club München Alt-Schwabing ermöglichte die Restaurierung von Bernardo Bellottos »Ansicht der Stadt München von der Ostseite« (Inv. Nr. 111), die den Mittelpunkt der Ausstellung »Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa« bildete. Mit der Ausstellung »Courbet → Daubigny« in der Neuen Pinakothek endete 2014 das durch die französische Stiftung BNP Paribas und BNP Paribas Deutschland geförderte Projekt zur Restaurierung des Gemäldes »Die Schleuse im Tal von Optevoz« (Inv. Nr. 8584), das einst als eine Arbeit Gustave Courbets erworben wurde, jetzt aber als Werk Charles François Daubignys gelten muss. Seit Frühjahr 2014 ermöglicht die Zuwendung der Rudolf-August Oetker-Stiftung die

Restaurierung der letzten beiden Gemälde des vierteiligen Bildzyklus' »Vogelpark« (Inv. Nr. 1710 und 1717) von Melchior de Hondecoeter.

So arbeitsintensive wie ertragreiche Schlussphasen standen am Ende vieler Forschungsprojekte. Exemplarisch erwähnt sei das Projekt zur spätmittelalterlichen Kölner Malerei, das mit einem Feuerwerk von Ergebnissen aufwartete. Dank der Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) konnte ein umfangreicher Band zu den untersuchten Werkzusammenhängen auf Deutsch sowie – bemerkenswerterweise – auf Englisch vorgelegt werden. Auch diese Publikation wurde von der Schoof'schen Stiftung gefördert. Eine thematisch ähnlich gelagerte Ausstellung im Kölner Wallraf-Richartz-Museum profitierte wesentlich von dem gemeinsam durchgeführten Verbundprojekt. Breitenwirkung entfaltete das Projekt zur Maltechnik Ernst Ludwig Kirchners: Das ebenfalls vom BMBF geförderte Vorhaben erweiterte unsere Kenntnisse zu den großen Kirchner-Beständen des Hauses wesentlich und diente als Basis für die Ausstellung »Farbenmensch Kirchner«, die sich zu einem wahren Publikumsmagneten entwickelte. Beide Projekte machen allerdings deutlich, dass hochkarätige kunsttechnologische Forschung heute fast nur in Netzwerken möglich ist. Der von der Europäischen Union geförderten Netzwerkinitiative CHARISMA etwa, in der das Doerner Institut ein gewichtiger Baustein war, kam große Bedeutung zu. Der Beitrag des Doerner Institutes zu dem zweiten europäischen Verbundprojekt »Climate for Culture« bestand nicht nur in der Organisation einer internationalen Tagung, sondern vor allem in der Herausgabe des Tagungsbandes »Climate for Collections. Standards and Uncertainties«, der bereits jetzt zur Standardliteratur der Präventiven Konservierung gerechnet wird. Teil dieser globalen Vernetzung ist auch das vom Bundesaußenministerium geförderte Museum Expert Exchange Program (MEEP), das vier Mitarbeitern eine Fortbildungsreise nach Peking, Shanghai und Guangzhou ermöglichte (siehe auch S. 22 in diesem Band). Die weltweite Verbreitung kunsttechnologischer Daten steht dagegen im Mittelpunkt zweier von der Andrew W. Mellon Foundation geförderter Datenbankprojekte, des »Cranach Digital Archive« und der »Rembrandt Database«. Entstanden sind virtuelle Werkverzeichnisse, die auf längere Sicht gedruckte Œuvrekataloge ersetzen werden. Andere Projekte richten den Fokus auf die Grundlagenforschung. Hierzu gehört das von der Deutschen Forschungsgemein-

schaft (DFG) geförderte Projekt zur Temperamalerei um 1900. Aktuelle analytische Befunde führten hier zur Einsicht, dass grundlegende Begriffe wie »Tempera« oder »Öl« neu zu definieren sind. Entsprechende Erkenntnisse spielen auch eine zentrale Rolle in dem von der Ernst von Siemens Kunststiftung und der DFG geförderten Projekt zur Erschließung der Florentiner Gemälde des 14. bis 16. Jahrhunderts im Bestand der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, das in einen wissenschaftlichen Katalog münden wird. Ebenfalls mit den Wurzeln der Malerei befasst sich das vom BMBF unterstützte Forschungsvorhaben »Inkarnat und Signifikanz – Das menschliche Abbild in der Tafelmalerei von 200 bis 1250 im Mittelmeerraum (ISIMAT)«: Untersucht werden Objekte aus deutschen und italienischen Museen sowie aus dem Katharinenkloster am Fuße des Sinai. Gefördert durch die Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, konnten darüber hinaus die Forschungen zum Werk Gabriele Münters fortgesetzt werden.

So erfreulich die Gesamtentwicklung ist und so sehr die reichen Ergebnisse von der Fachwelt und den Besuchern der Pinakotheken gewürdigt werden – es darf doch nicht unerwähnt bleiben, dass sich die Forschungstätigkeit des Doerner Institutes am Technologiestandort Bayern zwischenzeitlich fast ausschließlich aus Drittmitteln speist. Der fachliche Beitrag wird zu immer wesentlicheren Teilen von Mitarbeitern auf Zeit geleistet, die nach Erfüllung ihres Vertrages abwandern. Zwar tauchen so weltweit Kollegen auf, die durch ihre Zeit im Doerner Institut geprägt sind, doch bedeutet ihr Ausscheiden zugleich Verlust an Wissen. Der schmale Stamm Festangestellter ist neben den alltäglichen Aufgaben mit der Projektkoordination, den umfangreichen Abrechnungen und einem überbordenden Berichtswesen befasst.

Baumaßnahmen

Die gemessen an den Baulasten beschränkten Mittel für den Bauunterhalt der Pinakotheken konnten nur die größten Mängel lindern: Für die Öffentlichkeit schockierend war die Schließung der Pinakothek der Moderne, eine Maßnahme, die für die bauliche Sanierung der Rotunde unvermeidbar war. Der Schutz des empfindlichen Kunstbestandes vor Staub erzwang logistische Meisterleistungen, vom Ab- und Aufbau der ständigen Ausstellung nicht zu reden. Die komplexe Planung der energetischen

Dachsanierung in der Alten Pinakothek (siehe S. 14–15) erforderte eine Verlagerung von 285 Gemälden, darunter 95 Großformate, und schloss auch die aufwendige Einhausung des »Großen Jüngsten Gerichts« von Rubens mit ein, das nun mitten auf der Baustelle auf bessere Zeiten harrt. Im Dezember 2014 wurde der Planungsauftrag zur Gesamtsanierung der Neuen Pinakothek erteilt. In einigen Jahren werden die gesamte Verwaltung einschließlich des Doerner Institutes sowie die riesigen Kunstbestände in Galerie und Depot ausziehen müssen. Doch wohin? Ein zentrales Außendepot für alle staatlichen Museen und Sammlungen, wie in den vergangenen Jahren immer wieder gefordert, könnte viele Probleme lösen, ist aber bis jetzt nicht vorgesehen. Vergleichsweise reibungslos verlief die noch nicht abgeschlossene Dachsanierung in der Sammlung Schack. Gleichermäßen erfreulich waren die Maßnahmen zur Sanierung der Filialgalerien in Bamberg und Ottobeuren: In der Barockabteilung der Bamberger Staatsgalerie wurden neben den erwähnten restauratorischen Maßnahmen an Gemälden und Rahmen auch die Galerieräume unter präventiv konservatorischen Aspekten denkmalgerecht technisch ertüchtigt. Zu hoffen bleibt, dass Ähnliches alsbald auch zur altdeutschen Abteilung derselben Galerie zu berichten sein wird. In Ottobeuren war die vom Staatlichen Bauamt in Kempten geleitete Restaurierung des Deckenstücks in den Räumen der Staatsgalerie Anlass für die Auslagerung aller 41 Gemälde nach München. Ein Jahr später, pünktlich zum 1250-jährigen Gründungsjubiläum der Benediktinerabtei, kehrten die Bilder in die nunmehr prachtvoll wiederhergestellten Säle zurück. 2013 kam außerdem die Fassadensanierung der Residenz Ansbach endgültig zum Abschluss, so dass die 16 in München deponierten Gemälde zurückgeführt werden konnten. Vorbeugen ist besser als Notaktionen: Im Rahmen eines »Integrated Pest Managements« (Integrierte Schädlingskontrolle) wurde ein Monitoring-Konzept für die Depots der Pinakotheken und des Museums Brandhorst entwickelt. Im Rahmen der vom Doerner Institut in besonderem Maße gepflegten und geförderten Präventiven Konservierung wurde erstmalig eine Notfallplanung für die Kunstwerke im Neuen Schloss Schleißheim umgesetzt.

Andreas Burmester, Eva Ortner

Presse und Kommunikation

Pressearbeit

Die Presseabteilung der Pinakotheken und des Museums Brandhorst sah sich zu Beginn des Jahres 2013 mit einer besonderen Herausforderung konfrontiert: mit der kompletten Schließung der Pinakothek der Moderne und der aus diesem Anlass eingerichteten temporären Veranstaltungsplattform »Schaustelle« (siehe S. 18–20). Die sehr kurzfristig terminierten Ausstellungen und Veranstaltungen der »Schaustelle« ließen sich nicht mehr allein mit herkömmlichen Pressemitteilungen kommunizieren. Stattdessen traten nun eine aktive Website, wöchentliche Newsletter von Mai bis September, Facebook sowie zahlreiche Einzelpressegespräche in den Vordergrund. Insgesamt fand der experimentelle temporäre Aktionsraum der »Schaustelle« vor allem bei den Publikumsmedien, bei Design- und Architekturmagazinen sowie in den sozialen Medien großen Anklang.

Die Wiedereröffnung der sanierten Pinakothek der Moderne im September 2013 wurde zusammen mit dem ersten Kunstareal-Fest München von Medien und Besuchern gleichermaßen gefeiert. So berichtete die Tagesschau euphorisch vom »Wiedereinzug der Künste unter das Dach der Rotunde«. Auch weiteren Ausstellungen der Pinakotheken und des Museums Brandhorst, darunter »Brueghel«, »Jeff Wall in München« und »Farbenmensch Kirchner«, gelang der Sprung in die Tagesschau. Darüber hinaus inspirierten etwa die Ausstellungen »Königsklasse« und »Königsklasse II« unter anderem die Redakteure bei BR und ZDF zu starken TV-Beiträgen.

Pressefrühstücke erfreuten sich bei den Journalisten zunehmender Beliebtheit. Anlässlich der Präsentationen »Neue Nachbarschaften« in der Alten Pinakothek und »Fließender Wechsel« in der Neuen Pinakothek sowie der Vorstellung des neuen Sammlungsleiters und Stiftungsdirektors Achim Hochdoerfer im Museum Brandhorst konnten sich die Journalisten bei Cappuccino und Croissants intensiv mit den Kuratoren austauschen.

Marketingmaßnahmen

Zur großen Beliebtheit der 2013 in der Alten Pinakothek ausgerichteten Ausstellung »Brueghel. Gemälde von Jan Brueghel d. Ä.« trug nicht zuletzt eine in München stark

präsente Marketingkampagne bei. Brueghels »Fischmarkt« zierte großformatig eine Ganzsäule auf der Ludwigstraße und kleidete Hunderte Fahrradsättel als Regenschutz. Die Brueghelschen Motive zogen sich bis zum Ende der Ausstellung durch die Münchner Stadtlandschaft. Dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Förderer konnten solche Marketingmaßnahmen 2014 anlässlich der Ausstellung »Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa« noch ausgebaut werden. Eine bereits 20 Monate vor Ausstellungsbeginn einsetzende Werbeaktion auf der ITB Berlin 2013 und bei Kultur-Reiseveranstaltern sowie die kontinuierliche Präsenz des Plakatmotivs während der Ausstellung in U-Bahnen, auf Ganzsäulen, im Fahrgastfernsehen des MVV, als Postkarte in Szene-Restaurants sowie als Spot im Hörfunk leisteten, begleitend zur Medienarbeit, einen wichtigen Beitrag zu dem außerordentlichen Besuchererfolg. In der Pinakothek der Moderne wurde auf Vorschlag der Leitung der Presseabteilung eine gemeinsame App für die vier Nutzer des Hauses produziert, die Ausstellungen, Führungen und begleitende Veranstaltungen ankündigt.

Die Pinakotheken als Film- und Fotolocation

2013 und 2014 zogen die Münchner Häuser wieder zahlreiche Filmproduktionsfirmen, Agenturen und prominente Besucher an. Die Alte Pinakothek diente als Location für Spielfilme – so 2013 für Michael Schweighöfers »Vaterfreuden« und 2014 für »Fünf Freunde IV«. Die BBC nutzte das Museum mehrfach als Drehort für Dokumentationen. Die Pinakothek der Moderne erhielt bei Focus TV einen Auftritt als Premium-Ort für Kunst und Design und diente zahlreichen Unternehmen (so etwa Fujitsu und Eilles) als Imagefilm-Location.

Ausbau von Social Media

Mit einem eigenen Twitter-Account der Pinakotheken wurden zahlreiche Life Tweet-ups zu verschiedenen Ausstellungen und Themen organisiert, die neue, internationale Zielgruppen erreichen konnten. Der erste Tweet-up fand anlässlich des Projekts »Flechtheim.com« mit der Präsentation der aus dem Kunsthandel Alfred Flechtheims stammenden Werke in der Pinakothek der Moderne statt. Insgesamt sendeten 100 Teilnehmer zu diesem Thema 640 Tweets, die von 730 608 Usern gelesen wurden. Die Ausstellung »David Shrigley. Drawing« bezog 2014 die Twitterer sogar in das Ausstel-

lungskonzept des Künstlers mit ein. Anlässlich der »Canaletto«-Ausstellung konnte mit der zusätzlichen audiovisuellen Microblog-Plattform Instagram ein Instawalk zu den von Bernardo Bellotto gemalten Stadtansichten durchgeführt werden.

Als nachhaltigste Tweetup-Aktion erwies sich das Sommer-Reiseprojekt »Zeig Rembrandt deine Welt«, das anlässlich der Teilsanierung der Alten Pinakothek von dem Konservator für holländische Malerei Bernd Ebert initiiert und von der Online-Redakteurin Antje Lange unter Mitwirkung von Bianca Henze weiterentwickelt und durchgeführt wurde. Begeistert nahmen Dutzende Rembrandtliebhaber die hochwertigen Kopien des jugendlichen Selbstbildnisses von Rembrandt mit auf ihre Reisen nach Griechenland, Polen, Schottland, zur WM nach Brasilien, nach Tobago, in die USA und nach China. Sie fotografierten und twitterten über »ihren« Rembrandt im Stadion, in tropischen Landschaften, beim Segeln, unter Sehenswürdigkeiten – und sogar von der Raumstation ISS. Ziel war es, auch während der Schließung der Niederländersäle der Alten Pinakothek Rembrandt im Gedächtnis der Museumsliebhaber zu halten und gleichzeitig neue, auch kunstferne Zielgruppen durch das Selbstbildnis und seine physische Präsenz in den Reisekoffern der Twitterer für dieses Meisterwerk zu begeistern. Im begleitenden Storify zu #myRembrandts-Reisen lassen sich über 800 Reisebilder finden, 3500 Tweets wurden mit diesem Hashtag abgesetzt und circa 3,5 Millionen Menschen über Twitter erreicht. Diese überaus erfolgreiche Social-Media-Aktion bescherte der Alten Pinakothek im Herbst 2014 den »Virenschleuderpreis« der Frankfurter Buchmesse.

Tine Nehler

Besucherservice und Kunstvermittlung

In den Jahren 2013 und 2014 verfolgte die Abteilung weiterhin die Ziele, die Aufenthaltsqualität der Besucher fortzuentwickeln, das Vermittlungsangebot zu verbessern und Kooperationen auszubauen.

Die Wiedereröffnung der Pinakothek der Moderne nach der Schließung 2013 bot Gelegenheit zu Verbesserungen. So wurden zum Beispiel die Infomonitore tagesaktuell programmiert. Die Stiftung Pinakothek der Moderne initiierte eine Partnerschaft mit der Allianz Deutschland AG. Neben dem freien Eintritt mittwochs engagiert sich das Unternehmen im Bereich der Kunstvermittlung. Bislang einzigartig an deutschen Museen ist ein Personalentwicklungsprogramm mit Künstlern und einem Kommunikationstrainer. Das Programm »Kunst und Kommunikation« wurde inhaltlich von der Abteilungsleitung gemeinsam mit den Partnern konzipiert und bislang sieben Mal erfolgreich durchgeführt. In der Alten Pinakothek setzte die Kunstvermittlung zur Ausstellung »Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa« besondere Akzente. Dazu zählte ein selbstentwickeltes und -produziertes hochwertiges Begleitheft für Kinder. Ein umfangreiches Programm für Gruppen und Einzelbesucher jeden Alters wurde sehr gut angenommen. Auch der Besucherservice wurde optimiert. Über ein Zeitfenstermanagement, wie es sich schon bei »Brueghel« bewährt hatte, und mit Hilfe der haus-eigenen Kopfhörersysteme bewältigten wir die schon früh einsetzende Nachfrage nach Führungen. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen neuen Angebote in allen Museen. Im April 2013 startete »Kunstspeisen. Junger Input & Austausch über Kunst«, eine Kombination aus Diskussion im Café und Ausstellungs- oder Sammlungsbesuch für jüngere Erwachsene. Im gleichen Monat begannen wir in der Alten Pinakothek mit »Kunst International«: Muttersprachliche Kunsthistoriker führen auf Englisch, Französisch, Spanisch oder Italienisch. Dieses Angebot gibt es seit Januar 2014 auch in der Pinakothek der Moderne. Im Museum Brandhorst konnte im Juli 2013 ein neuer Audioguide präsentiert werden (Linon Medien). Neben umfangreichen Informationen zu einzelnen Werken wurden durch den Einsatz neuer iPods erstmals Audioführungen zu bestimmten Themen möglich. Audioguides wurden in Zusammenarbeit mit Kuratoren und Produzenten ferner für »Traum-Bilder« (Antenna International) sowie für »Reading Andy Warhol« und »Canaletto« (Linon Medien) produziert. Ein Anliegen bleibt weiterhin die Schaffung sogenannter inklusiver Angebote, die Menschen mit physischen,

psychischen oder sozialen Einschränkungen die Teilhabe am Kunsterlebnis ermöglichen. Erstmals startete im September 2013 ein inklusiver Workshop: Die Teilnehmer können hier nach Anmeldung besondere Hilfen erhalten und arbeiten gemeinsam in einer von der Stiftung »Wort und Tat« betreuten Gruppe. Der Ausbau lokaler Netzwerke, die Kooperationen mit dem MPZ, der Münchner Volkshochschule (bei Fotoworkshops und der Schreibwerkstatt) und gemeinsame Programme unter anderem mit dem Lenbachhaus (»1914–1918. Kriegsjahre und künstlerische Realitäten in München«) runden die umfangreichen Aktivitäten ab.

2014 wurde die Firma »Startistics« mit Besucherbefragungen in der Pinakothek der Moderne, dem Museum Brandhorst, der Neuen Pinakothek und der Ausstellung »Canaletto« beauftragt. Die Auswertung der Ergebnisse wird helfen, Besucherinteressen stärker zu berücksichtigen sowie die Wirksamkeit und Notwendigkeit gezielter Maßnahmen statistisch zu hinterlegen.

Das Jahresende 2014 brachte zugleich einen tiefen Einschnitt. Nach neunjähriger Nutzung des »Palais Pinakothek« endete die Public Private Partnership mit der Bayerischen Landesbank. Die Kunstvermittlung ist damit auf die Zwischennutzung von Ausstellungsflächen für gestalterische Programme angewiesen. Ab August 2014 konnten die Studiengalerie in der Neuen Pinakothek und das zweite Obergeschoss der Rotunde der Pinakothek der Moderne befristet eingerichtet werden. So war es möglich, Kooperationen wie das »KulturTagJahr« mit der Stiftung Nantesbuch oder drittmittelfinanzierte Projekte wie »PIN.occhio« (Stiftung Pinakothek der Moderne und PIN.) zu beginnen beziehungsweise fortzuführen. Die Abteilung bezog am Jahresende neue Büros im Gartenhaus der Bayern LB, Brienner Str. 24, deren Nutzung für zunächst zwei Jahre zugesagt wurde. Eine dauerhafte Lösung der Raumfrage, insbesondere für die Kunstvermittlung, steht jedoch dringend an.

Jochen Meister

Kulturveranstaltungen

Das Referat Veranstaltungen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen konzipiert und organisiert das kulturelle Begleitprogramm in den Pinakotheken, der Sammlung Schack und im Museum Brandhorst. Hierzu zählen sowohl alle Sonderveranstaltungen im Kontext von Ausstellungen als auch unabhängige Angebote, die zum Beispiel aus Kooperationen hervorgehen. In den Jahren 2013 und 2014 variierte die Zahl der jährlich zu betreuenden Veranstaltungen zwischen 150 und 190. Darüber hinaus verantwortet das Referat die Vermietung der Räumlichkeiten an Externe.

Die erfolgreichen Partnerschaften der Pinakotheken führten in den Jahren 2013 und 2014 erneut zu einer Reihe musikalischer Höhepunkte. Besonders beliebt waren die vierteljährlichen Komponistenporträts im Rahmen der »Nachtmusik der Moderne«, die sich der Kooperation mit dem Münchner Kammerorchester verdanken. Der guten Zusammenarbeit mit diesem Ensemble entsprang darüber hinaus ein Konzert von und mit Christian Wolff anlässlich seines 80. Geburtstages. Weitere musikalische Kooperationen, die bereits seit Jahren großen Zuspruch finden, sind die »Themenkonzerte« mit der Bayerischen Staatsoper und die Reihe »MIK – Musik im Kunstareal« mit der Hochschule für Musik und Theater. Im Jahr 2014 war die Pinakothek der Moderne auch Schauplatz für die performative Installation »RE_INTOLLERANZA«, die das Themenrepertoire des Museums durch eine Verbindung von Opernmusik, Choreografie und Improvisation auf einzigartige Weise erweiterte.

Ein besonderes Ereignis 2013 war das 1. Kunstareal-Fest am 15. September, das auf dem Gelände zwischen den Pinakotheken und dem Königsplatz stattfand. Unter dem Motto »Begegnungen« bot das Kunstareal München den rund 25 000 Besuchern der teilnehmenden Museen Kunstführungen, Workshops, Live-Musik und Filmvorführungen. Gleichfalls ein Publikumserfolg war einmal mehr die »Lange Nacht der Münchner Museen« mit etwas mehr als 14 500 Besuchern.

Ein facettenreiches Begleitprogramm flankierte viele Ausstellungen an den Pinakotheken. Ein Höhepunkt war der Vortrag von Jeff Wall zur Ausstellung »Jeff Wall in München«. Auf reges Interesse stießen auch die beiden Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung »Menschen vor Flusslandschaft«: ein Gespräch zwischen dem Sammler

und Verleger Lothar Schirmer und der SZ-Kunstkritikerin Catrin Lorch sowie der Vortrag »Bilder machen« von Thomas Struth. Zu der viel beachteten Ausstellung »Königsklasse II« wurde die Lesung »Kunst fällt ins Schloss« mit den Autoren Sten Nadolny, Tilman Spengler und Harald Eggebrecht angeboten. Anlässlich von »Brueghel. Gemälde von Jan Brueghel d. Ä.« las der Verleger und Schriftsteller Michael Krüger aus seinen Vogelgedichten. Auch die Ausstellung »Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa« begleitete ein umfangreiches Programm mit Lesung, Vorträgen und Filmen.

2014 präsentierte das Internationale Dokumentarfilmfestival München »DOK.fest« in der Pinakothek der Moderne an drei aufeinanderfolgenden Tagen im Mai herausragende dokumentarische Künstlerporträts und setzte damit die Kooperation mit dem Haus fort.

Das Referat Veranstaltungen betreute die Gedenkfeier zu Ehren des 2013 verstorbenen Malers, Bildhauers und Fotokünstlers Günther Förg im Museum Brandhorst ebenso wie die offizielle Verabschiedung des Generaldirektors Professor Dr. Klaus Schrenk am 22. Oktober 2014, mit der eine bedeutende Etappe in der Geschichte des Hauses zu Ende ging.

Eine immer größere Bedeutung erhält die Kooperation des Referats mit den Fördervereinen, die ihr Veranstaltungsangebot für Mitglieder gerade in den Jahren 2013 und 2014 erheblich ausgeweitet haben. Zu ihren Programmen gehören Previews, Sonderführungen und Vorträge für die Mitglieder. Das aufwendige, jährlich stattfindende »PIN. Fest« stellte dabei einen Höhepunkt in der Zusammenarbeit des Referats mit dem Förderverein »PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne« dar.

Barbara Siebert

Fotoabteilung

Neben der routinemäßigen fotografischen Dokumentation der Neuerwerbungen gingen nahezu allen Sonderausstellungen der fünf Häuser umfangreiche Fotokampagnen voraus. Die dazu notwendige Mobilität der Abteilung wird durch die Ausrüstung mit Mittelformatkameras erst ermöglicht. Allerdings steht der für die professionelle Objektfotografie erforderliche Raum in den überquellenden Depots immer seltener zur Verfügung. Daher musste insbesondere in der Pinakothek der Moderne bereits auf Ausstellungsräume ausgewichen werden. Immer wieder wurde im Berichtszeitraum die begrenzte Dauerhaftigkeit der Ausrüstung zum teuren Problem (siehe Jahresbericht 2011–2012, S. 60–61).

Aufträge der Fotoabteilung	2013–2014
Digitalaufnahmen Mittelformat (Gemälde, Skulpturen, Objekte)	2426
Digitalaufnahmen Kleinbild (Raum- und Installationsaufnahmen, Reportagen)	8886
Scans nach Vorlage inklusive Bearbeitung	1280
Röntgenaufnahmen von 45 Gemälden (mit Montage und Reproduktion)	372
Schwarzweißvergrößerungen nach vorhandenen Negativen	94
Farbige Computerausdrucke von DIN A5 bis Großformat DIN A2	5509
Herstellung von CD/DVDs für die Ausgabe oder das Archiv	489
Bereitstellung von Daten aus dem Archiv (intern/extern)	2932
Ektachrome-Ausgabe	131

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Projekte standen die Farb- und Röntgenaufnahmen für den Bestandskatalog zur Florentiner Malerei und die Scans der Rembrandt-Dokumentation im Doerner Institut für die Datenbank des Rijksbureau voor Kunst-historische Documentatie. Unter den besonderen Einsätzen sind die Ausstellungen »Königsklasse« und »Königsklasse II« in Schloss Herrenchiemsee zu nennen, für die 2013 und 2014 Raum- und Reportageaufnahmen angefertigt wurden. Auch die sanierungsbedingte Räumung der Obergeschoss-Säle VII–XIII der Alten Pinakothek, insbesondere die Einhausung von Rubens' »Großem Jüngsten Gericht«, wurde fotografisch dokumentiert.

Zahlreiche Vor- und Endzustandsaufnahmen restaurierter Gemälde der Staatsgalerien Bamberg und Ottobeuren fertigte die Abteilung an, teils auch von den Dauerleihgaben aus dem sanierungsbedingt geschlossenen Diözesanmuseum Freising. Kein alltägliches Geschäft waren zudem die Aufnahmen des buchkünstlerischen Werks Andy Warhols («Reading Andy Warhol») oder der Multiples von Joseph Beuys.

So merkwürdig es für Laien klingen mag: Eine besondere Herausforderung stellt die Dokumentation historischer Fotografien dar. Besondere konservatorische Belange sind bei den Aufnahmen zu beachten, der individuelle Papierton der Vintage-Aufnahmen erfordert in der Regel eine langwierige Nachbearbeitung. Gleichzeitig ist die Fotografie in den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen das Gebiet mit dem derzeit größten Wachstum. Zahlreiche Werke der Stiftung Wilde (Karl Blossfeldt und Florence Henri), die Neuerwerbung von Fotografien August Sanders aus der Sammlung Lothar Schirmer und Werke von Richard Avedon wurden für Ausstellungskataloge neu fotografiert.

Martin Schawe, Haydar Koyupinar, Sibylle Forster

Bibliothek

Die Bibliothek der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit systematischer Freihandaufstellung und steht vorrangig den Mitarbeitern des Hauses als Forschungsinstrument zur Verfügung. Nach vorheriger Anmeldung kann sie auch von externen Wissenschaftlern genutzt werden. Sie umfasst einen Gesamtbestand von 114 243 Bänden (Stand Ende 2014). Im Berichtszeitraum war ein Bestandszuwachs von 3 543 Bänden zu verzeichnen.

Zuwachs Bibliothek	2013–2014
durch Ankauf	204 bibliografische Einheiten mit 225 Bänden
im Schriftentausch	894 Bände
als Belegexemplare	256 Bände
als Geschenk	1 473 Bände (darunter 350 Kleinschriften)
Hauspublikationen	61 Bände
Auktionskataloge	634 Bände
Zeitschriften	143 (darunter 38 fest abonnierte)
Insgesamt	3 543 Bände

Aus den Erwerbungsmitgliedern wurden wichtige Reihenwerke fortgeführt wie die Iconclass Indices (3 Bde.), die Hollstein- und New Hollstein-Reihe (11 Bde.), das Allgemeine Künstlerlexikon AKL (8 Bde.) und der Blouin Art Sales Index in Papierform (8 Bde.). Die mehrbändigen Werkverzeichnisse von Rembrandt, Renoir, Sargent, Léger und Warhol wurden vervollständigt. Neu erworben wurden Werkverzeichnisse von Hendrick Goltzius, Ernst Ludwig Kirchner (Druckgraphik) und Martin Kippenberger. Der Erwerb weiterer Bände der Vasari-Reihe des Verlags Klaus Wagenbach (7 Bde.), der Ankauf antiquarischer Literatur zu Peter Paul Rubens aus der Bibliothek Dr. Konrad Rengers (19 Bde.) und der Ankauf mehrerer Monografien zur Fotografie des 19. Jahrhunderts in Ergänzung zur Erwerbung der Sammlung Siegert (8 Bde.) bildeten weitere Schwerpunkte. Im Berichtszeitraum wurden in den Bibliotheks-OPAC insgesamt 2 757 Titelaufnahmen eingearbeitet, davon 67 für die Max Beckmann Gesellschaft.

Isa Geistreiter

Max Beckmann Archiv und Max Beckmann Gesellschaft

2013 gelangten zwei wichtige Schenkungen an die Gesellschaft: zum einen das zehnte Konvolut aus dem Nachlass Stephan Lackners, das seine Söhne stifteten. Es enthält unter anderem Fotos der Familie, Kopien von Briefen Stephan Lackners und seines Vaters an Max Beckmann, Typoskripte eigener Schriften sowie Kleinschriften. Zum anderen hat die Gesellschaft ein Konvolut aus dem Nachlass von Günter Busch erhalten, das neben zahlreichen Entwürfen zu eigenen Texten auch wertvolle Autografen umfasst, darunter etwa von Minna Beckmann-Tube, Hellmuth Lütjens und Marie-Louise von Motesiczky; auch findet sich hier ein frühes Foto von Max Beckmanns Naturklasse bei Professor Frithjof Smith in der Weimarer Kunstschule.

2014 konnte ein Konvolut von 16 Autografen Julius Meier-Graefes an den Verleger Reinhard Piper ersteigert werden. Ein Brief Max Beckmanns an Alfred Kubin aus dem Jahr 1922 wurde ebenfalls gekauft, außerdem ein Brief des Künstlers an Benno Reifenberg. Als Schenkung von Jörg Maaß kam ein Brief Max Beckmanns an Theo Garve hinzu. Schließlich haben die Söhne Stephan Lackners der Max Beckmann Gesellschaft für das Archiv ein weiteres Konvolut mit wichtigen Materialien aus dem Nachlass ihres Vaters vermacht.

Im Februar 2013 hielt Professor Hubert Burda auf Einladung der Max Beckmann Gesellschaft einen Vortrag zum Thema »Iconic Turn« im vollbesetzten Ernst von Siemens-Auditorium. Ein weiteres Ereignis, an dem die Max Beckmann Gesellschaft maßgeblich beteiligt war, ist die Freischaltung der virtuellen Ausstellung »Künste im Exil« am 18. September 2013 im Bundeskanzleramt gewesen. »Künste im Exil« versteht sich als Netzwerkprojekt, das Exponate, Inhalte und Ergebnisse von über 30 Forschungseinrichtungen, Archiven, Ausstellungshäusern und Initiativen virtuell zusammenbringt. Das Max Beckmann Archiv ist auf der Plattform ständig vertreten. Zusätzlich veranstaltet die Max Beckmann Gesellschaft dort seit Februar 2014 die erste Sonderausstellung – zugleich die erste virtuelle Ausstellung überhaupt, die dem Künstler gewidmet ist. Im Januar 2014 fand der viel beachtete Vortrag des Schriftstellers Martin Mosebach mit dem Titel »Vermeers Zimmer« statt. Der Vortrag wurde als Jahresgabe an die Mitglieder verschickt.

Christiane Zeiller

Provenienzforschung

Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen haben bereits 2008 ein eigenes Referat für Provenienzforschung eingerichtet. Sie nehmen jeden Antrag auf Rückgabe von Kunstwerken, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgungsbedingt entzogen und in der Folgezeit nicht zurückgegeben worden sind, sehr ernst. Jedwedem Hinweis wird nachgegangen, um gerechte und faire Lösungen für die ehemals Verfolgten und deren Nachkommen zu finden. Eine Rückgabe kann auf Basis der Washingtoner Prinzipien erfolgen, wenn es sich um einen verfolgungsbedingten Entzug (Beschlagnahmung, Zwangsverkauf) des Eigentums an Kunstwerken gehandelt hat. 2013 konnten drei Werke restituiert werden: zwei Aquarelle aus der Sammlung Glaser und ein Gemälde aus der Sammlung Behrens. Nach umfangreichen Recherchen stand außer Zweifel, dass Professor Curt Glaser ein Verfolgungsschicksal erlitten hat. Die Veräußerung seiner Kunstbibliothek und seiner Kunstsammlung im Mai 1933, inklusive der beiden später in den Besitz der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen gelangten Aquarelle von Max Pechstein, werden als verfolgungsbedingter Verlust gewertet. Das Restitutionsbegehren der Erben nach Professor Curt Glaser wurde daher im Mai 2013 als berechtigt anerkannt.

Ferner ergaben die Recherchen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, dass George Behrens das Werk »Die verletzte Eurydike« von Narcisse Virgilio Díaz de la Peña aufgrund seiner Verfolgung als Jude zu einem unbekanntem Zeitpunkt zwischen 1935 und 1940 verkaufen musste. Daher wurde das Bild im Mai 2013 an die Erben-gemeinschaft nach George Behrens restituiert.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Restitutionsbegehren abgelehnt: Die Beratende Kommission unter dem Vorsitz von Jutta Limbach vermochte im August 2014 eine Herausgabe des Gemäldes »Drei Grazien« von Lovis Corinth nicht zu empfehlen, da der unstrittige Sachverhalt nicht den Schluss gestattete, dass das Bild der Erben-gemeinschaft nach Clara Levy verfolgungsbedingt verloren gegangen ist. Auch konnten die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im September 2014 dem Begehren der Erben nach dem Bankier Carl Hagen (1856–1938) auf Restitution des Gemäldes »Das Zitronenscheibchen« von Jacob Ochtervelt nicht entsprechen, da es sich bei diesem Fall nicht um einen verfolgungsbedingten Entzug während des nationalsozialistischen Regimes handelt.

Neben den Recherchen zu konkreten Anträgen und Anfragen gehört die systematische Erforschung der Provenienz (= Herkunft) von Sammlungsbeständen zu den zentralen Aufgaben der Abteilung. So initiierte und koordinierte das Referat für Provenienzforschung der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen ein Projekt zu Alfred Flechtheim, aus dem die am 9. Oktober 2013 publizierte Website »Alfred Flechtheim.com | Kunsthändler der Avantgarde« hervorgegangen ist. Diese zeigt mehr als 300 Werke aus 15 Museen, die durch ihre Provenienz in Verbindung mit den Galerien von Alfred Flechtheim (1878–1937) stehen. Flechtheim gehört zu den bedeutendsten Protagonisten der Kunstszene im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, und sein Einsatz für den Rheinischen Expressionismus, die französische Avantgarde und die deutsche Moderne, die Förderung von Künstlerpersönlichkeiten wie Max Beckmann, George Grosz und Paul Klee haben ihn bereits zu Lebzeiten international bekannt gemacht.

Im Berichtszeitraum konnte zudem ein Projekt begonnen werden, das die sogenannten »Überweisungen aus Staatsbesitz« im Bestand der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen untersucht: Seit 2013 bearbeiten Anja Zechel und Florian Wimmer fast 900 Kunstwerke aus den nach 1945 enteigneten Sammlungen von Martin Bormann, Heinrich Hoffmann, Eva Braun, Hans Frank und anderen. Sie stellen die Werke, bei denen sich nicht ausschließen lässt, dass es sich um Raubkunst handelt, unter www.lostart.de ein.

Andrea Bambi

Pinakotheks-Verein

2014 gelang dem Pinakotheks-Verein, unterstützt von der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Sparkassen-Finanzgruppe, eine spektakuläre Erwerbung: 9 700 historische Fotografien aus der Sammlung Dietmar Siegert, die in Italien zwischen 1846 und 1900 entstanden sind, bereichern nun die Bestände der Neuen Pinakothek (siehe auch S. 17). Zahlreiche Stifter aus dem Fördererkreis trugen mit ihren Zuwendungen zu dieser Neuerwerbung bei. Darin zeigt sich die enge Bindung der Freunde an die Pinakotheken und den Pinakotheks-Verein. Sie wird durch ein vielfältiges Programm gepflegt, das zu zahlreichen Begegnungen mit der Kunst einlädt. So konnten auch in den vergangenen Jahren wichtige Persönlichkeiten für Vorträge gewonnen werden: Dr. Sabine Haag, Generaldirektorin des Kunsthistorischen Museums in Wien, und Professor Dr. Hartmut Dorgerloh, Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, gaben interessante Einblicke in die von ihnen betreuten Institutionen. Previews boten die Möglichkeit, wichtige Ausstellungen der Alten Pinakothek wie »Brueghel. Gemälde von Jan Brueghel d. Ä.«, »Brennpunkt Rom. Sébastien Bourdons Münchner »Kalkofen«« und »Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa« bereits vorab und im exklusiven Rahmen zu sehen.

Vorträge zu Malern wie Jan Brueghel d. Ä., Melchior d'Hondecoeter und Simon Lutichuys, aber auch zu Projekten der Provenienzforschung wie dem zum Kunsthändler Alfred Flechthelm, boten besondere Einblicke in die Arbeit der Konservatoren. Im Rahmen von Führungen wurden nicht nur Ausstellungen der Alten und der Neuen Pinakothek besucht, sondern mit »Reading Andy Warhol« auch eine sehr erfolgreiche Präsentation im Museum Brandhorst und mit »Farbenmensch Kirchner« eine Ausstellung, die sich mit dem wichtigen Sammlungsbestand dieses expressionistischen Malers in der Pinakothek der Moderne befasste. Andere Münchner Institutionen öffneten dem Verein gleichfalls ihre Türen: Die Ausstellung »Bettler, Diebe, Unterwelt. Leonaert Bramer illustriert spanische Romane« der Staatlichen Graphischen Sammlung in der Pinakothek der Moderne zählte ebenso zu den Höhepunkten wie »Rembrandt – Tizian – Bellotto. Geist und Glanz der Dresdner Gemäldegalerie« in der Kunsthalle der Hypo Kulturstiftung. Von den Konservatoren der Staatsgemäldesammlungen begleitete Reisen führten die Mitglieder in die neu eingerichtete Staatsgalerie in Bamberg und nach Amsterdam, wo unter anderem das nach langjähriger Renovierung wiedereröff-

nete Rijksmuseum besucht wurde. Im Rahmen des Festakts am 22. Oktober 2014 konnte sich der Verein von dem scheidenden Generaldirektor Professor Dr. Klaus Schrenk verabschieden.

Die Zahl der Mitglieder ist mittlerweile auf über 400 gestiegen, wobei die Zunahme der Förderer besonders erfreulich ist. Für diese wurde ein zusätzliches Programm geboten, das neben Sonderführungen wie die durch die Ausstellung »Pompeji« auf Einladung der Hypo-Kulturstiftung auch exklusive Veranstaltungen wie die Preview zur Ausstellung »Königsklasse« in Schloss Herrenchiemsee mit anschließendem Abendessen zu Ehren S.K.H. Herzog Franz von Bayern umfasste. Zu den Höhepunkten zählen die Reisen nach Edinburgh sowie Bath und Wiltshire, die zugleich Gelegenheit boten, Kunstsammlungen in Privatbesitz zu besuchen. Weiterhin fördert der Pinakotheks-Verein das pädagogische Angebot in der Alten und der Neuen Pinakothek und engagiert sich für die Realisierung des Kunstareals München.

Im Juli 2013 hat Prinzessin Elisabeth zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg das Amt der Vorstandsvorsitzenden von Dr. Wolfgang Sprißler übernommen; ihre Stellvertreter sind Heinz Laber und Gerd Amtstätter, der zusätzlich das Amt des Schatzmeisters ausübt. Außerdem gehören Heinrich Hamann (Schriftführer) und Rudolf Hilbert dem Vorstand an. Der Kuratoriumsvorsitz wird unverändert von S.K.H. Herzog Franz von Bayern wahrgenommen.

Mirjam Neumeister

PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne und Stiftung Pinakothek der Moderne

Der 2012 getroffene Beschluss einer strukturell engeren Kooperation zwischen PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne e.V. und der Stiftung Pinakothek der Moderne wird seit 2013 mit Leben gefüllt. In einer ersten Sitzung im Januar 2013 konstituierte sich aus Kuratoriumsmitgliedern der Stiftung und des Vereins das Kuratorium der Pinakothek der Moderne unter dem Vorsitz von S.K.H. Herzog Franz von Bayern. Ziel des neuen Kuratoriums ist es, die Pinakothek der Moderne in ihrer Gesamtheit zu unterstützen, sich für die vier Sammlungen einzusetzen und gleichzeitig ein Bindeglied zu den Mitgliedern des Freundeskreises und zur Öffentlichkeit darzustellen. Aktuell besteht das Kuratorium der Pinakothek der Moderne aus 29 Mitgliedern, die als großzügige Förderer des Museums Berater und Gesprächspartner der operativen Gremien der Stiftung und des Vereins sind.

Die Mehrzahl der Mitglieder des ehemaligen Freundeskreises der Stiftung ist zu PIN. übergetreten, ein Zuwachs, der den Verein facettenreicher gemacht hat. Auch durch die Erweiterung des Förderradius von PIN. auf das Architekturmuseum der TU München und Die Neue Sammlung München – The International Design Museum Munich, also das komplette Spektrum der Pinakothek der Moderne, erfuhren die Veranstaltungsangebote für die Mitglieder eine attraktive Verstärkung.

Nicht nur in diesem Sinne war »Kooperation« das Stichwort des Jahres 2013. Die von PIN. und Stiftung maßgeblich unterstützte »Schaustelle«, das temporäre Ausweichquartier der vier Partnermuseen in der Pinakothek der Moderne während deren renovierungsbedingter Schließung, bot Gelegenheit zu transdisziplinärem Austausch, Reflexion und ergebnisoffenen kreativen Prozessen (siehe S. 18–20). Ein innovatives Programm von rund 40 experimentellen Projekten und Einzelveranstaltungen zeigte neue Perspektiven in Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer Themen jenseits des »klassischen« Ausstellungsbetriebs auf.

Am 14./15. September 2013 fand die Wiedereröffnung der Pinakothek der Moderne statt – eingebettet in das erste Kunstareal-Fest, das der Förderkreis Kunstareal veranstaltete, in dem auch PIN. und Stiftung vertreten sind. Durch das großzügige Engagement der Partner und Förderer, die mit Hilfe der Stiftung gewonnen wurden, konnten

alle Programmangebote – Führungen, Konzerte, Workshops und Vorträge – kostenfrei angeboten werden. Gleichfalls initiiert durch die Stiftung übernimmt seit September 2013 die Allianz Deutschland jeden Mittwoch für alle Besucherinnen und Besucher den Eintritt in die Pinakothek der Moderne – ein Novum bundesweit.

PIN., seit 2010 unter dem Vorsitz von Katharina Freifrau von Perfall, hat im Berichtszeitraum 146 Werke für die Sammlung Moderne Kunst und 245 Einzelblätter für die Staatliche Graphische Sammlung erworben. Auch durch Ausstellungsunterstützungen half PIN., die Sammlungen präsent zu halten. Die finanziell bedeutsamste Förderung der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen ist das alljährliche PIN.-Fest im November. 2013 erbrachte es einen Gesamterlös aus Spenden und Auktion in Höhe von fast 900 000 Euro, 2014 lag der Erlös bei über 1 000 000 Euro – Summen, mit denen die Umsetzung von Ausstellungsprojekten gesichert und Ankaufswünsche erfüllt werden konnten. PIN. stellte sich somit erneut als zuverlässiger und erfolgreicher Partner der Sammlungen unter Beweis.

Die Stiftung Pinakothek der Moderne, seit 2013 unter dem Vorsitz von Professor Dr. Rolf Nonnenmacher, sieht eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin, die Kunstvermittlung in der Pinakothek der Moderne zu fördern. Neben PIN.occhio für Kinder, PIN.X für Schüler und den Pl.loten für Jugendliche unterstützt die Stiftung seit dem Schuljahr 2014/15 das KulturTagJahr der Altana Kulturstiftung. Die Stiftung setzt sich darüber hinaus dafür ein, dem Kunstareal München Gestalt und Kraft zu geben. Und sie arbeitet weiterhin daran, dass die Pinakothek der Moderne eines nicht zu fernen Tages ihre bauliche Vollendung erfährt.

Bernhart Schwenk

American Patrons of the Pinakothek / International Patrons of the Pinakothek

Im Sommer 2013 ermöglichten die International Patrons (IP) das Pilotprojekt »Königsklasse« in Schloss Herrenchiemsee, indem sie die Kernkosten der gesamten Ausstellung trugen; auch die Fortsetzung »Königsklasse II« im Jahr 2014 war ihrer Förderung zu verdanken. Sie unterstützten die Kataloge »Königsklasse« und »Königsklasse II« ebenso wie die Ausstellung »Jörg Immendorff. Versuch, Adler zu werden.« im Glaspalast Augsburg und den begleitenden Katalog. Von Januar 2013 bis Juli 2014 finanzierten die IP das Stipendium für einen englischsprachigen Gastkurator im Rahmen einer transatlantischen Kooperation mit den Harvard Art Museums / Busch-Reisinger Museum in Cambridge, USA. Die Zusammenarbeit war ein wichtiger Beitrag zur wissenschaftlichen Erschließung der umfangreichen Multiples-Sammlungen von Joseph Beuys in beiden Häusern. In München wurden mit Unterstützung der IP die Ausstellung »Ich bin ein Sender. Multiples von Joseph Beuys« und die zweisprachige Webseite www.pinakothek-beuys-multiples.de realisiert. Die Umsetzung dieser Großprojekte wurde innerhalb des gesamten Berichtszeitraums wesentlich durch die Mitarbeit zweier wissenschaftlicher Assistentinnen ermöglicht, die von den IP erneut für das Referat »Kunst ab 1945« finanziert wurden. Die IP ermöglichten 2013–2014 einige Veranstaltungen der BStGS, so ein internationales Kolloquium zu den Multiples von Joseph Beuys und ein Podiumsgespräch mit dem Galeristen und Multiples-Verleger Bernd Klüser. Im Rahmen von »Königsklasse II« fand die Lesung »Kunst fällt ins Schloss« mit den Schriftstellern Sten Nadolny, Tilman Spengler und Harald Eggebrecht statt. Für das Referat »Fotografie und Neue Medien« wurde der Vortrag des amerikanischen Kunsthistorikers Michael Fried »Why Photography Matters« gefördert.

In Zusammenarbeit mit der Schwesterorganisation American Patrons of the Pinakothek wurden mehrere Schenkungen an die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und die Staatliche Graphische Sammlung ermöglicht. Hervorzuheben sind ein großes Konvolut von Papierarbeiten des Künstlers Jacques Lipchitz sowie eine Zeichnung von Gustav Klimt, die sich unmittelbar auf das Bildnis der Margaret Stonborough-Wittgenstein in der Neuen Pinakothek bezieht.

Corinna Thierolf

Theo Wornland-Stiftung

Die Theo Wornland-Stiftung begleitet die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen seit über drei Jahrzehnten als impulsgebender Förderer und großzügiger Mäzen. In der Historie dieses mehr als 30 Ausstellungen und Publikationen umfassenden Engagements, das maßgeblich Dr. Hartwig Garnerus als leidenschaftlichem und umsichtigem Lenker der Stiftung zu verdanken ist, markieren die Jahre 2013 und 2014 besondere Wegmarken und Höhepunkte.

Im Jahr 2013 feierte die Pinakothek der Moderne die 30 Jahre nach dem Tod Theo Wornlands erfolgte Schenkung der herausragenden Sammlung des Textilkaufmanns; 65 Werke gelangten in den Bestand. Die aus diesem Anlass veranstaltete große Sonderausstellung »Traum-Bilder« stand unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer. Sie präsentierte nicht nur die weltbekannten Meisterwerke des Surrealismus, sondern auch Gemälde und Skulpturen der Neuen Figurationen und der Magischen Realismen der 1950er bis 1970er Jahre. Die Schau bot Einblicke in die privaten Räume des Sammlers und zeigte postsurrealistische Wege in die Neue Figuration auf. Ein umfassender Ausstellungskatalog und ein umfangreiches Begleitprogramm dokumentierten die wichtigsten Ankäufe und Förderaktivitäten der Stiftung bis in die jüngste Gegenwart. Auch mit der zweiten von der Wornland-Stiftung großzügig geförderten Ausstellung knüpfte die Stiftung an traditionelle Schwerpunkte der Förderung an. Finanzierte sie bereits 1992–1994 eine wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Erstellung des Bestandskatalogs von Werken der »Brücke«-Maler in der Sammlung Moderne Kunst, förderte sie nun die Ausstellung »Farbenmensch Kirchner«, die sich erneut dem herausragenden Kirchner-Bestand der Pinakothek der Moderne zuwandte. Jüngste Forschungsergebnisse eines langjährigen interdisziplinären und internationalen Verbundprojekts konnten mithilfe der Stiftung in der Ausstellung und dem begleitenden Katalog besonders anschaulich vermittelt werden. Der Arbeitsprozess Kirchners wurde unter Zuhilfenahme unter anderem von Infrarotreflektographien und Röntgenaufnahmen erläutert, und die beidseitig bemalten Leinwände Kirchners konnten erstmals auch doppelseitig präsentiert werden.

Oliver Kase

Stiftung Ann und Jürgen Wilde

Die Überführung der Stiftungsbestände wurde in den Jahren 2013 und 2014 weiter fortgesetzt: Umfangreiche Werkgruppen von Florence Henri, Albert Renger-Patzsch und Karl Blossfeldt sowie Teile des Archivs der Galerie Wilde (1972–1984) gelangten nach München. Im Zuge der Vorbereitungen zur Ausstellung anlässlich des 150. Geburtstags von Karl Blossfeldt erreichten große Bestände des Künstlerarchivs die Stiftung: biografische Dokumente, Manuskripte und Schriftstücke, Handzeichnungen, Schülerarbeiten, kunstgewerbliche Entwürfe, internationale Erstausgaben der Publikation »Urformen der Kunst« und seltene historische Veröffentlichungen. Die Werkbestände werden sukzessive in der Datenbank Museum Plus erfasst, die Fachbibliothek in den OPAC des Bibliotheksverbunds Bayern eingepflegt und die Archivalien nach Klassifikationsstandards erfasst. Alle Archivbestände können im Studien- und Vorlagesaal in der Neuen Pinakothek eingesehen werden.

Unter dem Titel »Florence Henri – Compositionen« präsentierte die Stiftung Ann und Jürgen Wilde von März bis September 2014 in der Pinakothek der Moderne Fotografien und fotografische Montagen von Florence Henri (1893–1982). Ihr experimentelles fotografisches Œuvre hat heute einen festen Platz in der Kunst der Avantgarde. Ann und Jürgen Wilde trugen durch ihre Aktivitäten bereits in den 1970er Jahren maßgeblich zur Wiederentdeckung dieser außergewöhnlichen Künstlerin bei. Die Ausstellung wurde von einer Publikation begleitet, in der erstmals der gesamte Bestand an Werken von Florence Henri in der Stiftung Ann und Jürgen Wilde veröffentlicht ist. Anschließend stellte die Präsentation »Die Magie der Dinge« in Saal 16 der Pinakothek der Moderne eine Auswahl von Sach- und Stilllebenfotografien der Jahre 1925 bis 1980 vor; zu sehen waren Werke von Aenne Biermann, Ralph Gibson, Jan Groover, Florence Henri, David Hockney, Herbst List, Germaine Krull, Man Ray, Albert Renger-Patzsch und Elliot Schwartz.

Zahlreiche Werke der Stiftung waren als Leihgaben international in Ausstellungen präsent, so unter anderem im Zentrum Paul Klee Bern, in der Schirn Kunsthalle Frankfurt, im Gemeentemuseum Den Haag, in der Whitechapel Gallery London und im Museum der Moderne Salzburg.

Simone Förster

Fritz-Winter-Stiftung

Die Ausstellung »Licht-Bilder. Fritz Winter und die abstrakte Fotografie« war bis zum 17. Februar 2013 in der Pinakothek der Moderne zu sehen. Gezeigt wurden 25 Gemälde Fritz Winters aus seinem Frühwerk, die 1934 bis 1936 entstandenen »Lichtbündel- und Kristallbilder«, in denen sich der Maler, inspiriert von der abstrakten Fotografie sowie von den bildgebenden Verfahren der Naturwissenschaft, mit der Strahlung, Spiegelung und Brechung von Licht auseinandersetzte. Dem wurde eine Auswahl von 40 frühen abstrakten Fotografien von Künstlern wie Alvin Langdon Coburn, László Moholy-Nagy und Francis Bruguière gegenübergestellt.

Seit 2013 stehen die Neuordnung des Stiftungsarchivs und die Bestandspflege im Vordergrund der Arbeit. Mittels der sukzessiven Sichtung der knapp 300 Gemälde und rund 200 Arbeiten auf Papier wird eine Neubewertung des Bestands der Fritz-Winter-Stiftung vorgenommen. Die vollständige fotografische Erfassung der Werke in Farbe durch Neuaufnahmen und Scans vorhandener Ektachrome konnte abgeschlossen werden. Somit ist die frei zugängliche Werkdatenbank über die Website der Stiftung (www.fritz-winter-stiftung.de) vollständig mit Abbildungen versehen und macht die Objekte der Stiftung in ihrer Gesamtheit öffentlich recherchierbar. Auch wurde 2013 erstmalig ein Budget für die Bestandssicherung ausgewiesen. Infolgedessen konnten im Jahr 2013 11 Gemälde, im Jahr 2014 10 Gemälde restauriert werden.

Das Jahr 2014 stand im Zeichen der Vorbereitung der Ausstellung »Fritz Winter. Die 1960er Jahre – Jahrzehnt der Farbe«, die im Herbst 2015 in der Pinakothek der Moderne eröffnet wird. Die Fritz-Winter-Stiftung verfügt über einen großen Bestand an Werken dieser Dekade, die bislang wenig im Zentrum der Aufmerksamkeit stand und durch die Hinwendung zur Farbe als dem zentralen Ausdrucksträger gekennzeichnet ist. Die Gemälde der Stiftung – darunter viele im frisch restaurierten Zustand – werden den Kern der Ausstellung bilden. Die Ausstellung wird von einem Katalog begleitet.

Anna Rühl

Olaf Gulbransson Gesellschaft

Das Jahr 2013 begann mit einer Übernahme aus dem Käthe Kollwitz Museum in Köln: Gezeigt wurde eine Auswahl aus dem druckgrafischen Werk der Künstlerin. Es folgten Aquarelle und Gedichte von Hermann Hesse aus Düsseldorfer Besitz sowie Zeichnungen von Eduard Thöny und anderen Künstlern zum »Simplicissimus« aus einer Privatsammlung. Zum Jahresende waren Olaf Gulbranssons hinreißende Illustrationen zu »Lausbubengeschichten«, »Andersens Märchen« und »Es war einmal« aus dem Bestand der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen zu sehen.

Im Herbst 2013 ging der bisher im Olaf Gulbransson Museum verwahrte Daumier-Bestand der Walter Kames Stiftung in die Museumsstiftung zur Förderung der Staatlichen Bayerischen Museen über und ist seitdem in der Staatlichen Graphischen Sammlung in München untergebracht. Das Museum präsentierte als Abschiedsausstellung »Honoré Daumier und die Politik« im Grafikkabinett. Im Rahmen der Museumspädagogik wurde das Museumsmaskottchen »Olaf im Gras« – ein Selbstporträt Olaf Gulbranssons – von Kindern in Ton gestaltet. Dieses ist auch auf dem dank großzügiger Förderer vor der Ausfahrt Holzkirchen angebrachten Autobahnschild zu sehen.

Im Jahr 2014 zeigte das Museum gezeichnete Briefe Olaf Gulbranssons an seinen Freund, den Malerfürsten Friedrich August von Kaulbach, und dessen Familie. Das außergewöhnliche Konvolut kam als Leihgabe aus der Kaulbach Villa in Ohlstadt an den Tegernsee. Die Staatliche Graphische Sammlung München war erneut ein generöser Leihgeber und präsentierte den Simplicissimus-Zeichner Bruno Paul. Zahlreiche Architekten und Künstler interessierten sich für die Ausstellung »Strichworte« des ehemaligen SZ-Karikaturisten und Architekten Gabor Benedek.

Im Rahmen der stets gut besuchten Matineeveranstaltungen sprachen unter anderem Professor Dr. Michael Petzet zu »Weltkulturerbe in Gefahr«, Dr. Johann Georg Prinz von Hohenzollern über »Professor Erich Steingräber und die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen«, Dr. Irene Meissner zu »Sep Ruf« und Helga Hengge über »Nur der Himmel ist höher – die höchsten Berge der sieben Kontinente«.

Sandra Spiegler, Andrea Bambi

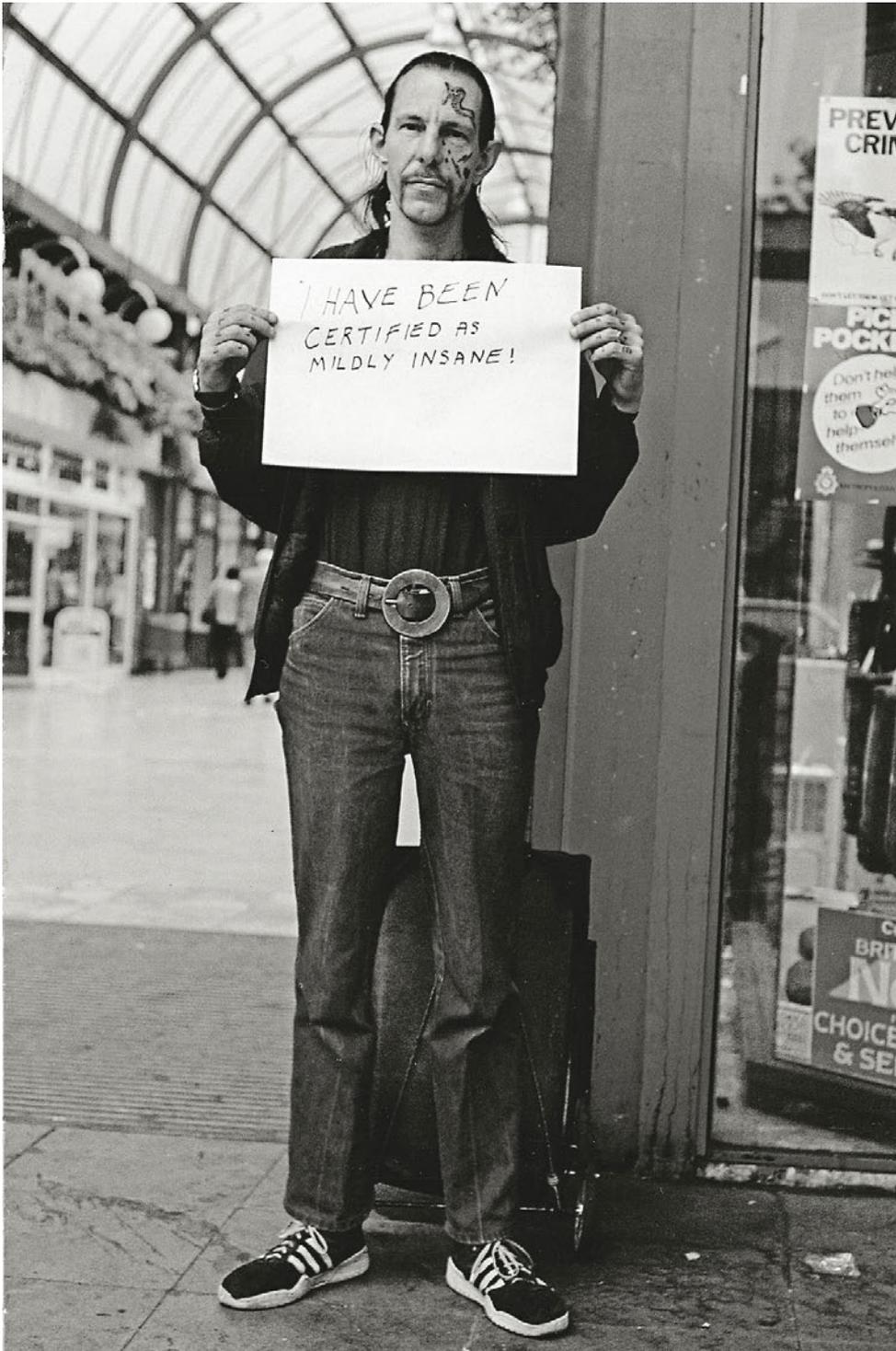
















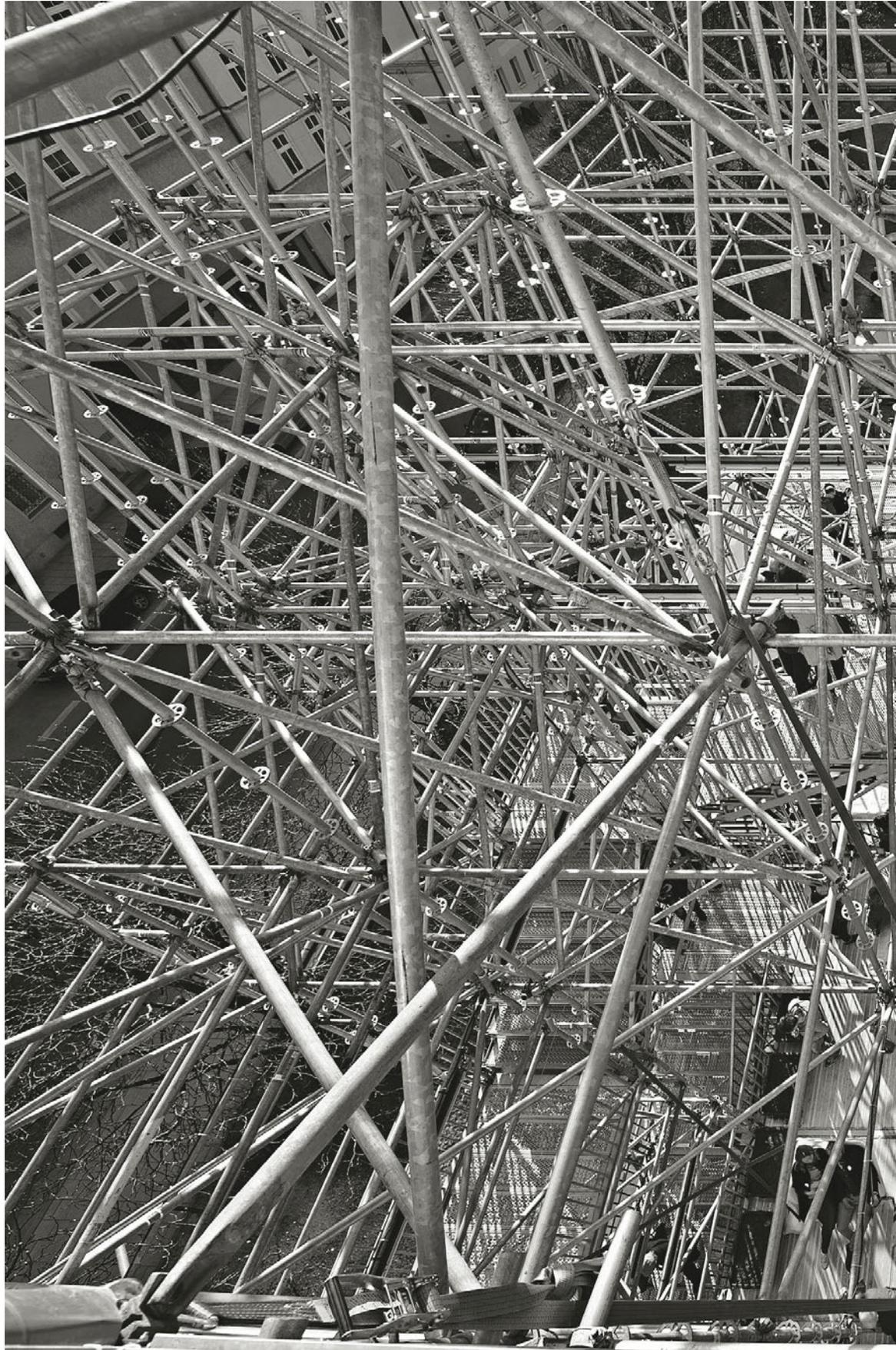






























*One of the things
that happens when you write about your life
is that you educate yourself.*















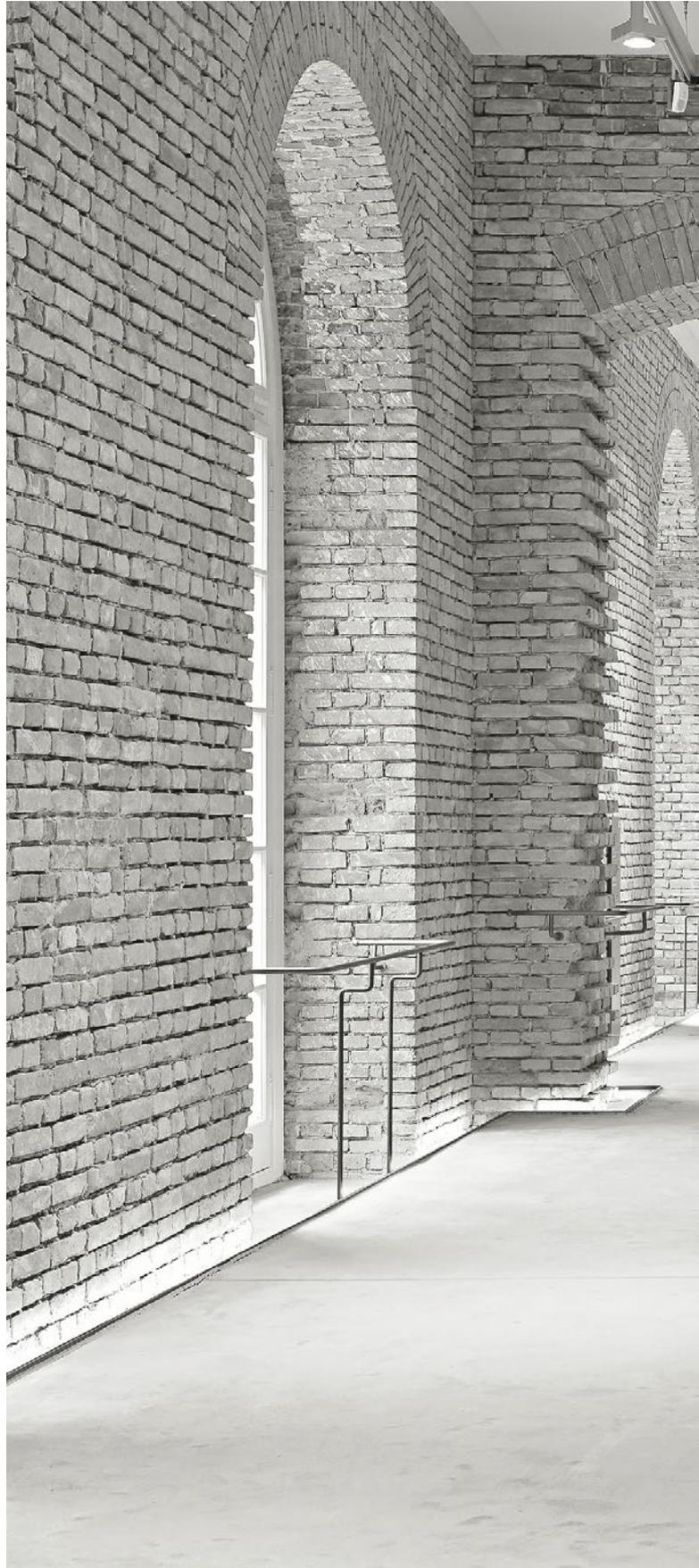
Recto? Verso?
Die doppelseitig bemalte Leinwand
Recto? Verso?
The Curvius Painted on Both Sides

Die gesamte Frontfassade des Saal (ca. 10m x 10m) ist mit dem Werk 'Recto? Verso?' (ca. 1960) von Günther Rambow besetzt. Das Werk ist eine doppel-seitig bemalte Leinwand, die auf beiden Seiten ein Bild zeigt. Die Vorderseite zeigt eine Hand, die einen Kreis hält, während die Rückseite eine abstrakte, geometrische Komposition darstellt. Die Arbeit ist ein Beispiel für die 'Curvius'-Technik, bei der die Leinwand auf beiden Seiten bemalt wird, um eine doppeldeutige Wirkung zu erzielen.

Das Werk ist ein Beispiel für die 'Curvius'-Technik, bei der die Leinwand auf beiden Seiten bemalt wird, um eine doppeldeutige Wirkung zu erzielen. Die Arbeit ist ein Beispiel für die 'Curvius'-Technik, bei der die Leinwand auf beiden Seiten bemalt wird, um eine doppeldeutige Wirkung zu erzielen.



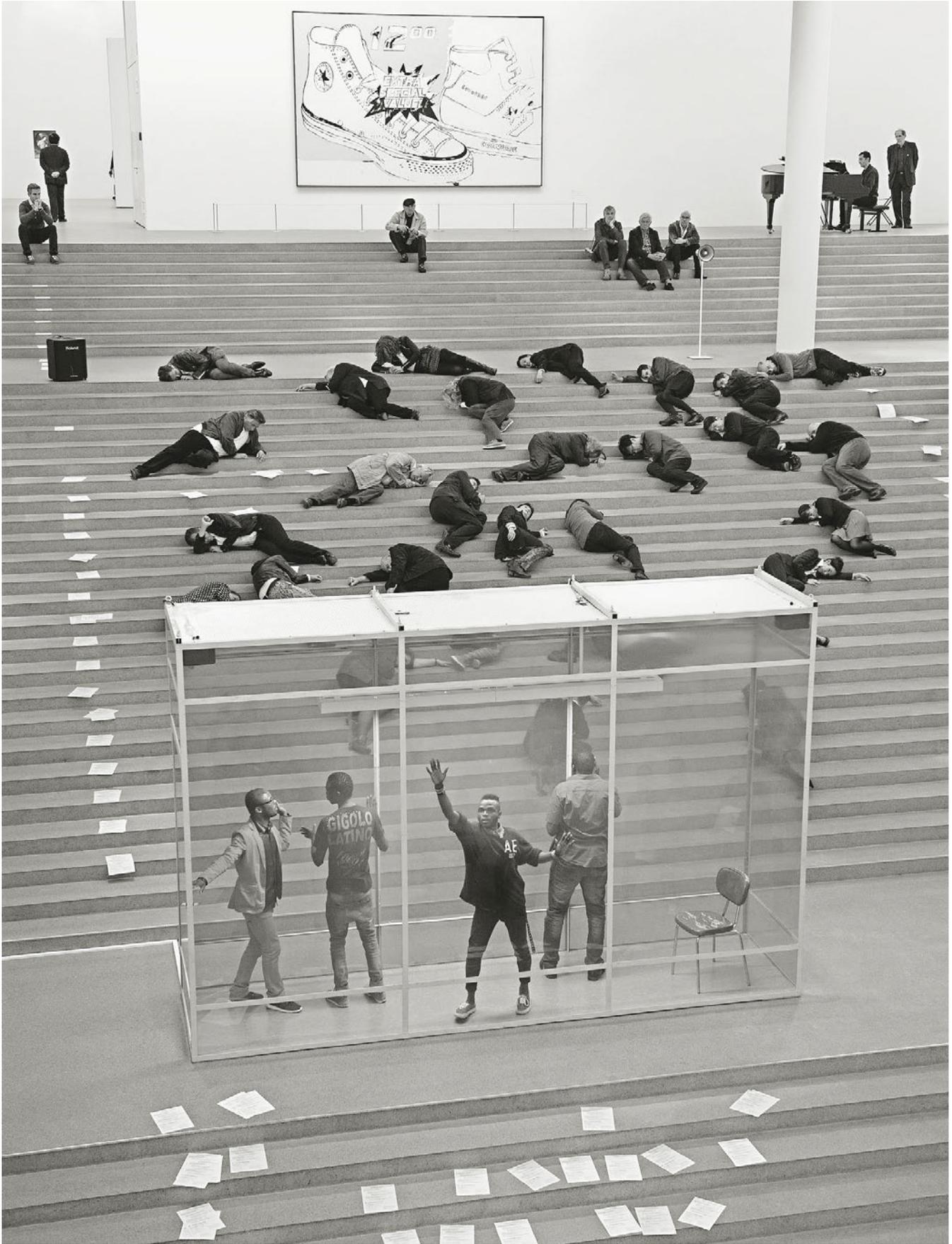














Abbildungen

Seite 89 Filippo Belli (1836–1927), Genreszene in den Albaner Bergen, um 1875, Albuminpapier, 25,3 x 18,5 cm
Neue Pinakothek, Sammlung Dietmar Siegert. Erworben 2014 durch den Pinakotheks-Verein in Verbindung mit der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Sparkassen-Finanzgruppe

Seite 91 August Sander, Handlanger, 1928, Silbergelatineabzug, 43,0 x 28,5 cm
2014 erworben aus der Sammlung Lothar Schirmer, München von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Sammlung Moderne Kunst, Inv. Nr. 16348
© Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur – August Sander Archiv, Köln | VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Seite 92–93 Max Ernst, Der Hausengel, 1937, Öl auf Leinwand, 54 x 74 cm
2013 Schenkung der Theo Wornland-Stiftung an die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Sammlung Moderne Kunst, Inv. Nr. 16253, vormals Inv. Nr. L 1944
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Seite 95 Joseph Beuys, Filzanzug, 1970, Filz, genäht gestempelt, 170 x 60 cm
2013 Übertragung aus der Sammlung Daniel Klüser an die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Sammlung Moderne Kunst, Inv. Nr. 16292
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Seite 96 Gillian Wearing, I have been certified as mildly insane (aus der Serie »Signs that say what you want them to say and not signs that say what someone else wants you to say«), 1992–93, C-Print auf Aluminium montiert, 44,5 x 29,7 cm
2013 von PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne für die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Sammlung Moderne Kunst erworben, Inv. Nr. GV 292
© Gillian Wearing, Courtesy Maureen Paley, London, Regen Projects, Los Angeles und Tanya Bonakdar Gallery, New York

Seite 97 Georg Baselitz, Pauls Hund (Remix), 2008, Öl auf Leinwand, 300 x 250 cm
2013 von PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne für die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Sammlung Moderne Kunst erworben, Inv. Nr. GV 248
© Georg Baselitz 2015

Seite 98 Veronika Kellndorfer, French Window, 2012, Keramischer Siebdruck auf Glas, 8-teilig, ca. 890 x 262 cm
2013 von PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne für die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Sammlung Moderne Kunst erworben, Inv. Nr. GV 250
© Veronika Kellndorfer

Seite 99 Kathrin Sonntag, Blame it on Morandi, 2011
Kodak-Diakarussell-Projektion (Loop), 81 Dias, Soundtrack
2012 durch den PIN.Young Circle erworben für die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Sammlung Moderne Kunst, Inv. Nr. GV 256
© Kathrin Sonntag

Seite 100–101 Ausstellung »Nach Rom! Der Landschaftsmaler Johann Christian Reinhart« in der Neuen Pinakothek (21. Februar–26. Mai 2013)

Seite 102–103 Ausstellung »Brueghel. Gemälde von Jan Brueghel d. Ä.« in der Alten Pinakothek (22. März–16. Juni 2013)

Seite 104–105 »Schaustelle« (13. April 2013–15. September 2014): Ausstellungsgebäude von Jürgen Mayer H.

Seite 106–107 Ausstellung »Paris Intense. Die Nabis – von Bonnard bis Vallotton« in der Neuen Pinakothek (4. Juli–30. September 2013)

Seite 108–109 Restaurierungsarbeiten in der Staatsgalerie in der Neuen Residenz Bamberg (Sommer 2013)

Seite 110–111 Ausstellung »Das Alte Testament – Geschichten und Gestalten« in der Alten Pinakothek (18. Juli–20. Oktober 2013)

Seite 112–113 Ausstellung »Traum-Bilder. Ernst, Magritte, Dalí, Picasso, Antes, Nay ... Die Wornland-Schenkung« in der Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne (14. September 2013–9. Februar 2014)
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Seite 114–115 Ausstellung »Reading Andy Warhol« im Museum Brandhorst (18. September 2013–12. Januar 2014)
© The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / Artists Rights Society (ARS), New York

Seite 116–117 Installation der Arbeit »Restoration« von Jeff Wall in der Ausstellung »Jeff Wall in München« in der Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne (7. November 2013–9. März 2014)
© Jeff Wall, Sammlung Goetz

Seite 118 Ausstellung »Jürgen Partenheimer. Das Archiv« in der Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne (31. Januar–21. April 2014)
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Seite 119 Abhängen des Gemäldes »Das apokalyptische Weib« von Peter Paul Rubens in Saal VII der Alten Pinakothek (26. März 2014)

Seite 120–121 Ausstellung »Farbenmensch Kirchner« in der Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne (22. Mai–31. August 2014)

Seite 122–123 Ausstellung »Königsklasse II« in Schloss Herrenchiemsee (12. Juli–28. September 2014)
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Seite 124–125 Ausstellung »Richard Avedon. Wandbilder und Porträts« im Museum Brandhorst (18. Juli–9. November 2014)
© 2015 The Richard Avedon Foundation

Seite 126 Performance »RE_INTOLLERANZA« Operninstallation von Ludger Engels nach Luigi Nono in der Pinakothek der Moderne (12.–26. Oktober 2014)
© Ludger Engels, Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Seite 127 Ausstellung »Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa« in der Alten Pinakothek (17. Oktober 2014–18. Januar 2015)

23. Januar 2013 – Alte Pinakothek

Jean-Louis Georgelin, Großkanzler der Ehrenlegion und ehemaliger Generalstabschef der französischen Streitkräfte, besucht die Alte Pinakothek.

31. Januar 2013 – Pinakothek der Moderne

»Malerei und Bohème«. Gespräch der Autorin Eva Karcher mit der Künstlerin Katharina von Werz anlässlich der Neuerscheinung einer Monografie zum Werk der Münchner Malerin

2. Februar 2013 – Pinakothek der Moderne

Komponistenporträt Mauricio Kagel. Nachtkonzert mit dem Münchner Kammerorchester im Rahmen der Reihe »Nachtmusik der Moderne 12/13«

7. Februar 2013 – Pinakothek der Moderne

Podiumsdiskussion mit Cilly Kugelmann, Olga Mannheimer und Stefanie Peter anlässlich der Erstpräsentation der mit Unterstützung privater Spender und PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne für die Sammlung Moderne Kunst erworbenen Arbeit »Mur i Wie za« von Yael Bartana

7. Februar 2013 – Sammlung Schack

Kammermusik aus Spätklassik und Romantik. Konzert mit Studierenden der Hochschule für Musik und Theater im Rahmen der Reihe »MIK – Musik im Kunstareal« (in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München)

18. Februar 2013 – Pinakothek der Moderne

»Iconic Turn – Das neue Bild der Welt«. Vortrag von Dr. Hubert Burda. Eine Veranstaltung der Max Beckmann Gesellschaft

20. Februar 2013 – Neue Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Nach Rom! Der Landschaftsmaler Johann Christian Reinhart«

25. Februar 2013 – Pinakothek der Moderne

Die Pinakothek der Moderne wird wegen Sanierungsarbeiten geschlossen.

20. März 2013 – Museum Brandhorst

Eröffnung der Ausstellung »Gillian Wearing«

21. März 2013 – Alte Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Brueghel. Gemälde von Jan Brueghel d. Ä.«

13. April 2013

Eröffnung der »Schaustelle«. Während der Schließung der Pinakothek der Moderne bis September 2013 diverse Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Architekturmuseum der TU München, der Staatlichen Graphischen Sammlung München und der Neuen Sammlung – The International Design Museum Munich. (Siehe hierzu S. 18–20).

17. April 2013 – Neue Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Blickwechsel: Pioniere der Moderne. Degas – Picasso | Gauguin – Nolde | Monet – Macke«

24. April 2013 – Alte Pinakothek

Gedenkveranstaltung für den ehemaligen Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen Prof. Dr. Erich Steingräber († 2013)

16. Mai 2013 – Sammlung Schack

Streichtrio in der Sammlung Schack. Konzert mit Studierenden der Hochschule für Musik und Theater im Rahmen der Reihe »MIK – Musik im Kunstareal« (in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München)

5. Juni 2013 – Museum Brandhorst

Gemeinsame Eröffnung der Ausstellungen »Ed Ruscha. Books & Co« sowie »Ed Ruscha. Bücher und Bilder« anlässlich diverser Neuzugänge der Sammlung. Der Künstler ist anwesend.

6. Juni 2013 – Alte Pinakothek

Michael Krüger: Vogelgedichte. Lesung im Rahmen der Ausstellung »Brueghel. Gemälde von Jan Brueghel d. Ä.«

26. Juni 2013 – museum mobile Ingoldstadt

Eröffnung der Ausstellung »Jürgen Parteneheimer. Der Besuch«. Pinakothek der Moderne zu Gast bei Audi. Eine Kooperation im Rahmen der »Schaustelle«

3. Juli 2013 – Neue Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Paris Intense. Die Nabis – von Bonnard bis Vallotton«

10. Juli 2013 – Staatsgalerie Bamberg

Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch besichtigt die neu eingerichtete Barockgalerie in der Neuen Residenz.

12. Juli 2013 – Schloss Herrenchiemsee

Eröffnung der Ausstellung »Königsklasse. Kunstwerke aus der Pinakothek der Moderne in Schloss Herrenchiemsee«

17. Juli 2013 – Alte Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Das Alte Testament – Geschichten und Gestalten«

5. August 2013 – Alte Pinakothek

Empfang für die Teilnehmer des 21. Kongresses der International Organization for the Study of the Old Testament (IOSOT) in der Ausstellung »Das Alte Testament – Geschichten und Gestalten«

4. September 2013 – Neue Pinakothek

Musik-Propheten. Konzert mit Slava Cernavca (Klarinette und Bassklarinetten) und Zoryana Tkachyk-Cernavca (Klavier) im Rahmen der Ausstellung »Paris Intense. Die Nabis – von Bonnard bis Vallotton«

13. September 2013 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Traum-Bilder. Ernst, Magritte, Dalí, Picasso, Antes, Nay ... Die Wormland-Schenkung«

14. September 2013

Die Pinakothek der Moderne wird nach der Sanierung und zeitgleich zum ersten Kunstareal-Fest wiedereröffnet. Die »Schaustelle« wird geschlossen.

15. September 2013 – alle Häuser

1. Kunstareal-Fest unter dem Titel »Begegnungen. Das Kunstareal München«

17. September 2013 – Museum Brandhorst

Eröffnung der Ausstellung »Reading Andy Warhol«

1. Oktober 2013 – Neue Pinakothek

»Pinacteurs – Bilder erwachen«, Theaterabend mit Schülern des Jakob-Brucker-Gymnasiums, Kaufbeuren

19. Oktober 2013

Während der Langen Nacht der Münchner Museen besuchen 25279 Kunstinteressierte die Alte und Neue Pinakothek, die Pinakothek der Moderne, das Museum Brandhorst und die Sammlung Schack.

24. Oktober 2013 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Alfred Flechtheim.com | Kunsthändler der Avantgarde«

6. November 2013 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Jeff Wall in München«

7. November 2013 – Pinakothek der Moderne

Vortrag von Jeff Wall im Rahmen der Ausstellung »Jeff Wall in München«

11. November 2013 – Alte Pinakothek

»Wie man wird, was man ist«. 3. Themenkonzert des Bayerischen Staatsorchesters. Vortrag von Dr. Roschanack Shaery und Kammerkonzert mit Werken aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges

20. November 2013 – Museum Brandhorst

»Other Voices, Other Rooms: Between Andy Warhol und Truman Capote«. Vortrag von Dr. Neil Printz im Rahmen der Ausstellung »Reading Andy Warhol«

28. November 2013 – Alte Pinakothek

»Flauto dolce – Flauto acerbo«. Konzert mit Studierenden der Hochschule für Musik und Theater im Rahmen der Reihe MIK – Musik im Kunstareal (in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München).

3. Dezember 2013 – Alte Pinakothek, Pinakothek der Moderne

Jack Lang, ehemaliger französischer Bildungsminister, besucht die Alte Pinakothek und die Pinakothek der Moderne.

14. Dezember 2013 – Pinakothek der Moderne

Komponistenporträt Charles Ives. Nachtkonzert mit dem Münchener Kammerorchester im Rahmen der Reihe »Nachtmusik der Moderne 13/14«

29. Januar 2014 – Pinakothek der Moderne

»Vermeers Zimmer«. Vortrag von Martin Mosebach. Eine Veranstaltung der Max Beckmann Gesellschaft. Als Jahresgabe für die Mitglieder der Max Beckmann Gesellschaft erscheint der Vortrag in einem Privatdruck.

30. Januar 2014 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Jürgen Partenheimer. Das Archiv«

4. Februar 2014 – Pinakothek der Moderne

Die Botschafterin von Kanada in Deutschland, Frau Marie Gervais-Vidricaire, besucht die Pinakothek der Moderne.

10. Februar 2014 – Alte Pinakothek

Die Botschafterin des Königreichs der Niederlande in Deutschland, Frau Monique van Daalen, besucht die Alte Pinakothek.

12. Februar 2014 – Alte Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Brennpunkt Rom. Sébastien Bourdons Münchner »Kalkofen««

17. Februar 2014 – Alte Pinakothek

Mit der Schließung der Obergeschoss-Säle X bis XIII sowie der Kabinette XIIa und XIIb beginnt die auf vier Jahre angelegte Sanierung der Alten Pinakothek.

27. Februar 2014 – Staatsgalerie Bamberg

Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle besucht die Staatsgalerie in der Neuen Residenz.

20. März 2014 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Florence Henri. Compositionen«

22. März 2014 – Pinakothek der Moderne

Komponistenporträt Friedrich Cerha. Nachtkonzert mit dem Münchener Kammerorchester im Rahmen der Reihe »Nachtmusik der Moderne 13/14«

26. März 2014 – Sammlung Schack

Das Duo Servais in der Sammlung Schack. Konzert mit Studierenden der Hochschule für Musik und Theater im Rahmen der Reihe MIK – Musik im Kunstareal (in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München)

1. April 2014 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Menschen vor Flusslandschaft. August Sander und die Fotografie der Gegenwart aus der Sammlung Lothar Schirmer«

3. April 2014 – Pinakothek der Moderne

»Der konstruktive Charakter. August Sanders Porträtfotografie im Kontext der Weimarer Zeit«. Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Kemp im Rahmen der Ausstellung »Menschen vor Flusslandschaft«

10. April 2014 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »David Shrigley. Drawing«

12. April 2014 – Staatsgalerie in der Benediktinerabtei Ottobeuren

Die Staatsgalerie in der Benediktinerabtei Ottobeuren wird nach sanierungsbedingter einjähriger Schließungszeit mit frisch restaurierten Gemälden wieder geöffnet.

8. Mai 2014 – Pinakothek der Moderne

Catrin Lorch im Gespräch mit Lothar Schirmer im Rahmen der Ausstellung »Menschen vor Flusslandschaft«

15. Mai 2014 – Staatsgalerie Moderne Kunst im Glaspalast Augsburg

Eröffnung der Ausstellung »Jörg Immendorff. Versuch, Adler zu werden.«

21. Mai 2014 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Farbenmensch Kirchner«

22. Mai 2014 – Pinakothek der Moderne

»Why photography matters as art as never before«. Vortrag von Prof. Dr. Michael Fried im Rahmen der Ausstellung »Menschen vor Flusslandschaft«

28. Mai 2014 – Museum Brandhorst

Gedenkveranstaltung für Günther Förg († 2013) mit einer Diskussionsrunde in der Akademie der Künste und einem Ausstellungsbesuch mit anschließender Feier im Museum Brandhorst

31. Mai 2014 – Pinakothek der Moderne

Komponistenporträt Thomas Larcher. Nachtkonzert mit dem Münchener Kammerorchester im Rahmen der Reihe »Nachtmusik der Moderne 13/14«

25. Juni 2014 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Ich bin ein Sender. Multiples von Joseph Beuys«

3. Juli 2014 – Pinakothek der Moderne

»Bilder machen«. Vortrag von Thomas Struth im Rahmen der Ausstellung »Menschen vor Flusslandschaft«

11. Juli 2014 – Schloss Herrenchiemsee

Eröffnung der Ausstellung »Königsklasse II. Eine Ausstellung der Pinakothek der Moderne in Schloss Herrenchiemsee«

17. Juli 2014 – Museum Brandhorst

Eröffnung der Ausstellung »Richard Avedon. Wandbilder und Porträts«

21. Juli 2014 und 28. Juli – Alte Pinakothek

Concerti. Instrumentalkonzerte von Marini bis Telemann. Das Monteverdi Continuo Ensemble und die Barocksolisten des Bayerischen Staatsorchesters spielen Werke barocker Meister.

16. September 2014 – Pinakothek der Moderne

Offizielle Eröffnung der seit dem 2. September installierten Ausstellung »Stephan Melzl. Superhero«

17. September 2014 – Pinakothek der Moderne

»Kunst fällt ins Schloss«. Lesung mit Sten Nadolny, Tilman Spengler und Harald Eggebrecht im Rahmen der Ausstellung »Königsklasse II. Eine Ausstellung der Pinakothek der Moderne in Schloss Herrenchiemsee«

23. September 2014 – Pinakothek der Moderne

»Antonio Saura – Form und Haltung«. Festvortrag von Dr. Alexander Klar, Direktor des Museums Wiesbaden; Empfang der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und der Museumsstiftung zur Förderung der Staatlichen Bayerischen Museen anlässlich der Erwerbung des Tryptichons »Kreuzigung« von Antonio Saura.

25. September 2014 – Alte Pinakothek

»Lebendige Bilder. Vasari analysiert Ghirlandaios Hochaltar für S. Maria Novella«. Vortrag von Dr. Annette Hojer

8. Oktober 2014 – Neue Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Venedig sehen ... Malerei des 18. Jahrhunderts / Fotografie vor 1900 aus der Sammlung Dietmar Siegert«

12. bis 26. Oktober 2014 – Pinakothek der Moderne

»Re_Intolleranza«. Operninstallation von Ludger Engels nach Luigi Nono mit jeweils an den Sonntagen stattfindenden Performances. In Kooperation mit dem Theater Augsburg und culture4change

16. Oktober 2014 – Alte Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa«

18. Oktober 2014

Während der Langen Nacht der Münchner Museen besuchen 14 536 Kunstinteressierte die Neue Pinakothek, die Pinakothek der Moderne, das Museum Brandhorst und die Sammlung Schack.

22. Oktober 2014

Verabschiedung von Prof. Dr. Klaus Schrenk in den Ruhestand

23. Oktober 2014 – Alte Pinakothek

»Die Stadt im Blick. Bellottos Vedutenmalerei zwischen Chronistenpflicht und künstlerischer Freiheit«. Vortrag von Dr. Andreas Henning im Rahmen der Ausstellung »Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa«

24. bis 26. Oktober 2014 – Pinakothek der Moderne

Christian Wolffs 80. Geburtstag. Festival mit Vorträgen und Konzerten. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München

25. Oktober 2014 – Pinakothek der Moderne

Komponistenporträt Christian Wolff. Nachtkonzert mit dem Münchener Kammerorchester im Rahmen der Reihe »Nachtmusik der Moderne 13/14«

6. November 2014 – Pinakothek der Moderne

»Multiples verlegen«. Podiumsdiskussion zur Historie der Multiples mit Bernd Klüser und Maja Wismer im Rahmen der Ausstellung »Ich bin ein Sender. Multiples von Joseph Beuys«

12. November 2014 – Alte Pinakothek

»Stefan Hunstein liest Casanova«. Der Schauspieler und Fotograf liest aus den Memoiren von Giacomo Casanova (1725-1798) im Rahmen der Ausstellung »Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa«

26. November 2014 – Neue Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Courbet → Daubigny. Das Rätsel der »Schleuse im Tal von Optevoz«

3. Dezember 2014 – Alte Pinakothek

»... per la Notte di Natale«. Konzert mit Studierenden der Hochschule für Musik und Theater im Rahmen der Reihe MIK – Musik im Kunstareal (in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München)

Bilderbegutachtung

Im Rahmen der regelmäßig dienstags von 9.00 bis 12.00 Uhr stattfindenden Bilderbegutachtung wurden im Berichtszeitraum 743 Personen kostenlos beraten, die insgesamt 1 045 Gemälde vorgelegt haben.

	2013	2014
Besucher	367	376
Gemälde	489	556

Mitarbeiter

Stand 31. Dezember 2014

Dr. Bernhard Maaz

(designiert zum 1. April 2015)
Generaldirektor

Susanne von Arnim-Willisch

Restauratorin für die Sammlung Moderne Kunst in der
Pinakothek der Moderne

Dr. Andrea Christine Bambi

Provenienzforschung
Verantwortliche Referentin für die Kulturgüterausfuhr und
das Olaf Gulbransson Museum Tegernsee

Prof. Dr. Andreas Burmester

Direktor des Doerner Instituts
Verantwortlicher Referent für Bauangelegenheiten des
Museums Brandhorst, Koordination der Lenkungsgruppe
Sicherheit

Elisabeth Bushart

Leitende Restauratorin für das Museum Brandhorst
Verantwortliche Referentin für die Koordinierung des
Personals der Ausstellungstechnik des Museums
Brandhorst

Christine Claaszen

(seit 1. Juli 2014)
Juristisches Referat
Stellvertreterin des Leiters der Zentralverwaltung der
staatlichen Museen und Sammlungen

Dr. Patrick Dietemann

Bindemittelanalytik
Beauftragter des Arbeitgebers für Arbeitsschutz und
Arbeitssicherheit im Doerner Institut

Dr. Bernd Ebert

(seit 1. September 2013)
Holländische Malerei bis Ende des 18. Jahrhunderts,
deutsche Malerei der zweiten Hälfte des 16. bis Ende des
18. Jahrhunderts
Verantwortlicher Referent für die Zweiggalerie Bayreuth
und für Digital Publishing

Dipl.-Rest. Melanie Eibl M. Sc.

Präventive Konservierung

Dipl.-Rest. Ulrike Fischer

Restauratorin für die Alte Pinakothek

Dr. Simone Förster

Stiftung Ann und Jürgen Wilde

Mag. Art. Irene Glanzer

Restauratorin für die Sammlung Moderne Kunst in der
Pinakothek der Moderne

Dr. Inka Graeve Ingelmann

Fotografie und neue Medien
Verantwortliche Referentin für die Fotosammlungen
Siemens, Allianz und Stiftung Ann und Jürgen Wilde

Dipl.-Rest. Maike Grün

Restauratorin für die Sammlung Moderne Kunst in der
Pinakothek der Moderne

Dr. Elisabeth Hipp

Französische und spanische Malerei bis Ende des
18. Jahrhunderts
Verantwortliche Referentin für die Zweiggalerien Ansbach
und Ottobeuren, für den Dauerleihverkehr von Gemälden
bis Ende des 19. Jahrhunderts und für den Jahresbericht

Dr. Joachim Kaak

Malerei und Plastik der zweiten Hälfte des
19. Jahrhunderts
Verantwortlicher Referent für die Neue Pinakothek, die
Bibliothek und die Vorbildersammlung

Dr. Oliver Kase

Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Verantwortlicher Referent für die Sammlung Theo
Wormland, das Max Beckmann Archiv und für die Ankäufe
aus dem Programm der Bayerischen Staatsregierung
für Künstler und Publizisten

Robert Kirchmaier

Leiter der Zentralverwaltung der staatlichen Museen
und Sammlungen, Beauftragter für den Haushalt
Rechtsreferat der staatlichen Museen und Sammlungen,
Arbeitssicherheit und Personenschutz

Dr. Christine Kramer

Digital Publishing; Jahresbericht

Dr. Mirjam Neumeister

Flämische Malerei bis Ende des 18. Jahrhunderts
Verantwortliche Referentin für die Zweiggalerie Neuburg
an der Donau und den Pinakotheks-Verein

Dipl.-Rest. Eva Ortner M. A.

Stellvertreterin des Direktors des Doerner Institutes,
Leiterin der Restaurierungsabteilung
Leitende Restauratorin für die Zweiggalerien außer der
Staatsgalerie Moderne Kunst im Glaspalast Augsburg
sowie für Dauerleihgaben bis Ende des 19. Jahrhunderts
Verantwortliche Referentin für Schreinerei und
Rahmenrestaurierung sowie für den Schutz von Kulturgut

Dipl.-Rest. Renate Poggendorf

Leitende Restauratorin für die Neue Pinakothek und die
Sammlung Schack
Verantwortliche Referentin für die Koordinierung des
Personals der Depots der Alten und Neuen Pinakothek
Restaurierungsdokumentation

Dipl.-Ing. Lars Raffelt

Leiter des IT-Servicezentrums der staatlichen Museen und
Sammlungen

Dr. Herbert W. Rott

Malerei und Plastik der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
Verantwortlicher Referent für die Sammlung Schack, die
Sammlung Dietmar Siegert, den Museumsshop der Neuen
Pinakothek und das Veranstaltungsreferat
Betreuung der wissenschaftlichen Volontäre an den
staatlichen Museen und Sammlungen

Dipl.-Rest. Carola Sauter

Restauratorin für die Neue Pinakothek und die Sammlung
Schack

Dr. Martin Schawe

Stellvertreter des Generaldirektors
Altdeutsche und altniederländische Malerei
Verantwortlicher Referent für die Alte Pinakothek,
den Museumsshop der Alten Pinakothek, die Inventar-
und Fotoabteilung, das Archiv, das Reproduktionswesen
sowie die Zweiggalerien Aschaffenburg, Augsburg
(Staatsgalerie in der Katharinenkirche), Bamberg,
Burghausen und Füssen
Redaktion des Münchner Jahrbuchs der bildenden Kunst

Dipl.-Rest. Jan Schmidt

Leitender Restaurator für die Alte Pinakothek
Betreuung der Bibliothek des Doerner Institutes,
Koordination der Volontäre des Doerner Institutes

Dr. Andreas Schumacher

Italienische Malerei bis Ende des 18. Jahrhunderts
Verantwortlicher Referent für die Zweiggalerie Würzburg,
die Staatsgalerie Schleißheim und das Referat
Besucherservice und Kunstvermittlung
Partnerschaft mit der AUDI AG

Florian Schwemer

Leitender Restaurator für die Sammlung Moderne Kunst
in der Pinakothek der Moderne, ihre Zweiggalerien und für
Dauerleihgaben des 20./21. Jahrhunderts
Verantwortlicher Referent für die Koordinierung des
Personals der Depots der Sammlung Moderne Kunst und
der Ausstellungstechnik in der Pinakothek der Moderne
Konservatorischer Sachschutz

Dr. Bernhart Schwenk

Kunst der Gegenwart
Verantwortlicher Referent für PIN. Freunde der Pinakothek
der Moderne und Dauerleihgaben des 20./21. Jahrhunderts

Dipl.-Rest. Heide Skowranek

Restauratorin für das Museum Brandhorst

PD Dr. Heike Stege

Leiterin der naturwissenschaftlichen Abteilung des
Doerner Institutes
Farbmittelanalytik
Strahlen- und Laserschutzbeauftragte

Dr. Corinna Thierolf

Kunst ab 1945
Verantwortliche Referentin für die Staatsgalerie im
Glaspalast in Augsburg, die Sammlung Prinz Franz von
Bayern, die Sammlung Stoffel, den Museumsshop in
der Pinakothek der Moderne, die Stiftung Pinakothek der
Moderne sowie die American und International Patrons
of the Pinakothek

Anna Volz M. A.

Stiftung Ann und Jürgen Wilde

Roland Weiß

Leiter des zentralen Haushaltsreferats der staatlichen
Museen und Sammlungen

Dr. Frank Wernitz

Leiter der zentralen Personalverwaltung der staatlichen
Museen und Sammlungen

Anja Zechel M.A.

Referat für Provenienzforschung

Direktionsassistenten / Sekretariate

Beatrice Anacker
Susanne Engelsberger
Birgit Keller M. A.
Ruth Krauß
Nicole Losch-Maute
Manja Pappenheim
Sylvia Pongratz
Angelika Straßer-Georgopoulos

Presse und Kommunikation

Tine Nehler M. A., Leitung
Jette Elixmann M. A. (Elternzeit)
Bianca Henze
Claudia Hurler M. A. (seit Juni 2014)
Julia Kaufmann
Antje Lange M. A.
Sarah Stratenwerth M. A. (Elternzeit)

Besucherservice und Kunstvermittlung

Jochen Meister M. A., Leitung
Stephanie Waldschmidt M. A.
Regina Hemmerich M. A.
Anke Palden M. A.
Waltraud Tannenberg M. A.

Veranstaltungen

Barbara Siebert M. A., Leitung
Katarina Jelic (seit 1. September 2014)
Nadia Khatschi-Barnstein
Anita Schlett

Ausstellungsorganisation

Verena Rayer M. A. (seit 1. April 2014)
Simone Kober M. A.

Inventarisierung

Dr. Claudia Albrecht

Fotografen

Haydar Koyupinar, Leitung
Sibylle Forster
Andreas Werner
Nicole Wilhelms

Fotothek

Gabriele Göbl

Bibliothek

Isa Geistreiter, Leitung
Susanne Keil
Eduard Simbürger
Gunter Thiemann

EDV / IT-Servicezentrum

Jan Bilz
Marco Fuhrmann
Michael Pöttinger

Volontäre

Dr. Ulrike Rehwagen (bis 30. September 2013)
Dr. Rachel King (bis 31. Mai 2013)
Dr. Christiane Schachtner (1. September 2013 bis
28. Februar 2014)
Dr. Julia Thoma (seit 1. Oktober 2013)
Dr. des. Andreas Plackinger (seit 1. März 2014)

Wissenschaftliche Mitarbeiter auf Zeit

Marianne Dobner M. A., Ausstellungsprojekt »Warhol«
(bis 17. September 2013)
Dr. Annette Hojer, Forschungsprojekt »Florentiner Malerei«
Dr. Christien Melzer, Ausstellungsprojekt »Brueghel«
(bis 31. März 2014)
Dr. Florian Wimmer, Provenienzforschung
(seit 1. November 2013)
Dr. Annabel Zettel, Malerei und Plastik der zweiten Hälfte
des 19. Jahrhunderts (bis 31. Juli 2013)

Volontäre im Doerner Institut

Dipl.-Rest. Amelie Stange (bis 31. März 2013)
Dipl.-Rest. Manuela Wiesend (bis 30. November 2014)
Restauratorin Carole Joos M. A. (17. September 2013)

bis 16. September 2014)
Dipl.-Rest. Michaela Tischer (seit 8. Juli 2013)
Restauratorin Katharina Geffken M. A.
(seit 1. Dezember 2014)

Wissenschaftliche Mitarbeiter auf Zeit im Doerner Institut

Dipl.-Rest. Bianca Albrecht (seit 1. Februar 2013)
Dipl.-Rest. Alexandra Czarnecki (1. Mai 2011
bis 31. Dezember 2013)
Dipl.-Rest. Kristina Holl (15. November 2012 bis
14. November 2013)
Dipl.-Rest. Daniela Karl
Dipl.-Rest. Simone Miller (16. Juli 2012 bis
31. Dezember 2013)
Dipl.-Rest. Wibke Neugebauer (bis 31. März 2014)
Dipl.-Rest. Katharina Roudil (seit 15. April 2013)
Dipl.-Rest. Jens Wagner
Dipl.-Rest. Jeanine Walcher (bis 30. Juni 2013)

Naturwissenschaftliche Labors

Ursula Baumer
Andrea Obermeier
Christoph Steuer

Museums- und Ausstellungstechnik, Schreinerei

Heino Kahrs, Leiter der Depots und der Museums- und
Ausstellungstechnik der Alten und Neuen Pinakothek,
Steuerhilfsperson
Michele Cristale, Leiter der Museums- und
Ausstellungstechnik der Pinakothek der Moderne (seit 1.
Dezember 2014)
Jürgen Geissler, Leiter des Depots der Sammlung
Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne
Wolfgang Wastian, Leiter des Depots und der Museums-
und Ausstellungstechnik des Museums Brandhorst
Frank Barthel (seit 1. Januar 2014)
Stephen Crane
Angelika Harböck
Agnieszka Jagodzinska-Kapfer (Elternzeit)
Adrian Keleti
Ilona Koroma
Heike Kraus (Elternzeit)
Ralph Kreßner
Frank Kreuder
Christian Meyer (seit 15. Februar 2014)

Ricardo Luna Pineda
Nele Müller
Olivia Rube
Norbert Schölzel
Dieter Stracke
Michael Szoltys
Ruggero Tedeschi
Diego Sanchez Villasante (seit 1. Oktober 2014)
Thomas Virks
Gerhard Wagenpfeil

Rahmenwerkstatt und Vergolderei

Johann Engelhardt

Olaf Gulbransson Museum Tegernsee

Sandra Spiegler M. A.
Malgorzata Stigancow M. A.

Zentralverwaltung der staatlichen Museen und Sammlungen

Rosemarie Bader
Stephanie Bader, Textil- und Industriemuseum Augsburg
(Elternzeit)
Britta Bär
Gottfried Bauer
Roberta Belloni
Susanne Blaszczyk
Andrea Brandmair
Bernhard Czysz
Marija Denninger
Franz Fichtl, Staatliche Antikensammlungen und
Glyptothek
Carsten Förster, Porzellanikon
Gabriele Göbl
Angela Götz, Neues Museum Nürnberg
Tatjana Kaschner
Thomas Kellberger (seit 1. Juli 2014)
Otto Lang, Museum Fünf Kontinente
Gregor Lindermayr
Robert Mielcarski
Bernhard Muschler
Michael Nickel, Bayerisches Armeemuseum
Monika Pöttinger, Archäologische Staatsammlung
Gabriele Prager
Dietmar Ruf, Bayerisches Nationalmuseum
Christian Scherz, Bayerisches Nationalmuseum

Ronald Schwarzenberger, Staatliches Museum für
Völkerkunde
Herbert Seidler
Natalya Sholts, Staatliche Antikensammlungen und
Glyptothek
Barbara Spreitzer
Gabriele Stern, Bayerisches Nationalmuseum
Robert Voggenreiter
Than Mai Vu (seit 15. September 2014)
Gunar Wittich
Maria Wojta

Hausverwaltung und Betriebstechnik

Johann Strobl, Leiter der Hausverwaltung sowie
der Betriebs- und Sicherheitstechnik, Referent für
Bauangelegenheiten
Ludwig Burkhardt
Nicolas Busch (seit 1. Oktober 2013)
Thomas Enkel
Stefan Friedemann
Hermann Fronauer
Rainer Habelmann
Andreas Helmbold
Baptist Henneberger
Horst Hoinko
Alfred Krause
Thomas Lerchl
Max Rettenböck
Otto Simonis
Sebastian Tremmel
Friedrich Wiesheu

Reinigungspersonal

Hülya Akin
Vassiliki Antonopoulou
Jovanka Bagaric
Sengül Elmas
Elisabeth Ettl
Silvia Hammerer
Ayse Hasanoglu
Mileva Mesic
Siriawathie Rau
Brigitte Scheer
Bozica Simic
Vesna Smajlovic
Dusanka Stojiljkovic

Sicherheitszentralen und Pforten

Nikolaus von Killinger, Leitung des Sicherheitsdienstes
in sämtlichen Gebäuden der Bayerischen
Staatsgemäldesammlungen, Brandschutzbeauftragter
Daniel Arenz (seit 1. Februar 2013)
Norbert Benke (seit 16. Februar 2013)
Hermann Bentlage
Christian Biemesmeier
Günther Bock
Daniel Brandhof
Peter Bruckmeier
Burak Colak
Dieter Dippl
Joachim von Dungen
Giuseppe Federico
Monika Feldhoff (seit 10. Februar 2013)
Anton Greiner
Peter Gruber (seit 15. Februar 2013)
Marcus Haedelt
Thomas Haupt
Djalal Hemati (seit 16. Februar 2013)
Richard Herbst
Helmut Herz
Rüdiger Jung
Eric Kaiser
Dimitrios Kalesoglou (seit 10. März 2014)
Erwin Kamm
Hans Karglseder
Helga Kerscher
Hans Kloskowski
Jürgen Knigge
Tanja Kühn (seit 1. April 2013)
Ivan Kurka
Martin Link
Oliver Lorenz
Carmine Marino
Josef Mauterer
Klaus Morath
Andy Morris
Andreas Müller
Efsthathios Papadopoulos (seit 10. März 2014)
Rudi Reinicke
Adnan Safa
Robert Schwärzli
Maximilian Schweinberger
Marion Steinmüller
Johann Stöckl
Milka Ugrenovic
Dorothea Urbanski

Rainer Verch
André Walther-Rupprecht
Anton Weber
Thomas Weber
Christine Weyer
Klaus Wolf
Maximilian Würzinger
Nailja Zakirova (seit 11. März 2013)

Aufsichts- und Kassendienst

Hans-Peter Stadler, Koordinator für den Aufsichts- und Sicherheitsdienst
Brigitte Hintze, Oberaufsicht Alte Pinakothek
Marica Pavicic, Oberaufsicht Alte Pinakothek
Elke Heise, Oberaufsicht Neue Pinakothek
Alexander Steitz, Oberaufsicht Neue Pinakothek
Rufat Aliyev, Oberaufsicht Pinakothek der Moderne
Helga Czysz, Oberaufsicht Pinakothek der Moderne
Gottfried Ramböck, Oberaufsicht Pinakothek der Moderne bei Sonderveranstaltungen (Referat Vermietungen und Veranstaltungen)
Matthias Sütfels, Oberaufsicht Museum Brandhorst
Evelyn Herzig, Oberaufsicht Sammlung Schack
René Arndt, Oberaufsicht Museum Brandhorst
Maria Arnst
Inna Bartel
Michael Bensch
Karina Biringer
Harro Bodler
Corinna Brüderl
Badema Catic
Matthias Döhring (seit 1. April 2014)
Svitlana Ewald
Monika Faigl
Monika Franke (seit 1. April 2014)
Susanne Frankl (seit 1. April 2014)
Yakiv Fridmann
Shafiq Ghafoory-Faizi
Franz Goedecke
Petra Gwosdzig-Jans
Petra Heilander
Margit Heindl
Armin Heinzelmänn (seit 1. April 2014)
Jutta Hendricks
Helana Hubert
Jürgen Jungkurth
Kesorn Kammholz
Rainer Kändler

Edeltraud Karglseder
Hermann Kreitmeier
Victor Landau
Frank Leutheusser
Hans-Friedrich Linnebrügge
Susanne Lochner
Grit Lorenz
Christa Luger
Sandra Maccan (seit 1. April 2014)
Bernhard Mangstl
Max Matthes
Belen Nestl
Stefan Penn
Nadezda Praxentaler
Stefan Rauch
Michael Regul
Christine Reinert (seit 15. Februar 2013)
Walter Reiser
Franziska Rettenböck
Sabine Roscher
Elvira Sarkysian
Eleni Sarri
Dieter Scheer
Karl-Heinz Schmidt
Klaus Schneller
Boldkhuyag Shagaa
Oleksandr Spivak
Daiva Stadler
Ivan Stoyanov (seit 15. März 2014)
Jürgen Sturm
Gabriele Stutzenstein
Aliye Tan-Swertz
Robert Tietz
Zewdu Tsige (seit 15. Februar 2013)
Muhammed Tursun
Heiko Ulrich (seit 1. April 2014)
Reinhardt Urbanski
Carmen Volk (seit 1. April 2014)
Anneliese Widdmann
Karl Wiesbeck
Jozsef Zsoldos

Dienst- und Arbeitsjubiläen 25 Jahre

Ursula Baumer (2013)
Elisabeth Ettl (2013)
Hans-Friedrich Linnebrügge (2014)
Milena Mesic (2014)

Michael Nickel (2014)
Renate Poggendorf (2014)
Eduard Simbürger (2013)
Dieter Stracke (2013)
Robert Tietz (2014)
Dr. Frank Wernitz (2013)

40 Jahre

Baptist Henneberger (2014)
Roland Weiß (2014)

Verstorbene Mitarbeiter

Gunther Bischoff (12. Juli 2013)
Richard Lohe (25. Mai 2013)
Benno Mayer (28. November 2014)
Wolfgang Moritz (10. Juni 2013)
Gertrud Morsy-Mostafa (20. Juli 2013)
Sylvia Panter (11. Mai 2014)
Norbert Sauter (30. Oktober 2013)
Johann Vogel (11. Dezember 2013)

Ausgeschiedene Mitarbeiter

Karin Böhm (1. Februar 2014)
Angela Brehm M. A. (1. Januar 2013)
Dr. Marcus Dekiert (1. März 2013)
Sofie Eikenkötter (1. Juli 2014)
Petra Hinkofer (1. April 2013)
Jessica Huber (1. Oktober 2014)
Frank Lahner (15. April 2014)
Petra Nobbe-Clever (16. Oktober 2013)
Sandra Schempp M. A. (1. Januar 2013)
Dr. Nina Schleif (1. September 2014)
Vera Schöllhorn (1. Oktober 2014)
Heidi Thiede M. A. (1. März 2013)
Daniela Vorleuter (1. August 2013)
Tobias Wenger (1. September 2013)
Jan Torben Wilms M. A. (1. Januar 2014)

Mit dem 1. März 2013 schied Oberkonservator **Dr. Marcus Dekiert** aus dem Dienst bei den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen aus, um die Leitung des Wallraf-Richartz-Museums & der Fondation Corboud in Köln zu übernehmen. Seit 17. Februar 2003 war er in München als Referent für holländische und deutsche Barockmalerei tätig und zeichnete als solcher für zahlreiche Ausstellungen an der Alten

Pinakothek verantwortlich. Eine Fülle von Nebenaufgaben prägten die Arbeit von Marcus Dekiert: Ab 2005 betreute er den Dauerleihverkehr der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und – seit 2007 – die neueröffnete Staatsgalerie im Neuen Schloss Bayreuth. 2010 wurde er zudem verantwortlicher Referent für die Alte Pinakothek.

Zum 1. September 2014 ist Konservatorin **Dr. Nina Schleif** aus dem Dienst bei den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen ausgeschieden, um ein Forschungsstipendium der Terra Foundation am Smithsonian American Art Museum in Washington anzutreten. Seit dem 15. Mai 2008 war sie als Referentin für das Museum Brandhorst tätig, dessen Ersteinrichtung sie mit betreute. An zahlreichen Ausstellungen des Hauses war sie beteiligt; hervorzuheben sind vor allem jene über die buchkünstlerischen Arbeiten Pablo Picassos und Andy Warhols. Verantwortlich war Nina Schleif auch für die Ankäufe im Rahmen des Programms der Bayerischen Staatsregierung für Künstler und Publizisten.

In den Ruhestand verabschiedete Mitarbeiter

Wolf-Günter Adomat (1. Juni 2014)
Franz Awramoff (1. Juni 2013)
Borka Blagojevic (1. Juni 2014)
Reinhard Dauerer (1. September 2013)
Josef Gräf (1. Februar 2013)
Josef Hirschinger (1. März 2014)
Ingrid Huber (1. März 2014)
Mohamed Jomni Hedi (1. März 2014)
Barbara Kaufmann (1. Januar 2013)
Manfred Klose (1. Januar 2014)
Sibylla Köhler (1. Januar 2014)
Rita Kröber (1. April 2014)
Franz-Xaver Loibl (1. Februar 2013)
Brigitte Maschel (1. Mai 2014)
Hannelore Müller (1. Januar 2014)
Eva Reithmeier (1. Dezember 2014)
Wolfgang Rippe (1. August 2014)
Prof. Dr. Klaus Schrenk (1. November 2014)
Rudolf Simonis (1. Oktober 2014)
Dietmar Stegemann (1. Juli 2014)

Verabschiedung

Mit dem 31. Oktober 2014 ist **Prof. Dr. Klaus Schrenk** aus dem aktiven Dienst an den Bayerischen Staatsgemäl-

desammlungen ausgeschieden, deren Geschicke er als Generaldirektor seit dem 1. März 2009 gelenkt hatte. Schrenks Amtszeit ist von zahlreichen spektakulären Erwerbungen teils auch größerer Konvolute geprägt. Die von langer Hand vorbereitete sukzessive Übertragung der hochbedeutenden Fotosammlung Ann und Jürgen Wilde als Dauerleihgabe begann in dieser Zeit. 2014 gelang die Erwerbung der 9 700 Aufnahmen umfassenden Fotosammlung Dietmar Siegert durch den Pinakotheks-Verein (gemeinsam mit der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Sparkassen-Finanzgruppe). Wenn unter den zahlreichen Erwerbungen zwischen 2009 und 2014 377 Schenkungen zu finden sind, darf man darin auch eine Würdigung der Person und des Wirkens von Klaus Schrenk erkennen; zu nennen sind die 163 Multiples von Joseph Beuys oder die 40 Gemälde von Arnulf Rainer. Für eine Vielzahl von Erwerbungen fand Schrenk darüber hinaus die Unterstützung von Freundeskreisen, Stiftern und Mäzenen. Auf seine Initiative kam es 2010 zur Kooperation mit der Firma Audi, die den finanziellen Spielraum der Museen ganz erheblich erweiterte; die Allianz ermöglichte seit 2013 in der Pinakothek der Moderne den freien Eintritt am Mittwoch. Allein 85 Sonderausstellungen wurden 2009–2014 in den Münchner Häusern, in Schloss Herrenchiemsee und in Augsburg (Glaspalast) veranstaltet; außer an »Brueghel«, »Königsklasse« sowie »Canaletto«, die großen Erfolge der beiden vergangenen Jahre, sei hier erinnert an die sechs Ausstellungen zum 175-jährigen Bestehen der Alten Pinakothek, die zwischen März und Oktober 2011 eröffnet wurden, an »George Stubbs« in der Neuen Pinakothek (2012) sowie an »Neo Rauch« (2010) und »Frauen. Picasso, Beckmann, de Kooning« (2012) in der Pinakothek der Moderne. Im Verbund mit den anderen drei großen Sammlungen in Deutschland, den Staatlichen Museen zu Berlin und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden forcierte Klaus Schrenk auch das internationale Engagement der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Sichtbares Ergebnis war die Ausstellung »Die Kunst der Aufklärung« im National Museum of China in Peking 2011/2012.

Mit dem Museum Brandhorst konnte Klaus Schrenk gleich nach seinem Amtsantritt ein fünftes Münchner Museum in die Geschichte der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen einschreiben, das zwei Monate nach der Eröffnung bereits den 100 000. Besucher zählte. Die von seinem Vorgänger Reinhold Baumstark mit Hilfe privater Sponsoren in Angriff genommene Neubespaltung der Säle der Alten Pinakothek brachte er im selben Jahr zum Abschluss. Lange vorbereitet war auch das 100jährige Jubiläum der

Sammlung Schack, die im November 2009 mit renovierten Räumen und einem neu gestalteten Kopiersaal aufwartete. 2010 wurde das restaurierte Türkentor mit der grandiosen Installation von Walter De Maria (»Large Red Sphere«) eröffnet. Mit der »Schaustelle«, diesem spektakulären Zweckbau zur Überbrückung der baubedingten halbjährigen Schließung der Pinakothek der Moderne im Jahr 2013, entstand während seiner Amtszeit ein ganz eigenwertiges Zentrum für Kunst und kulturelle Aktivitäten, das größte Akzeptanz in der Öffentlichkeit fand. In der Alten Pinakothek begann 2014 die auf vier Jahre ausgelegte energetische Teilsanierung. Um die dringend notwendige Sanierung der Neuen Pinakothek wurde über die Jahre gerungen; der Planungsauftrag ist mittlerweile ergangen. Ein besonderes Anliegen Schrenks von Anfang an war die synergetische Verbindung der hiesigen Museen, das Kunstareal, seine Gestaltung und sein erfolgreiches Marketing. Schrenks Verdienste um die Vermittlung und Erforschung französischer Kunst wurden 2008 mit der Ernennung zum Chevalier des Arts et des Lettres und 2010 mit der Ernennung zum Officier de l'Ordre National du Mérite gewürdigt.

Nachruf

Am 2. Februar 2013 verstarb **Prof. Dr. Erich Steingraber**, Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen von 1969 bis 1987. Der am 12. Februar 1922 in Neuteich bei Danzig Geborene ging in Stettin zur Schule und erwarb dort im September 1940 das Abitur. Im Kriegseinsatz 1942 verwundet, wurde Steingraber für das Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Prähistorik an der Universität Leipzig beurlaubt. Zum Wintersemester 1946/47 wechselte er nach München, wo er 1950 bei Hans Jantzen mit einer Arbeit über »Die kirchliche Buchmalerei Augsburgs um 1500« promovierte. Nach dem Museumsvolontariat an den hiesigen staatlichen Museen 1951/1952 folgte ein Stipendiatenjahr am Kunsthistorischen Institut in Florenz, bevor Theodor Müller ihn 1954 als Konservator für mittelalterliche Goldschmiedekunst und Emailarbeiten an das Bayerische Nationalmuseum holte. Am 1. November 1962 wurde Erich Steingraber zum Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, am 1. Juni 1969 zum Nachfolger des im April 1968 verstorbenen Halldor Soehner als Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen berufen.

Die Erinnerung an Erich Steingraber wird für immer mit den kapitalen Erwerbungen verbunden bleiben, die ihm in seiner 18jährigen Amtszeit gelangen. Die unter seinem Vorgänger Halldor Soehner begonnene Erwerbungskam-

pagne für die Sammlung der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank wurde planvoll zugunsten der Alten und Neuen Pinakothek weitergeführt. Auch die Bayerische Landesbank konnte gewonnen werden, um Bestandslücken zu schließen. Pinakotheks-Verein, Galerie-Verein (heute: PIN.) und Ernst von Siemens Kunstfonds waren für seine Wünsche stets offen. Steingraber verstand es, Sponsoren zu begeistern. Zahlreiche Stiftungen, Schenkungen und Vermächtnisse band er an das Haus: Exemplarisch zu nennen wären die Stiftung Günther Franke, das Vermächtnis Markus und Martha Kruss, die Kunstwerke der Theo Wormland-Stiftung (zunächst als Leihgaben bis 2013) und 1984 – über den Wittelsbacher Ausgleichsfonds – die Sammlung Prinz Franz von Bayern mit Hauptwerken der deutschen Kunst nach 1960. Erstaunlich ist die große Zahl hochkarätiger Ankäufe, die in jener Zeit noch aus Staatsmitteln möglich war.

Die anlässlich von Steingräbers Abschied aus dem Amt erschienene Festschrift mit ausgewählten »101 Meisterwerken« liest sich wie ein Katalog von Hauptwerken, die bis heute die Physiognomie der Häuser der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen prägen: Gemälde von Frans Hals (»Bildnis des Willem van Heythuysen«) und François Boucher (»Bildnis der Madame de Pompadour«), von Jean-Honoré Fragonard und Francesco Guardi gelangten in die Alte Pinakothek. Das erst aufgrund der Tschudi-Spende international wahrgenommene Profil der Neuen Pinakothek konnte Steingraber durch gezielte Neuerwerbungen schärfen. Besonders die englische Malerei war zuvor kaum existent; am Ende von Steingräbers Amtszeit bereicherten Gemälde von Hogarth, Wilson, Reynolds, Gainsborough, Lawrence, Turner und Constable den Bestand. Die französische Malerei erhielt mit Jacques-Louis Davids »Marquise de Sorcy de Thélusson«, Théodore

Géricaults »Heroische Landschaft mit Fischern«, Jean François Millets »Bauer beim Pfropfen eines Baumes« oder Edgar Degas' »Büglerin« neue Glanzlichter. Auf dem Gebiet der Moderne gelangen Steingraber Erwerbungen, die heute gar nicht mehr denkbar wären: Wassily Kandiskys »Träumerische Improvisation«, Ernst Ludwig Kirchners »Zirkusreiterin«, Erich Heckels »Gläserner Tag«, Max Beckmanns Triptychon »Versuchung« oder Salvador Dalís »Das Rätsel der Begierde« sind zu nennen. Mit entschiedenem Weitblick agierte er auch auf dem Gebiet der zeitgenössischen Kunst. Von Marino Marini und anderen italienischen Künstlern, mit denen er zum Teil persönlich befreundet war, kamen mehrere Werke in die Sammlung. Die amerikanische Malerei – bis heute ein Schwerpunkt im Bestand der Moderne – erhielt ihre Grundlage durch Werke von Willem de Kooning, Robert Motherwell, Andy Warhol und Jasper Johns. Gemälde von Georg Baselitz, Sigmar Polke und Jörg Immendorf kamen in die Sammlung wie auch Joseph Beuys' »Das Ende des 20. Jahrhunderts«.

Den Neubau der Neuen Pinakothek konnte Steingraber 1981 eröffnen. Wunschtraum blieb dagegen – vorerst – ein eigenes Gebäude für die im Haus der Kunst untergebrachte Staatsgalerie moderner Kunst; als Bauplatz war bereits das Gelände der Türkenkaserne im Gespräch. Die Fachkompetenz Erich Steingräbers wurde in zahlreichen Verbänden und Kuratorien geschätzt. Seit 1970 Honorarprofessor an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, war Steingraber darüber hinaus von 1973 bis 1980 auch als Chefredakteur der Zeitschrift Pantheon (Bruckmann-Verlag) tätig. Seiner eigenen reichen publizistischen Tätigkeit setzte er mit dem opulenten Band »Zweitausend Jahre europäische Landschaftsmalerei«, 1985 im Hirmer-Verlag erschienen, einen Glanzpunkt auf.

Adressen und Öffnungszeiten

Stand: 31. Dezember 2014

München

Alte Pinakothek

Barer Straße 27, 80333 München

T +49 89 23805-216

Europäische Malerei des 14. bis 18. Jahrhunderts

Täglich außer MO 10.00–18.00, DI 10.00–20.00

Neue Pinakothek

Barer Straße 29, 80799 München

Eingang Theresienstraße

T +49 89 23805-195

Europäische Malerei und Skulptur

des 18. und 19. Jahrhunderts

Täglich außer DI 10.00–18.00, MI 10.00–20.00

Pinakothek der Moderne

Barer Straße 40, 80333 München

T +49 89 23805-360

Internationale Malerei und Skulptur

des 20. und 21. Jahrhunderts

Täglich außer MO 10.00–18.00, DO 10.00–20.00

Museum Brandhorst

Theresienstraße 35a, 80333 München

T +49 89 23805-2286

Internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

Sammlung von Udo und Anette Brandhorst

Täglich außer MO 10.00–18.00, DO 10.00–20.00

Sammlung Schack

Prinzregentenstraße 9, 80538 München

T +49 89 23805-224

Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts

Sammlung des Grafen Schack

Täglich außer MO und DI 10.00–18.00

Am ersten und dritten MI im Monat 10.00–20.00

Ansbach

Staatgalerie in der Residenz

Promenade 27, 91522 Ansbach

T +49 981 953 839-0

Europäische Barockmalerei

Täglich außer MO

1. April bis 30. September 9.00–18.00

1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Aschaffenburg

Staatgalerie im Schloss Johannisburg

Schlossplatz 4, 63739 Aschaffenburg

T +49 6021 38657-0

Gemälde der ehemaligen kurmainzischen Sammlungen

Tafelbilder Lucas Cranachs d.A. und seiner Schule

Täglich außer MO

1. April bis 30. September 9.00–18.00

1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Augsburg

Staatgalerie Altdeutsche Malerei in der Katharinenkirche

Maximilianstraße 46, 86150 Augsburg

Eingang Schaezlerpalais

T +49 821 51035-0

Schwäbische Malerei der Spätgotik

Täglich außer MO 10.00–17.00

Staatgalerie Moderne Kunst im Glaspalast

Beim Glaspalast 1, 86153 Augsburg

T +49 821 324 4155

Wechselnde Präsentationen zur Kunst

des 20. und 21. Jahrhunderts

Täglich außer MO 10.00–17.00

Bamberg

Staatgalerie in der Neuen Residenz

Domplatz 8, 96049 Bamberg

T +49 951 51939-0

Kölnische und fränkische Malerei der Spätgotik

Täglich

1. April bis 30. September 9.00–18.00

1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Bayreuth

Staatgalerie im Neuen Schloss

Ludwigstraße 21, 95444 Bayreuth

T +49 921 75969-0

Holländische und deutsche Malerei des Spätbarock

Täglich außer MO

1. April bis 30. September 9.00–18.00

1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Burghausen

Staatgalerie in der Burg

Burg 48, 84489 Burghausen
T +49 8677 4659

Bayerische und österreichische Malerei der Spätgotik
Täglich

1. April bis 30. September 9.00–18.00
1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Füssen

Staatgalerie im Hohen Schloss

Magnusplatz 10, 87622 Füssen
T +49 8362 903-164 und 903-145

Schwäbische und Allgäuer Gemälde und Skulpturen
des 15. und 16. Jahrhunderts

1. April bis 31. Oktober Täglich außer MO 11.00–17.00
1. November bis 31. März FR bis SO 13.00–16.00

Neuburg an der Donau

Staatgalerie im Residenzschloss

Residenzstraße 2, 86633 Neuburg an der Donau
T +49 8431 64430

Flämische Barockmalerei
Täglich außer MO

1. April bis 30. September 9.00–18.00
1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Ottobeuren

Staatgalerie in der Benediktinerabtei

Sebastian-Kneipp-Straße 1, 87724 Ottobeuren
T +49 8332 7980

Schwäbische Malerei aus ehemaligen Stiftsbeständen
Palmsonntag bis Allerheiligen 10.00–12.00 und 14.00–17.00
In der übrigen Zeit des Jahres eingeschränkte Öffnungszeiten

Schleißheim

Staatgalerie im Neuen Schloss

Max-Emanuel-Platz 1, 85765 Oberschleißheim
T +49 89 3158720

Meisterwerke der europäischen Barockmalerei in
Ergänzung zur Alten Pinakothek
Täglich außer MO

1. April bis 30. September 9.00–18.00
1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Tegernsee

Olaf Gulbransson Museum

Im Kurgarten 5, 83684 Tegernsee
T +49 8022 3338

Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphik
von Olaf Gulbransson
Täglich außer MO 10.00–17.00

Würzburg

Staatgalerie im Nordflügel der Residenz

Residenzplatz 2, 97070 Würzburg
T +49 931 355170

Venezianische Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts
Täglich

1. April bis 31. Oktober 9.00–18.00
1. November bis 31. März 10.00–16.30
(ab Anfang 2015 bis voraussichtlich Mitte 2016 wegen
Sanierung geschlossen)

Unter konservatorischer Betreuung der
Bayerischen Staatsgemäldesammlungen:

Kochel

Franz Marc Museum

Franz-Marc-Park 8-10
82431 Kochel am See
T +49 08851-92488-0

1. April bis 31. Oktober DI bis SO
und an Feiertagen 10.00–18.00
1. November bis 31. März DI bis SO
und an Feiertagen 10.00–17.00
Geschlossen am 24. und 31. Dezember

Besucherzahlen

	2013	2014
München		
Alte Pinakothek	306 779	256 453
Neue Pinakothek	278 424	214 609
Pinakothek der Moderne	377 374	345 326
Museum Brandhorst	142 955	128 586
Sammlung Schack	9 054	8 399
Ansbach		
Staatsgalerie in der Residenz	17 598	16 315
Aschaffenburg		
Staatsgalerie im Schloss Johannisburg	32 289	34 079
Augsburg		
Staatsgalerie Altdeutsche Malerei in der Katharinenkirche	28 849	22 611
Staatsgalerie Moderne Kunst im Glaspalast	15 045	36 879
Bamberg		
Staatsgalerie in der Neuen Residenz	36 335	33 967
Bayreuth		
Staatsgalerie im Neuen Schloss	20 384	21 086
Burghausen		
Staatsgalerie in der Burg	100 767	41 532
Füssen		
Staatsgalerie im Hohen Schloss	25 825	27 061
Neuburg an der Donau		
Staatsgalerie im Residenzschloss	24 088	18 424
Ottobeuren		
Staatsgalerie in der Benediktinerabtei	7 672	10 008
Schleißheim		
Staatsgalerie im Neuen Schloss	34 194	38 358
Tegernsee		
Olaf Gulbransson Museum	12 442	8 333
Würzburg		
Staatsgalerie in der Residenz	213 277 ¹	223 590 ¹
Gesamt	1 683 351	1 485 616

¹ 60% der Gesamtbesucher der Residenz (355 462 für 2013 und 372 650 für 2014)

© Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2015

Redaktion

Elisabeth Hipp
Christine Kramer

Mitarbeit

Nadine Engel

Gestaltung

KMS Blackspace, München

Layout, Satz und Umsetzung

Schmid/Widmaier, München

Lithografie

CR Mediateam

Druck und Bindung

Kriechbaumer Druck

Umschlagmotiv

Plakat zur Ausstellung »Nach Rom! Der Landschaftsmaler Johann
Christian Reinhart«
Neue Pinakothek, 21. Februar bis 26. Mai 2013

Abbildungen S. 89–127

Falls nicht anders vermerkt: Alle Aufnahmen Bayerische Staatsgemälde-
sammlungen (Sibylle Forster, Franziska Hasse, Haydar Koyupinar,
Martin Schawe, Nicole Wilhelms)

Farbige Einlagen

Einladungskarten zu den Ausstellungen der Jahre 2013 und 2014

Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber der Abbildungen ausfindig zu
machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen
der üblichen Vereinbarungen vom Museum abgegolten.

